# STATISTIK DER EHEN

AUF GRUND

DER SOCIALEN GLIEDERUNG DER BEVÖLKERUNG.

NACH VOLKSZÄHLUNGEN UND KIRCHENBÜCHERN IN DÄNEMARK.



VON

MARCUS RUBIN UND HARALD WESTERGAARD
DIRECTOR DES STÄDTISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS ZU KOPENHAGEN.
PROFESSOR DER STATISTIK AN DER UNIVERSITÄT ZU KOPENHAGEN.

JENA,
VERLAG VON GUSTAV FISCHER.
1890.

THIELES BUCHDRUCKEREI. KOPENHAGEN.

Die vorliegende Schrift ist mit Hülfe einer von der Regierung und dem Reichstage Dänemarks im Jahre 1887 gewährten Subvention ausgearbeitet und herausgegeben worden. Einem Cirkular des dänischen Cultusministeriums an die Pfarrer auf Fünen verdanken wir das auf diese Insel bezügliche Material, wie wir überhaupt in mannigfacher Weise sowohl von Behörden als Privatpersonen unterstützt worden sind. Für den uns somit gewordenen Beistand sei es uns erlaubt, an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Untersuchungen und Resultate, welche unsere Schrift enthält, beziehen sich allerdings wesentlich auf dänisches statistisches Material; wir hoffen indessen, dass sie ein so grosses allgemeines Interesse besitzen, um es zu rechtfertigen, wenn wir nach der am Anfange dieses Jahres erfolgten Herausgabe in dänischer Sprache dem grösseren Publikum, welches unserer Muttersprache nicht mächtig ist, diese deutsche Ausgabe unterbreiten, um deren freundliche Aufnahme wir hiermit ersuchen.

Kopenhagen im Juni 1890.

Die Verfasser.

# INHALTSVERZEICHNISS.

# STATISTIK DER EHEN.

# ERSTE ABTHEILUNG.

## Der Zweck der Untersuchung und das derselben zu Grunde liegende Material.

### I.

Der Theil der Statistik, welcher schon am längsten und im weitesten Umfange Bearbeiter gefunden hat, ist die Bevölkerungsstatistik. Die Grundlage derselben bilden hauptsächlich die Angaben der Kirchenbücher über Trauungen, Geburten und Todesfälle, sowie die allgemeinen Volkszählungen.

Was die Kirchenbücher betrifft, so pflegt in denselben gewöhnlich für ein Paar Jahrhunderte rückwärts Material zur Untersuchung der Bevölkerungsverhältnisse vorhanden zu sein, und es liegen auch bereits mehrere locale und stückweise Untersuchungen auf Grund eines derartigen Materials vor. Die Volkszählungen anderwärts bieten für die Zeit seit ihrer Einführung vor einem Jahrhundert eine breite und solide Basis in Bezug auf die wichtigsten Gruppirungen der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter u. s. w.

Abgesehn jedoch von einzelnen Ausnahmen (z. B. Schweden, wo die Bevölkerungsstatistik seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts amtlich geordnet und herausgegeben vorliegt), sind die in den Kirchenbüchern enthaltenen Daten erst im neunzehnten Jahrhundert officiell bearbeitet und veröffentlicht worden, und zwar bald in zusammengedrängter, bald in detaillirter Form, und ebenso datirt es im Wesentlichen erst aus dem laufenden Jahrhundert, dass die Kulturstaaten regelmässige Volkszählungen eingeführt haben, deren Resultate — oft in sehr ausführlicher Weise — von den statistischen Bureaux publicirt werden.

Indem also selbst dieser Theil der Statistik, welcher die sicherste und solideste Grundlage besitzt, verhältnissmässig jüngeren Datums ist, kann es nicht Wunder nehmen, dass er von der Darstellung und dem immer wiederkehrenden Nachweis der elementarsten

Thatsachen noch völlig in Anspruch genommen ist, und zwar derjenigen, welche Bezug haben auf die absolute Volkszahl, die Vertheilung der Bevölkerung nach Stadt und Land, ferner auf das Verhältniss zwischen Bevölkerung und Areal, auf die Vertheilung nach Geschlecht, Alter, Civilstand und Beruf, auf die Anzahlen der Trauungen, Geburten und Todesfälle (theils absolut, theils im Verhältniss zur Volkszahl genommen) und schliesslich auf die Zahlen bezüglich des Geschlechts und Alters der Getrauten und Gestorbenen, bezüglich der Zwillingsgeburten, Todtgeborenen, ehelichen und unehelichen Geburten u. s. w. Und in dem Masse als die Statistik immer grössere Gebiete aus dem Staatshaushalte, aus allen möglichen Zweigen des Erwerbslebens, der Rechtspflege und der Moral hat in Behandlung nehmen müssen, ist es ihr schwerer und schwerer geworden, auf jedem einzelnen den Fragen auf den Grund zu gehn, die Behandlung über die allgemeinen Gesichtspunkte, die sich unmittelbar aufdrängenden Aufgaben hinauszuführen. Es ist ihr mit einem Worte schwer geworden zu differenzieren.

Und doch wird dies von Tag zu Tag nothwendiger. Eine Beleuchtung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen genügt heutzutage nicht mehr, wo die gegenseitigen Verhältnisse der einzelnen Gesellschaftsklassen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und wo die socialen Aufgaben, welche die Gegenwart beschäftigen, nach den Mitteln fragen zum Ausgleich der Klassenunterschiede und zur Abwehr der Uebel, worunter die niederen Schichten der Bevölkerung seufzen. Wenn die Statistik hier eine Rolle spielen will, muss es in erster Linie die sein, über die Verhältnisse innerhalb jeder Klasse und die Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen genaue Auskunft zu geben. Vermag sie das nicht oder weist sie diese Aufgabe als weniger wesentlich von sich, so wird sie ohne Verbindung mit der Gegenwart dastehen, eine Versteinerung werden und als solche in Verruf gerathen. Dazu kommt noch, dass durch die Differenzierung, durch die ins Einzelne gehende Untersuchung der socialen Erscheinungen das allgemeine Bild, welches man sich bisher nur geschaffen hat, erst sein höchst nothwendiges Correctiv erhält. Vieles, was unverständlich war, wird klar, wenn man die Ursachen im Einzelnen

betrachtet, so dass es demnach für die statistische Methode selbst von durchgreifender Bedeutung sein wird, durch eine Zertheilung des Materials und dem entsprechende Bearbeitung desselben von innen heraus und stückweise den Normen des socialen Lebens nachzuspüren.

Es sind Betrachtungen wie die obigen, die in unserer Zeit verschiedene Specialuntersuchungen statistischer Art über die socialen Verhältnisse der Bevölkerung veranlasst haben und die auch bei den Verfassern dieser Schrift den Wunsch hervorgerufen haben, wenigstens in Rücksicht auf Dänemark, verschiedene solche Verhältnisse statistisch zu beleuchten, welche bisher nur in geringem Grade einer Untersuchung unterzogen worden sind.

In Folge dessen veröffentlichten wir vor einigen Jahren eine theilweise mit Hülfe der Individualstatistik genommene Darstellung über die Sterblichkeit der Landbevölkerung im Stift Fünen[1]), und zwar mit Spezialisirung auf die sociale Lage der Bevölkerung (die Berufsverhältnisse) und mit Unterabtheilungen nach Alter und Geschlecht. Diese Darstellung könnte in Verbindung mit andern vorliegenden mehr summarischen Arbeiten, bei welchen dieselben Gesichtspunkte in den Vordergrund gezogen waren, nach unserem Dafürhalten einige Bedeutung für mehrere Theile des Arbeiterversicherungsproblems gewinnen.

In dem hier vorliegenden Werke nun haben wir versucht auf einem andern Felde — demjenigen der Eheverhältnisse und damit verwandter Gebiete — einen weiteren Beitrag zur Bevölkerungsstatistik zu geben, und zwar wieder unter dem Gesichtspunkt des verschiedenen Auftretens dieser Verhältnisse innerhalb der einzelnen gesellschaftlichen Schichten.

Der Zweck dieses Werkes lässt sich somit näher dahin bestimmen, dass es eine Darstellung der Heirathsfrequenz und der ehelichen Fruchtbarkeit in den verschiedenen socialen Schichten geben soll, verbunden mit Untersuchungen über die Kindersterblichkeit, die erneuerten Ehen, die uneheliche Kindererzeugung, alles dies geschieden nach den einzelnen Klassen der Gesellschaft.

[1]) »Landbefolkningens Dødelighed i Fyens Stift« (Kopenhagen 1886, dänisch).

## II.

Das officiell vorliegende Material über die Eheverhältnisse in Dänemark findet sich in den von dem statistischen Bureau des Staates herausgegebenen Tabellenwerken. Aus diesen erhält man Aufschluss über die Anzahl der Trauungen, das Alter der Bräutigame und der Bräute, den Civilstand der Getrauten bei Eingehung der Ehe (ob unverheirathet, verwittwet u. s. w.) sowie über die Vertheilung der Trauungen auf die Monate des Jahres. Eine Auskunft über die sociale Stellung (Erwerbsverhältnisse) der Getrauten ist dagegen nicht darin zu finden.

Bezüglich der Geburtsverhältnisse giebt das Tabellenwerk Aufschluss über Lebend- und Todtgeborene, über eheliche und uneheliche Geburten und zwar geschieden nach Geschlecht und nach der Vertheilung auf die Monate des Jahres. Eine Zusammenstellung der Anzahl der Geburten im Vergleich der Anzahl und Dauer der Ehen, geschweige im Vergleich zu den Erwerbsverhältnissen der Ehepaare, existirt dagegen nicht. Auch bezüglich der Sterblichkeitsverhältnisse enthält das Tabellenwerk keine andere Eintheilung als nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit.

Um einen tieferen Einblick in diese Verhältnisse zu erhalten lag es nahe, sich an die Kirchenbücher zu wenden, in welchen eine Reihe von Auskünften zu erwarten war, aus denen sich eine ausführliche Heirathsstatistik ziehn lassen würde, und diesem Weg sind wir, wie man aus dem Nachfolgenden ersehen wird, im Wesentlichen gefolgt. Aus den Kirchenbüchern würde man aber nicht die Anzahl der Kinder aus den verschiedenen Arten von Ehen ermitteln können, weil der starke Umzug der modernen Bevölkerung und ihre Freiheit in kirchlicher Beziehung einer Zusammenstellung der einzelnen Ehepaare mit sämmtlichen aus den betreffenden Ehen entsprossenen Kindern nach dem Kirchenbuche im Wege stehn. In dieser Beziehung lag indessen für Kopenhagen ein besonderes Material vor, welches dadurch entstanden ist, dass bei der allgemeinen dänischen Volkszählung im Jahre 1880 das städtische statistische Bureau die Einführung einiger besonderer Rubriken in die Kopenhagener Zählungslisten veranlasst hatte, u. a. in Beziehung

auf die Familienverhältnisse der Bevölkerung. Diese Rubriken waren folgende:

»Insofern die Betreffenden verheirathet, verwittwet, geschieden sind, wünscht man eine Antwort darauf:

a) ob zum ersten oder zweiten Mal verheirathet;
b) in welchem Jahre die Ehe eingegangen;
c) Anzahl der lebenden Kinder aus der Ehe;
d) Anzahl der gestorbenen (incl. todtgeborenen) Kinder aus der Ehe.

(Die Auskünfte b—d beziehen sich ausschliesslich auf die letzte Ehe.)«

Man wird leicht übersehen, dass, wenn diese Rubriken zu den üblichen der Volkszählungsliste über Geschlecht, Alter, Civilstand und Erwerb der Personen hinzugenommen werden, dieselben die Grundlage einer Darstellung über das Alter der Getrauten bei der Heirath und die Dauer der Ehe, nach Erwerbsverhältnissen gruppirt, werden bilden können, so wie ferner über die Gesammtzahl der Kinder pr. Ehe, gruppirt nach dem Alter der Eltern bei der Trauung, der Dauer der Ehe und den Erwerbsverhältnissen, und schliesslich über die Anzahl der gestorbenen Kinder pr. Ehe nach derselben Gruppirung und zugleich im Verhältnisse zur ehelichen Fruchtbarkeit.

Es ist indessen selbstredend, dass die Verwendung dieses Materials durch die mangelhafte Kenntniss namentlich desjenigen Theiles der Bevölkerungsbewegung begrenzt wird, welcher sich auf die Ein- und Auswanderungen und auf das Uebergehen von einer Gesellschaftsklasse in die andere bezieht. Trotz den hiedurch entstandenen Schwierigkeiten hat das Material ausgereicht um Aufschlüsse von, wie wir glauben, nicht geringem Interesse zu geben.

Die erwähnten Rubriken waren durchgehend gut ausgefüllt, doch zwangen verschiedene Umstände seiner Zeit dazu, die Bearbeitung dieses Theils des Volkszählungsmaterials aufzuschieben, indem man hoffte, dass sich später Gelegenheit zu einer monographischen Behandlung des Materials bieten würde, welche nunmehr hier versucht ist[1]).

---

[1]) Cnfr. Rubin: Die Bevölkerungs- und Wohnverhältnisse in Kopenhagen, Nationaloekonomische Zeitschrift, Kopenh. 1882, sowie Tabellenwerke zur Statistik Kopenhagens Nr. 6. Kopenh. 1882 (beide dänisch).

Um die Richtigkeit der Angaben über das Alter, die Erwerbsverhältnisse etc. der Getrauten, wie sie nach dem Obigen in den Kopenhagener Volkszählungslisten von 1880 vorlagen, zu controliren, haben wir einen Auszug aus den Kopenhagener Kirchenbüchern für die fünf Jahre 1878—82 vornehmen lassen und dieses Material bezüglich der Heirathsverhältnisse einer ähnlichen Untersuchung wie das Volkszählungsmaterial unterworfen.

Ferner unternahmen wir auf Grund der für Kopenhagen vorliegenden Bearbeitung der Volkszählung von 1885 (Beilage des Tabellenwerkes zur Statistik Kopenhagens Nr. 8, dänisch), eine Zusammenstellung der factischen Anzahl Unverheiratheter, Verheiratheter, Verwittweter etc. jeder Altersklasse und jeden Berufs für das genannte Jahr.

Es war uns ferner daran gelegen, auch für andere Theile des Landes als Kopenhagen Auskünfte über die Heirathsverhältnisse nach Alter, Beruf u. s. w. zu erhalten. Nun wäre es unthunlich, Auszüge aus den Kirchenbüchern für das ganze Land zu beschaffen. Da wir aber die ländlichen Verhältnisse zum Vergleich mit denen der Hauptstadt heranzuziehen wünschten, verschafften wir uns zu diesem Zweck für die Landdistricte Fünens — dasselbe Territorium, welches wir bei dem obenerwähnten Werke über die Sterblichkeitsverhältnisse verwendet hatten, ein Territorium übrigens, welches hinlänglich gross und abgerundet erschien — einen Auszug aus den Kirchenbüchern aller Landbezirke Fünens für den Zeitraum 1878—82 und zwar mit Bezugnahme auf dieselben Daten, die wir für Kopenhagen besassen.

Schliesslich haben wir zur Beleuchtung mehrerer anderer Fragen über die Eheverhältnisse und die Kindererzeugung, von verschiedenen Stellen des Landes durch Fragebogen (von den Pfarrern ausgefüllt) ein möglichst weitverzweigtes Material bezüglich des Zeitpunktes der Geburt des ersten Kindes nach der Trauung, der Anzahl der Kinder vor der Ehe, des Zeitraums zwischen dem Tode des ersten Gatten (resp. Gattin) und der Eingehung einer zweiten Ehe u. s. w. zu sammeln gesucht.

# ZWEITE ABTHEILUNG.

## Tabellarische Uebersichten.

Tabel

# Anzahl und Sterblichkeit der Kinder in den Kopenhagener Ehen i

## Gatten sowie zu dessen Alt

Auf Grund der Volkszählu

| Das Alter des Gatten bei Eingehung der Ehe | | Die Dau | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Unter 5 Jahren | | | 5—9 Jahre | | |
| | | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. |
| Unter 25 Jahren | 1. Gruppe ....... | 68 | 87 | 14 | 67 | 172 | 34 |
| | 2. — ........ | 285 | 383 | 81 | 332 | 971 | 259 |
| | 3. — ........ | 115 | 132 | 27 | 69 | 187 | 47 |
| | 4. — ........ | 240 | 349 | 63 | 136 | 390 | 105 |
| | 5. — ........ | 1 849 | 2 752 | 623 | 1 254 | 3 840 | 1 090 |
| | Zusammen... | 2 557 | 3 703 | 808 | 1 858 | 5 560 | 1 535 |
| 25—29 Jahre | 1. Gruppe ........ | 234 | 268 | 38 | 248 | 760 | 145 |
| | 2. — ........ | 769 | 935 | 185 | 703 | 1 916 | 459 |
| | 3. — ........ | 257 | 255 | 43 | 136 | 340 | 85 |
| | 4. — ........ | 488 | 563 | 112 | 303 | 817 | 191 |
| | 5. — ........ | 2 124 | 2 708 | 560 | 1 447 | 4 150 | 1 108 |
| | Zusammen... | 3 872 | 4 729 | 938 | 2 837 | 7 983 | 1 988 |
| 30—34 Jahre | 1. Gruppe ........ | 163 | 160 | 25 | 174 | 455 | 83 |
| | 2. — ........ | 409 | 421 | 86 | 386 | 951 | 231 |
| | 3. — ........ | 108 | 81 | 12 | 102 | 230 | 55 |
| | 4. — ........ | 186 | 187 | 41 | 128 | 298 | 80 |
| | 5. — ........ | 837 | 995 | 226 | 605 | 1 588 | 466 |
| | Zusammen... | 1 703 | 1 844 | 390 | 1 395 | 3 522 | 915 |

ältniss zur Dauer der Ehe, zur jetzigen socialen Stellung des
Eingehung der Ehe.

penhagen vom Jahre 1880.

| he | | | | | | | | Zusammen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 0—14 Jahre | | 15—24 Jahre | | | 25 Jahre und darüber | | | | | |
| Zahl der Kinder | Davon gestorb | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. |
| 270 | 69 | 115 | 589 | 157 | 108 | 685 | 234 | 426 | 1 803 | 508 |
| 1 042 | 342 | 397 | 2 213 | 732 | 355 | 2 004 | 706 | 1 613 | 6 613 | 2 120 |
| 243 | 56 | 65 | 291 | 104 | 66 | 371 | 132 | 376 | 1 224 | 366 |
| 374 | 99 | 137 | 672 | 229 | 145 | 818 | 325 | 763 | 2 603 | 821 |
| 2 772 | 860 | 723 | 4 075 | 1 435 | 415 | 2 500 | 1 035 | 4 881 | 15 939 | 5 043 |
| 4 701 | 1 426 | 1 437 | 7 840 | 2 657 | 1 089 | 6 378 | 2 432 | 8 059 | 28 182 | 8 858 |
| 936 | 208 | 417 | 1 795 | 423 | 399 | 1 940 | 585 | 1 524 | 5 699 | 1 399 |
| 2 104 | 610 | 821 | 3 698 | 1 188 | 681 | 3 466 | 1 289 | 3 555 | 12 119 | 3 731 |
| 358 | 98 | 144 | 645 | 165 | 107 | 502 | 159 | 754 | 2 100 | 550 |
| 755 | 218 | 280 | 1 300 | 409 | 231 | 1 114 | 403 | 1 508 | 4 549 | 1 333 |
| 3 873 | 1 214 | 1 193 | 5 957 | 2 078 | 626 | 3 288 | 1 233 | 6 354 | 19 976 | 6 193 |
| 8 026 | 2 348 | 2 855 | 13 395 | 4 263 | 2 044 | 10 310 | 3 669 | 13 695 | 44 443 | 13 206 |
| 519 | 116 | 222 | 928 | 198 | 261 | 1 183 | 301 | 962 | 3 245 | 723 |
| 1 310 | 392 | 470 | 1 771 | 588 | 403 | 1 871 | 667 | 2 036 | 6 324 | 1 964 |
| 223 | 57 | 77 | 241 | 61 | 73 | 257 | 82 | 427 | 1 032 | 267 |
| 389 | 111 | 151 | 549 | 152 | 142 | 600 | 205 | 729 | 2 023 | 589 |
| 1 607 | 468 | 624 | 2 772 | 959 | 312 | 1 478 | 611 | 2 820 | 8 440 | 2 730 |
| 4 048 | 1 144 | 1 544 | 6 261 | 1 958 | 1 191 | 5 389 | 1 866 | 6 974 | 21 064 | 6 273 |

(Fortsetzung der Tabelle I.)

| Das Alter des Gatten bei Eingehung der Ehe | | Die Dau… | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Unter 5 Jahren | | | 5—9 Jahre | | |
| | | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Dav… gesto… |
| 35—44 Jahre | 1. Gruppe ......... | 142 | 116 | 16 | 116 | 237 | |
| | 2. — ......... | 358 | 353 | 55 | 274 | 571 | 1… |
| | 3. — ......... | 90 | 72 | 15 | 53 | 82 | |
| | 4. — ......... | 107 | 98 | 26 | 88 | 168 | |
| | 5. — ......... | 504 | 465 | 104 | 392 | 794 | 2… |
| | Zusammen... | 1 201 | 1 104 | 216 | 923 | 1 852 | 4… |
| 45 Jahre und darüber | 1. Gruppe ......... | 44 | 15 | 2 | 39 | 42 | |
| | 2. — ......... | 139 | 77 | 10 | 88 | 88 | |
| | 3. — ......... | 36 | 14 | 2 | 20 | 22 | |
| | 4. — ......... | 55 | 8 | » | 36 | 29 | |
| | 5. — ......... | 186 | 82 | 17 | 119 | 160 | |
| | Zusammen... | 460 | 196 | 31 | 302 | 341 | 1… |
| Zusammen | 1. Gruppe ......... | 651 | 646 | 95 | 644 | 1 666 | 3… |
| | 2. — ......... | 1 960 | 2 169 | 417 | 1 783 | 4 497 | 1 0… |
| | 3. — ......... | 606 | 554 | 99 | 380 | 861 | 2… |
| | 4. — ......... | 1 076 | 1 205 | 242 | 691 | 1 702 | 4… |
| | 5. — ......... | 5 500 | 7 002 | 1 530 | 3 817 | 10 532 | 2 9… |
| | Zusammen... | 9 793 | 11 576 | 2 383 | 7 315 | 19 258 | 4 9… |

Gruppe I. Beamte, Anwälte, Aerzte und andere »den liberalen Berufsarten« angehöre…
— II. Kleinere Handwerker und Gewerbtreibende, Kleinhändler, Schankwirt…
— III. Lehrer, Musiker, Kontoristen, Handelscommis, Angestellte in öffentlic…
— IV. Untergeordnete Angestellte, Ausläufer, Kellner, Dienstboten u. dergl.
— V. Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter, Matrosen, Tagelöhner sowie alle…

| …he | | | | | | | | Zusammen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| …0—14 Jahre | | 15—24 Jahre | | | 25 Jahre und darüber | | | | | |
| Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb. | Zahl der Paare | Zahl der Kinder | Davon gestorb |
| 333 | 82 | 159 | 602 | 144 | 121 | 452 | 131 | 643 | 1 740 | 423 |
| 462 | 145 | 277 | 933 | 298 | 167 | 589 | 204 | 1 268 | 2 908 | 823 |
| 104 | 28 | 59 | 156 | 39 | 35 | 96 | 29 | 277 | 510 | 132 |
| 174 | 36 | 105 | 314 | 97 | 61 | 203 | 79 | 432 | 957 | 285 |
| 734 | 232 | 351 | 1 140 | 394 | 95 | 387 | 153 | 1 604 | 3 520 | 1 094 |
| 1 807 | 523 | 951 | 3 145 | 972 | 479 | 1 727 | 596 | 4 224 | 9 635 | 2 757 |
| 25 | 3 | 31 | 93 | 18 | 9 | 51 | 25 | 145 | 226 | 59 |
| 149 | 63 | 44 | 60 | 18 | 16 | 29 | 11 | 344 | 403 | 129 |
| 14 | 3 | 14 | 19 | 6 | 1 | » | » | 85 | 69 | 16 |
| 18 | 8 | 22 | 38 | 11 | 5 | 10 | 2 | 136 | 103 | 26 |
| 60 | 22 | 43 | 119 | 47 | 9 | 8 | 5 | 413 | 429 | 146 |
| 266 | 99 | 154 | 329 | 100 | 40 | 98 | 43 | 1 123 | 1 230 | 376 |
| 2 083 | 478 | 944 | 4 007 | 940 | 898 | 4 311 | 1 276 | 3 700 | 12 713 | 3 112 |
| 5 067 | 1 552 | 2 009 | 8 675 | 2 824 | 1 622 | 7 959 | 2 877 | 8 816 | 28 367 | 8 767 |
| 942 | 242 | 359 | 1 352 | 375 | 282 | 1 226 | 402 | 1 919 | 4 935 | 1 331 |
| 1 710 | 472 | 695 | 2 873 | 898 | 584 | 2 745 | 1 014 | 3 568 | 10 235 | 3 054 |
| 9 046 | 2 796 | 2 934 | 14 063 | 4 913 | 1 457 | 7 661 | 3 037 | 16 072 | 48 304 | 15 206 |
| 18 848 | 5 540 | 6 941 | 30 970 | 9 950 | 4 843 | 23 902 | 8 606 | 34 075 | 104 554 | 31 470 |

…en, ferner Fabrikanten, Kaufleute, Banquiers und ähnliche grössere Geschäftsleute.

…r, Maschinenmeister u. dergl.

…ren u. dergl.

…lichen Arbeiterklasse angehörende Personen.

Tabe

# Anzahl der Ehepaare in Kopenhagen, unterschieden nach der Dauer
## Anzahl und die Sterblichk

Auf Grund der Volkszähl

| Die Dauer der Ehe | | Anzahl der Ehep. ohne Kinder | Anzahl der Ehep. m. 1 Kind | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 2 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 3 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 4 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 5 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 6 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 7 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 8 Kindern |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 5 Jahren | 1. Gr. | 274 | 181 | 15 | 132 | 38 | 56 | 32 | 7 | 7 | 1 | 3 | » | » | » | » | » |
| | 2. - | 712 | 600 | 88 | 439 | 153 | 156 | 106 | 45 | 52 | 6 | 14 | 1 | 2 | 1 | 2 | » |
| | 3. - | 264 | 181 | 18 | 121 | 50 | 29 | 20 | 11 | 11 | » | » | » | » | » | » | » |
| | 4. - | 365 | 367 | 39 | 225 | 92 | 94 | 76 | 20 | 27 | 4 | 6 | 1 | 2 | » | » | » |
| | 5. - | 1615 | 1745 | 223 | 1375 | 549 | 602 | 463 | 126 | 195 | 28 | 69 | 6 | 17 | 3 | 14 | » |
| | Zus. | 3230 | 3074 | 383 | 2292 | 882 | 937 | 697 | 209 | 292 | 39 | 92 | 8 | 21 | 4 | 16 | » |
| 5—9 Jahre | 1. Gr. | 106 | 78 | 12 | 116 | 27 | 146 | 67 | 108 | 81 | 63 | 90 | 21 | 35 | 5 | 9 | » |
| | 2. - | 355 | 221 | 45 | 283 | 123 | 375 | 224 | 282 | 253 | 177 | 240 | 66 | 141 | 19 | 50 | 3 |
| | 3. - | 88 | 47 | 9 | 76 | 24 | 78 | 47 | 49 | 43 | 22 | 44 | 18 | 38 | 2 | 8 | » |
| | 4. - | 135 | 88 | 14 | 126 | 59 | 153 | 89 | 95 | 80 | 55 | 76 | 28 | 67 | 8 | 34 | 3 |
| | 5. - | 577 | 434 | 73 | 598 | 249 | 861 | 582 | 724 | 739 | 414 | 708 | 134 | 310 | 57 | 184 | 14 |
| | Zus. | 1261 | 868 | 153 | 1199 | 482 | 1613 | 1009 | 1258 | 1196 | 731 | 1158 | 267 | 591 | 91 | 285 | 20 |
| 10—14 Jahre | 1. Gr. | 77 | 59 | 5 | 60 | 18 | 70 | 45 | 84 | 70 | 59 | 57 | 66 | 89 | 54 | 95 | 23 |
| | 2. - | 260 | 163 | 32 | 147 | 71 | 167 | 128 | 184 | 187 | 157 | 219 | 159 | 286 | 104 | 242 | 52 |
| | 3. - | 55 | 36 | 8 | 35 | 7 | 41 | 25 | 36 | 36 | 29 | 32 | 21 | 38 | 24 | 48 | 8 |
| | 4. - | 90 | 79 | 14 | 59 | 28 | 52 | 39 | 71 | 55 | 50 | 57 | 64 | 112 | 36 | 87 | 12 |
| | 5. - | 341 | 249 | 50 | 220 | 84 | 232 | 175 | 327 | 306 | 334 | 409 | 288 | 537 | 197 | 493 | 88 |
| | Zus. | 823 | 586 | 109 | 521 | 208 | 562 | 412 | 702 | 654 | 620 | 774 | 598 | 1062 | 415 | 965 | 183 |

und der gesellschaftlichen Stellung sowie mit Rüchsicht auf die
Kinder in jeder Ehe.

penhagen vom Jahre 1880.

| | Anzahl der Ehep. m. 10 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 11 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 12 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 13 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 14 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 15 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 16 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 17 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 18 Kindern | Von den Kindern starben | Anz. der Ehep. m. 19-22 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehepaare im Ganzen | Anzahl der Kinder im Ganzen | Davon starben |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 651 | 646 | 95 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1960 | 2169 | 417 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 606 | 554 | 99 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1076 | 1205 | 242 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 5500 | 7002 | 1530 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 9793 | 11576 | 2383 |
| | 1 | 2 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 644 | 1666 | 323 |
| 5 | 1 | 4 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1783 | 4497 | 1097 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 380 | 861 | 213 |
| | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 691 | 1702 | 428 |
| 7 | » | » | 1 | 7 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 3817 | 10532 | 2930 |
| 2 | 2 | 6 | 1 | 7 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 7315 | 19258 | 4991 |
| 1 | 4 | 16 | 1 | 9 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 563 | 2083 | 478 |
| 6 | 9 | 44 | 8 | 43 | 4 | 30 | » | » | » | » | 2 | 11 | » | » | » | » | » | » | » | » | 1442 | 5067 | 1552 |
| 5 | » | » | » | » | 1 | 9 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 292 | 942 | 242 |
| 1 | 2 | 12 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | 9 | » | » | » | » | 522 | 1710 | 472 |
| 6 | 22 | 117 | 8 | 43 | 7 | 64 | 1 | 7 | 2 | 14 | » | » | 1 | 7 | » | » | » | » | » | » | 2364 | 9046 | 2796 |
| 9 | 37 | 189 | 17 | 95 | 12 | 103 | 1 | 7 | 2 | 14 | 2 | 11 | 1 | 7 | 1 | 9 | » | » | » | » | 5183 | 18848 | 5540 |

(Fortsetzung der Tabelle II.)

| Die Dauer der Ehe | | Anzahl der Ehep. ohne Kinder | Anzahl der Ehep. m. 1 Kind | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 2 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 3 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 4 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 5 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 6 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 7 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 8 Kindern |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 15—24 Jahre | 1. Gr. | 124 | 82 | 12 | 104 | 41 | 120 | 71 | 109 | 73 | 106 | 113 | 77 | 116 | 67 | 116 | 60 |
| | 2. - | 297 | 220 | 42 | 218 | 94 | 214 | 185 | 179 | 210 | 186 | 268 | 155 | 263 | 168 | 375 | 114 |
| | 3. - | 58 | 38 | 6 | 42 | 21 | 49 | 30 | 46 | 44 | 31 | 40 | 29 | 32 | 23 | 55 | 15 |
| | 4. - | 99 | 81 | 6 | 80 | 46 | 82 | 76 | 73 | 84 | 55 | 84 | 48 | 83 | 56 | 109 | 44 |
| | 5. - | 357 | 255 | 46 | 258 | 143 | 273 | 226 | 303 | 345 | 250 | 389 | 295 | 539 | 290 | 671 | 226 |
| | Zus. | 935 | 676 | 112 | 702 | 345 | 738 | 588 | 710 | 756 | 628 | 894 | 604 | 1033 | 604 | 1326 | 459 |
| 25 Jahre und darüber | 1. Gr. | 113 | 51 | 10 | 77 | 30 | 123 | 96 | 92 | 93 | 97 | 144 | 94 | 160 | 54 | 118 | 58 |
| | 2. - | 184 | 145 | 35 | 174 | 93 | 178 | 158 | 139 | 189 | 149 | 248 | 142 | 278 | 127 | 325 | 100 |
| | 3. - | 38 | 25 | 4 | 33 | 17 | 31 | 22 | 31 | 37 | 33 | 54 | 25 | 51 | 14 | 30 | 20 |
| | 4. - | 73 | 50 | 15 | 63 | 35 | 59 | 48 | 48 | 53 | 65 | 111 | 50 | 96 | 57 | 154 | 38 |
| | 5. - | 147 | 104 | 21 | 115 | 77 | 156 | 152 | 123 | 156 | 150 | 271 | 138 | 328 | 132 | 380 | 123 |
| | Zus. | 555 | 375 | 85 | 462 | 252 | 547 | 476 | 433 | 528 | 494 | 828 | 449 | 913 | 384 | 1007 | 339 |
| Im Ganzen | 1. Gr. | 694 | 451 | 54 | 489 | 154 | 515 | 311 | 400 | 324 | 326 | 407 | 258 | 400 | 180 | 338 | 141 |
| | 2. - | 1808 | 1349 | 242 | 1261 | 534 | 1090 | 801 | 829 | 891 | 675 | 989 | 523 | 970 | 419 | 994 | 269 |
| | 3. - | 503 | 327 | 45 | 307 | 119 | 228 | 144 | 173 | 171 | 115 | 170 | 93 | 159 | 63 | 141 | 43 |
| | 4. - | 762 | 665 | 88 | 553 | 260 | 440 | 328 | 307 | 299 | 229 | 334 | 191 | 360 | 157 | 384 | 97 |
| | 5. - | 3037 | 2787 | 413 | 2566 | 1102 | 2124 | 1598 | 1603 | 1741 | 1176 | 1846 | 861 | 1731 | 679 | 1742 | 451 |
| | Zus. | 6804 | 5579 | 842 | 5176 | 2169 | 4397 | 3182 | 3312 | 3426 | 2521 | 3746 | 1926 | 3620 | 1498 | 3599 | 1001 |

| Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 10 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 11 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 12 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 13 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 14 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 15 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 16 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 17 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehep. m. 18 Kindern | Von den Kindern starben | Anz. der Ehep. m. 19-22 Kindern | Von den Kindern starben | Anzahl der Ehepaare im Ganzen | Anzahl der Kinder im Ganzen | Davon starben |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 80 | 32 | 83 | 12 | 43 | 13 | 48 | 5 | 26 | 2 | 3 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 944 | 4007 | 940 |
| 298 | 75 | 276 | 46 | 200 | 23 | 104 | 13 | 99 | 6 | 37 | 4 | 32 | 1 | 8 | 1 | 14 | 1 | 12 | 2 | 15 | 2009 | 8675 | 2824 |
| 32 | 8 | 28 | 5 | 21 | 1 | 6 | » | » | 2 | 16 | 1 | 6 | » | » | » | » | » | » | » | » | 359 | 1352 | 375 |
| 89 | 24 | 83 | 11 | 44 | 8 | 42 | 3 | 20 | » | » | 2 | 15 | » | » | » | » | » | » | » | » | 695 | 2873 | 898 |
| 551 | 126 | 506 | 61 | 296 | 32 | 182 | 22 | 140 | 9 | 63 | 8 | 56 | 2 | 26 | » | » | 1 | 9 | 1 | 9 | 2934 | 14063 | 4913 |
| 050 | 265 | 976 | 135 | 604 | 77 | 382 | 43 | 285 | 19 | 119 | 15 | 109 | 3 | 34 | 1 | 14 | 2 | 21 | 3 | 24 | 6941 | 30970 | 9950 |
| 133 | 29 | 80 | 22 | 68 | 18 | 81 | 7 | 47 | 7 | 32 | 2 | 18 | 1 | 8 | » | » | 2 | 21 | » | » | 898 | 4311 | 1276 |
| 287 | 72 | 292 | 41 | 173 | 36 | 178 | 16 | 79 | 13 | 86 | 11 | 82 | 6 | 52 | 2 | 8 | 1 | 6 | 1 | 7 | 1622 | 7959 | 2877 |
| 41 | 9 | 24 | 4 | 20 | 4 | 25 | 1 | 3 | 1 | 9 | 2 | 10 | 1 | 3 | » | » | » | » | » | » | 282 | 1226 | 402 |
| 87 | 20 | 83 | 18 | 92 | 14 | 78 | 2 | 13 | » | » | » | » | » | » | 2 | 19 | » | » | 2 | 25 | 584 | 2745 | 1014 |
| 280 | 85 | 359 | 35 | 167 | 28 | 151 | 18 | 106 | 9 | 74 | 6 | 50 | 5 | 41 | 3 | 27 | 1 | 12 | » | » | 1457 | 7661 | 3037 |
| 828 | 215 | 838 | 120 | 520 | 100 | 513 | 44 | 248 | 30 | 201 | 21 | 160 | 13 | 104 | 7 | 54 | 4 | 39 | 3 | 32 | 4843 | 23902 | 8606 |
| 234 | 66 | 181 | 35 | 120 | 31 | 129 | 12 | 73 | 9 | 35 | 2 | 18 | 1 | 8 | » | » | 2 | 21 | » | » | 3700 | 12713 | 3112 |
| 596 | 157 | 616 | 95 | 416 | 63 | 312 | 29 | 178 | 19 | 123 | 17 | 125 | 7 | 60 | 3 | 22 | 2 | 18 | 3 | 22 | 8816 | 28367 | 8767 |
| 88 | 17 | 52 | 9 | 41 | 6 | 40 | 1 | 3 | 3 | 25 | 3 | 16 | 1 | 3 | » | » | » | » | » | » | 1919 | 4935 | 1331 |
| 197 | 46 | 178 | 29 | 136 | 22 | 120 | 5 | 33 | » | » | 2 | 15 | » | » | 3 | 28 | » | » | 2 | 25 | 3568 | 10235 | 3054 |
| 054 | 233 | 982 | 105 | 513 | 67 | 397 | 41 | 253 | 20 | 151 | 14 | 106 | 8 | 74 | 3 | 27 | 2 | 21 | 1 | 9 | 16072 | 48304 | 15206 |
| 269 | 519 | 2009 | 273 | 1226 | 189 | 998 | 88 | 540 | 51 | 334 | 38 | 280 | 17 | 145 | 9 | 77 | 6 | 60 | 6 [1] | 56 | 34075 | 104554 | 31470 |

[1]) Davon 2 Ehen mit je 19, 1 mit 20, 2 mit je 21 und 1 mit 22 Kindern.

Tabe

## Anzahl und Sterblichkeit der Kinder in Ehen von 5-, 

Auf Grund der Volkszähl

| Anzahl der Ehepaare mit: | Ehen, die 5 Jahre gedauert | | | | | Zu-sammen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1. Gruppe | 2 Gruppe | 3 Gruppe | 4. Gruppe | 5. Gruppe | |
| 1 Kind | 18 | 51 | 11 | 22 | 119 | 221 |
| Von den Kindern starben... | 2 | 12 | 2 | 1 | 22 | |
| 2 Kindern | 25 | 100 | 22 | 48 | 204 | 399 |
| Von den Kindern starben... | 5 | 36 | 8 | 19 | 66 | 1 |
| 3 Kindern | 40 | 119 | 19 | 44 | 278 | 500 |
| Von den Kindern starben... | 22 | 77 | 16 | 31 | 197 | 3 |
| 4 Kindern | 16 | 50 | 7 | 14 | 147 | 234 |
| Von den Kindern starben... | 15 | 56 | 4 | 13 | 175 | 2 |
| 5 Kindern | 7 | 11 | 7 | 3 | 34 | 62 |
| Von den Kindern starben... | 16 | 13 | 18 | 3 | 67 | 1 |
| 6 Kindern | » | 5 | 1 | 1 | 9 | 16 |
| Von den Kindern starben... | » | 18 | 4 | 4 | 34 | |
| 7 Kindern | » | » | » | » | 4 | 4 |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | 10 | |
| 8 Kindern | » | » | » | » | 2 | 2 |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | 11 | |
| 9 Kindern | » | » | » | » | » | » |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| 10 Kindern | » | » | » | » | » | » |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| 11 Kindern | » | » | » | » | » | » |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| 12 Kindern | » | » | » | » | » | » |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| 13 Kindern | » | » | » | » | » | |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| 14 Kindern | » | » | » | » | » | » |
| Von den Kindern starben... | » | » | » | » | » | |
| Anzahl der Ehepaare zusammen | 106 | 336 | 67 | 132 | 797 | 1 438 |
| Von den Kindern starben... | 60 | 212 | 52 | 71 | 582 | 9 |

## 15-jähriger Dauer, nach Gesellschaftsgruppen vertheilt.

penhagen vom Jahre 1880.

| hen, die 10 Jahre gedauert | | | | Zusammen | Ehen, die 15 Jahre gedauert | | | | | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2. Gruppe | 3. Gruppe | 4. Gruppe | 5. Gruppe | | 1. Gruppe | 2. Gruppe | 3 Gruppe | 4. Gruppe | 5. Gruppe | |
| 34 | 5 | 16 | 54 | 118 | 11 | 27 | 6 | 4 | 33 | 81 |
| 8 | 2 | » | 18 | 29 | 1 | 4 | 1 | » | 6 | 12 |
| 27 | 7 | 14 | 47 | 106 | 11 | 25 | 6 | 7 | 30 | 79 |
| 14 | 2 | 9 | 17 | 46 | 5 | 16 | 4 | 3 | 13 | 41 |
| 36 | 7 | 8 | 58 | 124 | 10 | 20 | 6 | 15 | 34 | 85 |
| 21 | 1 | 10 | 46 | 89 | 3 | 13 | 2 | 18 | 28 | 64 |
| 31 | 10 | 20 | 88 | 164 | 8 | 18 | 4 | 7 | 48 | 85 |
| 30 | 10 | 13 | 74 | 138 | 3 | 19 | 4 | 7 | 36 | 69 |
| 43 | 9 | 13 | 100 | 184 | 10 | 12 | 5 | 4 | 37 | 68 |
| 67 | 11 | 14 | 110 | 219 | 9 | 16 | 3 | 5 | 57 | 90 |
| 33 | 4 | 11 | 69 | 129 | 8 | 14 | 4 | 8 | 48 | 82 |
| 67 | 8 | 15 | 137 | 238 | 8 | 24 | 9 | 15 | 90 | 146 |
| 15 | 4 | 4 | 27 | 64 | 10 | 20 | 4 | 7 | 40 | 81 |
| 48 | 13 | 6 | 62 | 160 | 16 | 45 | 10 | 13 | 90 | 174 |
| 6 | 1 | » | 11 | 20 | 6 | 16 | 1 | 2 | 25 | 50 |
| 22 | 4 | » | 33 | 64 | 8 | 45 | 3 | 3 | 83 | 142 |
| 3 | » | » | 2 | 5 | 2 | 12 | » | 1 | 13 | 28 |
| 13 | » | » | 14 | 27 | 10 | 48 | » | 5 | 55 | 118 |
| » | » | » | 1 | 2 | 3 | 3 | » | 4 | 10 | 20 |
| » | » | » | 5 | 10 | 10 | 9 | » | 15 | 49 | 83 |
| 1 | » | » | 2 | 3 | » | 1 | » | 1 | 2 | 4 |
| 9 | » | » | 9 | 18 | » | 10 | » | 2 | 11 | 23 |
| » | » | » | 2 | 2 | » | 1 | » | 1 | 1 | 3 |
| » | » | » | 15 | 15 | » | 2 | » | 6 | 10 | 18 |
| » | » | » | » | » | » | 3 | » | 1 | 2 | 6 |
| » | » | » | » | » | » | 25 | » | 6 | 12 | 43 |
| » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | 1 |
| » | » | » | » | » | » | » | » | » | 9 | 9 |
| 229 | 47 | 86 | 461 | 921 | 79 | 172 | 36 | 62 | 324 | 673 |
| 299 | 51 | 67 | 540 | 1 053 | 73 | 276 | 36 | 98 | 549 | 1 032 |

Tabel

# Promille-Vertheilung der Kopenhagen

Auf Grund der Volkszähl

## a. Sämmtliche Ehen, nach der Dauer der Ehe geordnet.

| | Von je 1 000 Ehen, die unter 5 Jahre gedauert, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die 5—9 Jahre gedauert, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die 10—14 Jahre gedauert, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die 15—24 Jahre gedauert, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die 25 Jahre und darüber gedauert, hatten: | Von je 1 000 Ehen überhaupt hatten: |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keine Kinder | 330 | 172 | 159 | 135 | 115 | 200 |
| 1 Kind | 314 | 119 | 113 | 97 | 78 | 164 |
| 2 Kinder | 234 | 164 | 102 | 101 | 95 | 152 |
| 3 — | 96 | 221 | 108 | 106 | 113 | 129 |
| 4 — | 21 | 172 | 136 | 102 | 89 | 97 |
| 5 — | 4 | 100 | 121 | 91 | 102 | 74 |
| 6 — | 1 | 36 | 115 | 87 | 93 | 56 |
| 7 — | | 12 | 80 | 87 | 79 | 44 |
| 8 — | » | 3 | 35 | 66 | 70 | 29 |
| 9 — | » | | 18 | 46 | 51 | 20 |
| 10 — | » | 1 | 7 | 38 | 44 | 15 |
| 11 — | » | | 3 | 20 | 25 | 8 |
| 12 — | » | » | 2 | 11 | 21 | 6 |
| 13—17 — | » | » | 1 | 12 | 24 | 6 |
| 18—22 — | » | » | » | 1 | 1 | |
| | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 |

# n nach der Kinderzahl.

›penhagen vom Jahre 1880.

## b. Die Ehen von 15- und mehrjähriger Dauer nach Gesellschaftsgruppen geordnet.

| | Von je 1 000 Ehen, die in die 1ste Gruppe gehören, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die in die 2te Gruppe gehören, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die in die 3te Gruppe gehören, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die in die 4te Gruppe gehören, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die in die 5te Gruppe gehören, hatten: | Von je 1 000 Ehen, die im Ganzen 15 Jahre und darüber gedauert, hatten: |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keine Kinder | 129 | 132 | 150 | 135 | 115 | 126 |
| 1 Kind | 72 | 101 | 98 | 102 | 82 | 89 |
| 2 Kinder | 98 | 108 | 117 | 112 | 85 | 99 |
| 3 — | 132 | 108 | 125 | 110 | 98 | 109 |
| 4 — | 109 | 88 | 120 | 95 | 97 | 97 |
| 5 — | 110 | 92 | 100 | 93 | 91 | 95 |
| 6 — | 93 | 82 | 84 | 77 | 98 | 89 |
| 7 — | 66 | 81 | 58 | 88 | 96 | 84 |
| 8 — | 64 | 59 | 55 | 64 | 79 | 68 |
| 9 — | 45 | 47 | 33 | 41 | 55 | 48 |
| 10 — | 33 | 41 | 27 | 34 | 48 | 41 |
| 11 — | 18 | 24 | 14 | 23 | 22 | 22 |
| 12 — | 17 | 16 | 6 | 17 | 14 | 15 |
| 3—17 — | 13 | 20 | 13 | 7 | 19 | 17 |
| 8—22 — | 1 | 1 | » | 2 | 1 | 1 |
| | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 |

Tabel

# Die erwachsene männliche und weibliche Bevölkerung Kopenhage

Auf Grund der Volkszählu

| Männer | 22—24 Jahre | | | 25—29 Jahre | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | U. | V. | Vw. & G | U. | V | Vw & G |
| 1. Gruppe ......... | 728 | 9 | » | 572 | 217 | » |
| 2. — ......... | 492 | 77 | » | 553 | 897 | 24 |
| 3. — ......... | 3 502 | 78 | 1 | 1 413 | 405 | 4 |
| 4. — ......... | 2 619 | 105 | » | 1 169 | 565 | 7 |
| 5. — ......... | 9 964 | 942 | 7 | 3 352 | 3 732 | 5 |
| | 17 305 | 1 211 | 8 | 7 059 | 5 816 | 8 |

| Frauen | 18—21 Jahre | | | 22—24 Jahre | | | 25—29 Jahre | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | U. | V. | Vw & G. | U. | V. | Vw & G. | U. | G. | Vw & G |
| 1. Gruppe ......... | 829 | 83 | » | 510 | 170 | 4 | 583 | 568 | 2 |
| 2. — ......... | 1 119 | 133 | » | 557 | 431 | 3 | 671 | 1 455 | 4 |
| 3. — ......... | 667 | 73 | » | 521 | 211 | 2 | 659 | 649 | 1 |
| 4. — ......... | 4 539 | 98 | 2 | 3 508 | 243 | 3 | 3 581 | 692 | 3 |
| 5. — ......... | 2 765 | 462 | 5 | 1 979 | 1 495 | 28 | 2 409 | 4 275 | 17 |
| | 9 919 | 849 | 7 | 7 075 | 2 550 | 40 | 7 903 | 7 639 | 28 |

U. = Unverheirathet, V. = Verheirathet, Vw. & G. = Verwittwet und Geschieden.

Den in der Tabelle angegebenen Zahlen sind bei den Männern 217, bei den Frauen

# … Alter, Civilstand und Gesellschaftsgruppen vertheilt.

…openhagen vom Jahre 1885.

| 30—34 Jahre | | | 35—44 Jahre | | | 45 Jahre und darüber | | | Zusammen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. |
| …531 | 452 | 7 | 449 | 1 309 | 95 | 574 | 2 814 | 546 | 2 654 | 4 801 | 648 |
| …413 | 1 662 | 31 | 399 | 3 594 | 113 | 371 | 4 883 | 698 | 2 228 | 11 113 | 866 |
| …538 | 765 | 30 | 442 | 1 124 | 37 | 290 | 1 437 | 223 | 6 185 | 3 809 | 295 |
| …472 | 733 | 14 | 293 | 1 024 | 33 | 272 | 1 869 | 397 | 4 825 | 4 296 | 451 |
| …550 | 4 574 | 90 | 1 182 | 6 344 | 261 | 1 162 | 6 135 | 1 358 | 17 210 | 21 727 | 1 767 |
| …504 | 8 186 | 172 | 2 765 | 13 395 | 539 | 2 669 | 17 138 | 3 222 | 33 102 | 45 746 | 4 027 |

| 30—34 Jahre | | | 35—44 Jahre | | | 45 Jahre und darüber | | | Zusammen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. | U. | V. | Vw. & G. |
| …415 | 663 | 77 | 551 | 1 248 | 276 | 1 335 | 2 005 | 1 867 | 4 223 | 4 737 | 2 249 |
| …421 | 1 854 | 105 | 590 | 3 743 | 323 | 671 | 3 747 | 1 640 | 4 029 | 11 363 | 2 112 |
| …398 | 783 | 23 | 552 | 1 115 | 81 | 530 | 1 095 | 544 | 3 327 | 3 926 | 665 |
| …702 | 667 | 59 | 1 625 | 1 076 | 201 | 1 501 | 1 556 | 1 840 | 16 456 | 4 332 | 2 140 |
| …334 | 4 345 | 307 | 1 529 | 5 871 | 1 193 | 2 524 | 5 168 | 6 871 | 12 540 | 21 616 | 8 577 |
| …270 | 8 312 | 571 | 4 847 | 13 053 | 2 074 | 6 561 | 13 571 | 12 762 | 40 575 | 45 974 | 15 743 |

…zufügen, für welche Aufschlüsse über Alter oder Civilstand fehlten.

## Tabelle VI.

# Anzahl der zu Kopenhagen in den 5 Jahren 1878—82 getrauten Personen, nach Alter, Gesellschaftsgruppen etc. vertheilt.

Auf Grund der Kirchenbücher Kopenhagens für die erwähnten Jahre.

| Das Alter des Bräutigams | | | Das Alter der Braut | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Unter 20 Jahren | | 20—24 Jahre | | 25—29 Jahre | | 30—34 Jahre | | 35—44 Jahre | | 45 Jahre u. darüb. | | Zusammen | |
| | | | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. |
| 1. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 5 | » | 25 | » | 8 | » | 8 | » | » | » | » | » | 46 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 18 | » | 135 | » | 74 | 2 | 18 | » | » | » | » | 1 | 245 | 3 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | 1 | » | » | » | » | » | 2 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 13 | » | 68 | 2 | 67 | 3 | 14 | 2 | 4 | » | 1 | » | 167 | 7 |
| | | W.&G. | » | » | 6 | » | 1 | 1 | » | 1 | » | » | » | » | 7 | 2 |
| | 35—44 Jahre | U. | 12 | » | 28 | » | 27 | » | 20 | » | 20 | 3 | 1 | 1 | 108 | 4 |
| | | W.&G. | 1 | » | 11 | » | 9 | 1 | 9 | » | 6 | 3 | » | » | 36 | 4 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | 1 | » | 6 | » | 9 | » | 2 | 2 | 10 | 3 | 1 | 1 | 29 | 6 |
| | | W.&G. | 1 | » | 7 | » | 8 | » | 5 | 2 | 12 | 2 | 6 | 4 | 39 | 8 |
| | Im Ganzen | U. | 49 | » | 262 | 2 | 185 | 5 | 62 | 4 | 34 | 6 | 3 | 3 | 595 | 20 |
| | | W.&G. | 2 | » | 25 | » | 18 | 2 | 15 | 3 | 18 | 5 | 6 | 4 | 84 | 14 |
| 2 Gruppe. | Unter 25 Jahren | U. | 19 | » | 61 | » | 39 | 3 | 7 | » | 2 | 1 | » | » | 128 | 4 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 41 | » | 319 | 3 | 264 | 11 | 81 | 12 | 21 | 13 | » | 2 | 726 | 41 |
| | | W.&G. | 2 | » | 10 | » | 8 | 2 | 5 | 1 | 4 | 2 | » | » | 29 | 5 |
| | 30—34 Jahre | U. | 32 | » | 151 | » | 156 | 5 | 80 | 6 | 23 | 15 | » | 2 | 442 | 28 |
| | | W.&G. | 12 | » | 15 | » | 15 | 3 | 10 | 3 | 4 | » | » | » | 56 | 6 |
| | 35—44 Jahre | U. | 11 | » | 56 | » | 60 | 3 | 66 | 10 | 53 | 14 | 4 | 4 | 250 | 31 |
| | | W.&G. | 5 | » | 16 | » | 36 | 1 | 29 | 2 | 26 | 11 | 7 | 8 | 119 | 22 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | 1 | » | 7 | » | 6 | 1 | 7 | 4 | 7 | 4 | 5 | 3 | 33 | 12 |
| | | W.&G. | 1 | » | 18 | » | 21 | » | 19 | 4 | 51 | 17 | 18 | 21 | 128 | 42 |
| | Im Ganzen | U. | 104 | » | 594 | 3 | 525 | 23 | 241 | 32 | 106 | 47 | 9 | 11 | 1 579 | 116 |
| | | W.&G. | 20 | » | 59 | » | 80 | 6 | 63 | 10 | 85 | 30 | 25 | 29 | 332 | 75 |
| 3 Gruppe. | Unter 25 Jahren | U. | 23 | » | 82 | 1 | 41 | » | 12 | 1 | 5 | 1 | » | » | 163 | 3 |
| | | W.&G. | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 26 | » | 151 | » | 133 | 6 | 30 | 1 | 11 | 4 | » | » | 351 | 11 |
| | | W.&G. | 1 | » | 4 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 5 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 13 | » | 57 | » | 78 | 1 | 34 | 4 | 13 | 2 | » | » | 195 | 7 |
| | | W.&G. | 2 | » | 4 | » | 1 | » | 4 | 1 | » | 1 | » | » | 11 | 2 |
| | 35—44 Jahre | U. | 4 | » | 24 | » | 26 | 2 | 19 | 3 | 15 | 4 | 1 | 2 | 80 | 11 |
| | | W.&G. | 1 | » | 13 | » | 7 | » | 12 | 1 | 4 | 2 | 1 | 1 | 38 | 4 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 1 | » | 2 | 1 | 4 | 1 | 3 | 2 | 3 | 2 | 13 | 6 |
| | | W.&G. | 3 | » | 7 | » | 2 | » | 1 | » | 11 | 3 | 2 | 1 | 26 | 4 |
| | Im Ganzen | U. | 66 | » | 315 | 1 | 280 | 10 | 99 | 10 | 47 | 13 | 4 | 4 | 811 | 38 |
| | | W.&G. | 8 | » | 28 | » | 10 | » | 17 | 2 | 15 | 6 | 3 | 2 | 81 | 10 |

(Fortsetzung der Tabelle VI.)

| Das Alter des Bräutigams | | | Das Alter der Braut: Unter 20 Jahren U. | W. & G. | 20—24 Jahre U. | W. & G. | 25—29 Jahre U. | W. & G. | 30—34 Jahre U. | W. & G. | 35—44 Jahre U. | W. & G. | 45 Jahre u. darüb. U. | W. & G. | Zusammen U. | W. & G. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 33 | » | 215 | » | 142 | 2 | 38 | » | 8 | 2 | » | 1 | 436 | 5 |
| | | W.&G. | 2 | » | 1 | » | 1 | » | 1 | » | » | » | » | » | 5 | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 49 | » | 381 | » | 336 | 8 | 118 | 4 | 31 | 3 | » | 2 | 915 | 17 |
| | | W.&G. | » | » | 6 | » | 4 | » | 2 | » | » | » | » | » | 12 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 13 | » | 94 | 1 | 147 | 1 | 63 | 1 | 31 | 9 | 1 | » | 349 | 12 |
| | | W.&G. | 1 | » | 10 | » | 10 | 1 | 4 | » | 3 | 2 | » | » | 28 | 3 |
| | 35—44 Jahre | U. | 2 | » | 18 | » | 38 | 3 | 37 | 6 | 27 | 5 | 2 | 1 | 124 | 15 |
| | | W.&G. | 2 | » | 4 | » | 7 | 1 | 11 | 2 | 6 | 3 | » | » | 30 | 6 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 2 | » | 3 | » | 1 | » | 9 | 2 | 4 | 3 | 19 | 5 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | 5 | » | 10 | 1 | 18 | 1 | 3 | 10 | 37 | 12 |
| | Im Ganzen | U. | 97 | » | 710 | 1 | 666 | 14 | 257 | 11 | 106 | 21 | 7 | 7 | 1 843 | 54 |
| | | W.&G. | 5 | » | 22 | » | 27 | 2 | 28 | 3 | 27 | 6 | 3 | 10 | 112 | 21 |
| 5. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 183 | » | 1 033 | 6 | 470 | 9 | 116 | 12 | 30 | 11 | 2 | » | 1 834 | 38 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | 2 | 1 | » | 1 | 1 | » | » | » | 4 | 2 |
| | 25—29 Jahre | U. | 127 | » | 852 | 4 | 752 | 19 | 304 | 26 | 76 | 28 | 3 | 4 | 2 114 | 81 |
| | | W.&G. | 1 | » | 14 | 1 | 14 | » | 10 | 1 | 8 | 4 | » | » | 47 | 6 |
| | 30—34 Jahre | U. | 18 | » | 192 | 2 | 240 | 7 | 136 | 20 | 78 | 23 | 9 | 10 | 673 | 62 |
| | | W.&G. | 5 | » | 23 | » | 20 | 2 | 39 | 6 | 12 | 5 | 1 | » | 100 | 13 |
| | 35—44 Jahre | U. | 7 | » | 47 | » | 86 | 4 | 77 | 6 | 75 | 24 | 10 | 9 | 302 | 43 |
| | | W.&G. | 1 | » | 22 | » | 43 | 3 | 43 | 7 | 55 | 31 | 10 | 7 | 174 | 48 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 1 | » | 4 | 1 | 7 | » | 19 | 8 | 11 | 9 | 42 | 18 |
| | | W.&G. | 1 | » | 5 | » | 11 | » | 18 | 4 | 60 | 24 | 17 | 23 | 112 | 51 |
| | Im Ganzen | U. | 335 | » | 2 125 | 12 | 1 552 | 40 | 640 | 64 | 278 | 94 | 35 | 32 | 4 965 | 242 |
| | | W.&G. | 8 | » | 65 | 1 | 90 | 6 | 110 | 19 | 136 | 64 | 28 | 30 | 437 | 120 |
| Zusammen | Unter 25 Jahren | U. | 263 | » | 1 416 | 7 | 700 | 14 | 181 | 13 | 45 | 15 | 2 | 1 | 2 607 | 50 |
| | | W.&G. | 3 | » | 2 | » | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | » | » | » | 10 | 2 |
| | 25—29 Jahre | U. | 261 | » | 1 838 | 7 | 1 559 | 46 | 551 | 43 | 139 | 48 | 3 | 9 | 4 351 | 153 |
| | | W.&G. | 4 | » | 35 | 1 | 26 | 2 | 18 | 2 | 12 | 6 | » | » | 95 | 11 |
| | 30—34 Jahre | U. | 89 | » | 562 | 5 | 688 | 17 | 327 | 33 | 149 | 49 | 11 | 12 | 1 826 | 116 |
| | | W.&G. | 20 | » | 58 | » | 47 | 7 | 57 | 11 | 19 | 8 | 1 | » | 202 | 26 |
| | 35—44 Jahre | U. | 36 | » | 173 | » | 237 | 12 | 219 | 25 | 190 | 50 | 18 | 17 | 873 | 104 |
| | | W.&G. | 10 | » | 66 | » | 102 | 6 | 104 | 12 | 97 | 50 | 18 | 16 | 397 | 84 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | 2 | » | 17 | » | 24 | 3 | 21 | 7 | 48 | 19 | 24 | 18 | 136 | 47 |
| | | W.&G. | 6 | » | 38 | » | 47 | » | 53 | 11 | 152 | 47 | 46 | 59 | 342 | 117 |
| | Im Ganzen | U. | 651 | » | 4 006 | 19 | 3 208 | 92 | 1 299 | 121 | 571 | 181 | 58 | 57 | 9 793 | 470 |
| | | W.&G. | 43 | » | 199 | 1 | 225 | 16 | 233 | 37 | 281 | 111 | 65 | 75 | 1 046 | 240 |

U. = Unverheirathet (Junggesellen und Mädchen), W. & G. = Verwittwete und Geschiedene.

# Tabelle VII.

## Gesammtübersicht über die in den 5 Jahren 1878—82 zu Kopenhagen getrauten Personen.

Auf Grund der Tabelle VI.

| Das Alter des Bräutigams | | Das Alter der Braut: Unter 20 Jahren | 20—24 Jahre | 25—29 Jahre | 30—34 Jahre | 35—44 Jahre | 45 Jahre u. darüb. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 25 Jahren | 1. Gruppe | 5 | 25 | 8 | 8 | » | » | 46 |
| | 2. — | 19 | 61 | 42 | 7 | 3 | » | 132 |
| | 3. — | 24 | 83 | 41 | 13 | 6 | » | 167 |
| | 4. — | 35 | 216 | 145 | 39 | 10 | 1 | 446 |
| | 5. — | 183 | 1 040 | 482 | 129 | 42 | 2 | 1 878 |
| | Zusammen | 266 | 1 425 | 718 | 196 | 61 | 3 | 2 669 |
| 25—29 Jahre | 1. Gruppe | 18 | 136 | 76 | 19 | » | 1 | 250 |
| | 2. — | 43 | 332 | 285 | 99 | 40 | 2 | 801 |
| | 3. — | 27 | 155 | 139 | 31 | 15 | » | 367 |
| | 4. — | 49 | 387 | 348 | 124 | 34 | 2 | 944 |
| | 5. — | 128 | 871 | 785 | 341 | 116 | 7 | 2 248 |
| | Zusammen | 265 | 1 881 | 1 633 | 614 | 205 | 12 | 4 610 |
| 30—34 Jahre | 1. Gruppe | 13 | 76 | 72 | 17 | 4 | 1 | 183 |
| | 2. — | 44 | 166 | 179 | 99 | 42 | 2 | 532 |
| | 3. — | 15 | 61 | 80 | 43 | 16 | » | 215 |
| | 4. — | 14 | 105 | 159 | 68 | 45 | 1 | 392 |
| | 5. — | 23 | 217 | 269 | 201 | 118 | 20 | 848 |
| | Zusammen | 109 | 625 | 759 | 428 | 225 | 24 | 2 170 |
| 35—44 Jahre | 1. Gruppe | 13 | 39 | 37 | 29 | 32 | 2 | 152 |
| | 2. — | 16 | 72 | 100 | 107 | 104 | 23 | 422 |
| | 3. — | 5 | 37 | 35 | 35 | 25 | 5 | 142 |
| | 4. — | 4 | 22 | 49 | 56 | 41 | 3 | 175 |
| | 5. — | 8 | 69 | 136 | 133 | 185 | 36 | 567 |
| | Zusammen | 46 | 239 | 357 | 360 | 387 | 69 | 1 458 |
| 45 Jahre u. darüber | 1. Gruppe | 2 | 13 | 17 | 11 | 27 | 12 | 82 |
| | 2. — | 2 | 25 | 28 | 34 | 79 | 47 | 215 |
| | 3. — | 3 | 8 | 5 | 6 | 19 | 8 | 49 |
| | 4. — | » | 3 | 8 | 12 | 30 | 20 | 73 |
| | 5. — | 1 | 6 | 16 | 29 | 111 | 60 | 223 |
| | Zusammen | 8 | 55 | 74 | 92 | 266 | 147 | 642 |
| Im Ganzen | 1. Gruppe | 51 | 289 | 210 | 84 | 63 | 16 | 713 |
| | 2. — | 124 | 656 | 634 | 346 | 268 | 74 | 2 102 |
| | 3. — | 74 | 344 | 300 | 128 | 81 | 13 | 940 |
| | 4. — | 102 | 733 | 709 | 299 | 160 | 27 | 2 030 |
| | 5. — | 343 | 2 203 | 1 688 | 833 | 572 | 125 | 5 764 |
| | Zusammen | 694 | 4 225 | 3 541 | 1 690 | 1 144 | 255 | 11 549 |

## Tabelle VIII.

### Anzahl der in den 5 Jahren 1878—82 in den Landdistricten Fünens getrauten Personen, nach Alter, Gesellschafftsgruppen etc. vertheilt.

Auf Grund der Kirchenbücher Fünens für die genannten Jahre.

| Das Alter des Bräutigams | | | Das Alter der Braut | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Unter 20 Jahren | | 20—24 Jahre | | 25—29 Jahre | | 30—34 Jahre | | 35—44 Jahre | | 45 Jahre u. darüb. | | Zusammen | |
| | | | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. | U. | W. & G. |
| 1. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | » | » | 5 | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | 6 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 4 | » | 25 | » | 7 | » | » | » | » | » | » | » | 36 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 1 | » | 12 | » | 12 | » | 2 | » | » | » | » | » | 27 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 35—44 Jahre | U. | » | » | 6 | » | 2 | » | 4 | » | 1 | » | » | » | 13 | » |
| | | W.&G. | » | » | 3 | » | 1 | » | 1 | » | 1 | » | 1 | » | 7 | » |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | 1 | 1 |
| | | W.&G. | » | » | 2 | » | 1 | » | » | » | 2 | 1 | 1 | | 6 | 1 |
| | Im Ganzen | U. | 5 | » | 49 | | 22 | » | 6 | » | 1 | » | » | 1 | 83 | 1 |
| | | W.&G. | » | » | 5 | » | 2 | » | 1 | » | 3 | 1 | 2 | » | 13 | 1 |
| 2. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 23 | | 175 | 1 | 133 | » | 27 | 1 | 5 | 1 | 1 | » | 364 | 3 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | « | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 42 | » | 251 | 3 | 320 | 4 | 86 | 5 | 12 | 8 | 3 | 1 | 714 | 21 |
| | | W.&G. | 2 | » | 4 | » | 4 | » | 1 | » | » | 1 | » | » | 11 | 1 |
| | 30—34 Jahre | U. | 3 | » | 103 | » | 125 | 2 | 73 | 4 | 32 | 10 | » | 1 | 336 | 17 |
| | | W.&G. | » | » | 4 | » | 15 | » | 4 | » | » | 1 | » | » | 23 | 1 |
| | 35—44 Jahre | U. | » | » | 36 | » | 69 | 1 | 47 | 3 | 32 | 15 | 1 | 3 | 185 | 22 |
| | | W.&G. | 2 | » | 5 | » | 10 | » | 15 | » | 14 | 3 | 1 | 3 | 47 | 6 |
| | 45 Jahre u. darüb | U. | » | » | » | » | 5 | » | 5 | » | 16 | 4 | 4 | 2 | 30 | 6 |
| | | W.&G. | 1 | » | 3 | » | 4 | » | 18 | » | 21 | 5 | 15 | 15 | 62 | 20 |
| | Im Ganzen | U. | 68 | » | 565 | 4 | 652 | 7 | 238 | 13 | 97 | 38 | 9 | 7 | 1 629 | 69 |
| | | W.&G. | 5 | » | 16 | » | 33 | » | 38 | » | 35 | 10 | 16 | 18 | 143 | 28 |

(Fortsetzung der Tabelle VIII.)

| Das Alter des Bräutigams | | | Das Alter der Braut: Unter 20 Jahren U. | W.&G. | 20—24 Jahre U. | W.&G. | 25—29 Jahre U. | W.&G. | 30—34 Jahre U. | W.&G. | 35—44 Jahre U. | W.&G. | 45 Jahre u. darüb. U. | W.&G. | Zusammen U. | W.&G. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 2 | » | 14 | » | 7 | » | 3 | » | » | » | » | » | 26 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 3 | » | 39 | » | 27 | » | 5 | 2 | » | » | » | » | 74 | 2 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 3 | » | 7 | » | 15 | » | 10 | » | » | » | 1 | » | 36 | » |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | 1 | » | 2 | » | » | » | » | » | 4 | » |
| | 35—44 Jahre | U. | 2 | » | 8 | » | 6 | » | 6 | » | 3 | » | » | » | 25 | » |
| | | W.&G. | » | » | 2 | » | 3 | » | 2 | » | 2 | » | » | 1 | 9 | 1 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » | 2 | » |
| | | W.&G. | 1 | » | 1 | » | » | » | 1 | » | 1 | » | 3 | 2 | 7 | 2 |
| | Im Ganzen | U. | 10 | » | 69 | » | 55 | » | 24 | 2 | 3 | » | 2 | » | 163 | 2 |
| | | W.&G. | 1 | » | 5 | » | 4 | » | 5 | » | 3 | » | 3 | 3 | 21 | 3 |
| 4. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 23 | » | 60 | 1 | 41 | 1 | 8 | 4 | 2 | 1 | » | » | 134 | 7 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 19 | » | 143 | » | 131 | » | 32 | 3 | 6 | 7 | » | 5 | 331 | 15 |
| | | W.&G. | 1 | » | 1 | » | 2 | » | » | » | 1 | » | » | » | 5 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 14 | » | 87 | » | 133 | 1 | 62 | 3 | 14 | 3 | » | 3 | 310 | 10 |
| | | W.&G. | » | » | 8 | » | 6 | » | 4 | » | 2 | 1 | » | » | 20 | 1 |
| | 35—44 Jahre | U. | 7 | » | 51 | » | 89 | 1 | 64 | 3 | 49 | 6 | 2 | 6 | 262 | 16 |
| | | W.&G. | » | » | 9 | » | 20 | 1 | 6 | 1 | 7 | 2 | 1 | 2 | 43 | 6 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 4 | » | 5 | » | 9 | 1 | 15 | » | 4 | 3 | 37 | 4 |
| | | W.&G. | » | » | 10 | » | 9 | » | 19 | » | 17 | 2 | 5 | 9 | 60 | 11 |
| | Im Ganzen | U. | 63 | » | 345 | 1 | 399 | 3 | 175 | 14 | 86 | 17 | 6 | 17 | 1 074 | 52 |
| | | W.&G. | 1 | » | 28 | » | 37 | 1 | 29 | 1 | 27 | 5 | 6 | 11 | 128 | 18 |
| 5. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 1 | » | 28 | » | 16 | » | 5 | » | » | » | » | » | 50 | » |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 6 | » | 49 | » | 58 | 1 | 19 | » | 9 | 2 | » | » | 141 | 3 |
| | | W.&G. | » | » | 2 | 1 | 3 | » | » | » | » | » | » | » | 5 | 1 |
| | 30—34 Jahre | U. | 3 | » | 27 | » | 46 | 1 | 36 | 1 | 15 | 3 | » | 1 | 127 | 6 |
| | | W.&G. | » | » | 2 | » | 5 | » | 2 | 1 | 2 | » | 1 | » | 12 | 1 |
| | 35—44 Jahre | U. | 1 | » | 13 | » | 35 | 1 | 26 | 1 | 39 | 5 | 2 | 2 | 116 | 9 |
| | | W.&G. | 1 | » | 3 | » | 7 | » | 12 | 2 | 19 | 4 | 2 | 3 | 44 | 9 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 2 | » | 7 | » | 10 | » | 12 | 1 | 3 | 2 | 34 | 3 |
| | | W.&G. | » | » | 3 | » | 5 | » | 23 | » | 38 | 5 | 25 | 21 | 94 | 26 |
| | Im Ganzen | U. | 11 | » | 119 | » | 162 | 3 | 96 | 2 | 75 | 11 | 5 | 5 | 468 | 21 |
| | | W.&G. | 1 | » | 10 | 1 | 20 | » | 37 | 3 | 59 | 9 | 28 | 24 | 155 | 37 |

Gruppe I: Beamte, Gutsbesitzer, Kapitalisten u. dergl.
— II: Handwerker und Kaufleute auf dem Lande, Seeleute, Fischer etc.
— III: Schullehrer, Bedienstete u. dergl.
— IV: Hüfner und Halbhüfner.

(Fortsetzung der Tabelle VIII.)

| Das Alter des Bräutigams | | | Das Alter der Braut: Unter 20 Jahren U. | W. & G. | 20—24 Jahre U. | W. & G. | 25—29 Jahre U. | W. & G. | 30—34 Jahre U. | W. & G. | 35—44 Jahre U. | W. & G. | 45 Jahre u. darüb. U. | W. & G. | Zusammen U. | W. & G. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6. Gruppe | Unter 25 Jahren | U. | 5 | » | 48 | » | 31 | 2 | 14 | » | 3 | » | 1 | » | 102 | 2 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 4 | » | 73 | » | 85 | 1 | 37 | » | 11 | 1 | 2 | » | 212 | 2 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | 1 | » | 2 | » | 1 | » | » | » | 4 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 1 | » | 19 | 1 | 51 | » | 35 | 1 | 11 | 5 | » | 1 | 117 | 8 |
| | | W.&G | » | » | 5 | » | 2 | » | 5 | » | » | 2 | » | » | 12 | 2 |
| | 35—44 Jahre | U. | » | » | 9 | » | 20 | » | 19 | 1 | 19 | 7 | 4 | 4 | 71 | 12 |
| | | W.&G. | 1 | » | 3 | » | 1 | 1 | 7 | 1 | 14 | 5 | 1 | 3 | 27 | 10 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | » | » | 2 | » | 3 | » | 4 | » | 2 | 2 | 11 | 2 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | 10 | » | 5 | » | 14 | 5 | 12 | 9 | 41 | 14 |
| | Im Ganzen | U. | 10 | » | 149 | 1 | 189 | 3 | 108 | 2 | 48 | 13 | 9 | 7 | 513 | 26 |
| | | W.&G. | 1 | » | 9 | » | 14 | 1 | 19 | 1 | 29 | 12 | 13 | 12 | 85 | 26 |
| 7. Gruppe | Unter 25 Jahreu | U. | 17 | » | 174 | 1 | 144 | 2 | 42 | » | 15 | » | 2 | » | 394 | 3 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 16 | » | 248 | 1 | 254 | 5 | 107 | 4 | 31 | 9 | » | 1 | 656 | 20 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » |
| | 30—34 Jahre | U. | 7 | » | 64 | » | 121 | 1 | 73 | 3 | 22 | 9 | 3 | 6 | 290 | 19 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » | » | 1 | 1 | 1 |
| | 35—44 Jahre | U. | 2 | » | 20 | » | 48 | 3 | 38 | 2 | 30 | 17 | 1 | 11 | 139 | 33 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | 1 | » | 3 | 1 | » | » | 5 | 1 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | » | » | 4 | 1 | 1 | 1 | 5 | 5 | 4 | 7 | 14 | 14 |
| | | W.&G. | » | » | » | » | » | » | 2 | » | 1 | » | 1 | 1 | 4 | 1 |
| | Im Ganzen | U. | 42 | » | 506 | 2 | 571 | 12 | 261 | 10 | 103 | 40 | 10 | 25 | 1 493 | 89 |
| | | W.&G. | » | » | 2 | » | » | » | 3 | » | 5 | 1 | 1 | 2 | 11 | 3 |
| Im Ganzen | Unter 25 Jahren | U. | 71 | » | 504 | 3 | 373 | 5 | 99 | 5 | 25 | 2 | 4 | » | 1 076 | 15 |
| | | W.&G. | » | » | 1 | » | » | » | » | » | » | » | » | » | 1 | » |
| | 25—29 Jahre | U. | 94 | » | 828 | 4 | 882 | 11 | 286 | 14 | 69 | 27 | 5 | 7 | 2 164 | 63 |
| | | W.&G. | 3 | » | 9 | 1 | 10 | » | 3 | » | 2 | 1 | » | » | 27 | 2 |
| | 30—34 Jahre | U. | 32 | » | 319 | 1 | 503 | 5 | 291 | 12 | 94 | 30 | 4 | 12 | 1 243 | 60 |
| | | W.&G. | » | » | 20 | » | 29 | » | 17 | 1 | 5 | 4 | 1 | 1 | 72 | 6 |
| | 35—44 Jahre | U. | 12 | » | 143 | » | 269 | 6 | 204 | 10 | 173 | 50 | 10 | 26 | 811 | 92 |
| | | W.&G. | 4 | » | 26 | » | 42 | 2 | 44 | 4 | 60 | 15 | 6 | 12 | 182 | 33 |
| | 45 Jahre u. darüb. | U. | » | » | 8 | » | 23 | 1 | 28 | 2 | 52 | 10 | 18 | 17 | 129 | 30 |
| | | W.&G. | 2 | » | 19 | » | 29 | » | 68 | » | 94 | 18 | 62 | 57 | 274 | 75 |
| | Im Ganzen | U. | 209 | » | 1 802 | 8 | 2 050 | 28 | 908 | 43 | 413 | 119 | 41 | 62 | 5 423 | 260 |
| | | W.&G. | 9 | » | 75 | 1 | 110 | 2 | 132 | 5 | 161 | 38 | 69 | 70 | 556 | 116 |

Gruppe V: Häusler mit Feld.

— VI: Häusler ohne Feld, Insten, Tagelöhner.

— VII: Hausgesinde u. s. w.

# Tabelle IX.

## Gesammtübersicht über die in den Landdistricten Fünens in den fünf Jahren 1878—82 getrauten Personen.

Auf Grund der Tabelle VIII.

| Das Alter des Bräutigams | | Das Alter der Braut | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Unter 20 Jahren | 20—24 Jahre | 25—29 Jahre | 30—34 Jahre | 35—44 Jahre | 45 Jahre u. darüb. | Zusammen |
| Unter 25 Jahren | 1. Gruppe | » | 5 | 1 | » | » | » | 6 |
| | 2. — | 23 | 176 | 133 | 28 | 6 | 1 | 367 |
| | 3. — | 2 | 14 | 7 | 3 | » | » | 26 |
| | 4. — | 23 | 61 | 42 | 12 | 3 | » | 141 |
| | 5. — | 1 | 28 | 16 | 5 | » | » | 50 |
| | 6. — | 5 | 49 | 33 | 14 | 3 | 1 | 105 |
| | 7. — | 17 | 175 | 146 | 42 | 15 | 2 | 397 |
| | Zusammen | 71 | 508 | 378 | 104 | 27 | 4 | 1 092 |
| 25—29 Jahre | 1. Gruppe | 4 | 25 | 7 | » | » | » | 36 |
| | 2. — | 44 | 258 | 328 | 92 | 21 | 4 | 747 |
| | 3. — | 3 | 40 | 27 | 7 | » | » | 77 |
| | 4. — | 20 | 144 | 133 | 35 | 14 | 5 | 351 |
| | 5. — | 6 | 52 | 62 | 19 | 11 | » | 150 |
| | 6. — | 4 | 73 | 87 | 39 | 13 | 2 | 218 |
| | 7. — | 16 | 250 | 259 | 111 | 40 | 1 | 677 |
| | Zusammen | 97 | 842 | 903 | 303 | 99 | 12 | 2 256 |
| 30—34 Jahre | 1. Gruppe | 1 | 12 | 12 | 2 | » | » | 27 |
| | 2. — | 3 | 107 | 142 | 81 | 43 | 1 | 377 |
| | 3. — | 3 | 8 | 16 | 12 | » | 1 | 40 |
| | 4. — | 14 | 95 | 140 | 69 | 20 | 3 | 341 |
| | 5. — | 3 | 29 | 52 | 40 | 20 | 2 | 146 |
| | 6. — | 1 | 25 | 53 | 41 | 18 | 1 | 139 |
| | 7. — | 7 | 64 | 122 | 76 | 32 | 10 | 311 |
| | Zusammen | 32 | 340 | 537 | 321 | 133 | 18 | 1 381 |

(Fortsetzung der Tabelle IX.)

| Das Alter des Bräutigams | | Das Alter der Braut | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Unter 20 Jahren | 20—24 Jahre | 25—29 Jahre | 30—34 Jahre | 35—44 Jahre | 45 Jahre u. darüb. | Zusammen |
| 35—44 Jahre | 1. Gruppe | » | 9 | 3 | 5 | 2 | 1 | 20 |
| | 2. — | 2 | 41 | 80 | 65 | 64 | 8 | 260 |
| | 3. — | 2 | 10 | 9 | 8 | 5 | 1 | 35 |
| | 4. — | 7 | 60 | 111 | 74 | 64 | 11 | 327 |
| | 5. — | 2 | 16 | 43 | 41 | 67 | 9 | 178 |
| | 6. — | 1 | 12 | 22 | 28 | 45 | 12 | 120 |
| | 7. — | 2 | 21 | 51 | 41 | 51 | 12 | 178 |
| | Zusammen | 16 | 169 | 319 | 262 | 298 | 54 | 1 118 |
| 45 Jahre u. darüber | 1. Gruppe | » | 3 | 1 | » | 3 | 2 | 9 |
| | 2. — | 1 | 3 | 9 | 23 | 46 | 36 | 118 |
| | 3. — | 1 | 2 | » | 1 | 1 | 6 | 11 |
| | 4. — | » | 14 | 14 | 29 | 34 | 21 | 112 |
| | 5. — | » | 5 | 12 | 33 | 56 | 51 | 157 |
| | 6. — | » | » | 12 | 8 | 23 | 25 | 68 |
| | 7. — | » | » | 5 | 4 | 11 | 13 | 33 |
| | Zusammen | 2 | 27 | 53 | 98 | 174 | 154 | 508 |
| Im Ganzen | 1. Gruppe | 5 | 54 | 24 | 7 | 5 | 3 | 98 |
| | 2. — | 73 | 585 | 692 | 289 | 180 | 50 | 1 869 |
| | 3. — | 11 | 74 | 59 | 31 | 6 | 8 | 189 |
| | 4. — | 64 | 374 | 440 | 219 | 135 | 40 | 1 272 |
| | 5. — | 12 | 130 | 185 | 138 | 154 | 62 | 681 |
| | 6. — | 11 | 159 | 207 | 130 | 102 | 41 | 650 |
| | 7. — | 42 | 510 | 583 | 274 | 149 | 38 | 1 596 |
| | Zusammen | 218 | 1 886 | 2 190 | 1 088 | 731 | 242 | 6 355 |

Tabe

## Auskünfte über den Zeitpunkt der Geburt des erstgeborenen Kin
## und über die Zeit zwischen dem Tode des frühe

Auf Grund der Auszüge aus Kirchenbüchern von ca. 50 Sprengeln

| | Zahl der Ehefrauen, die geboren haben, vertheilt nach Zahl der Monate, die von der Hochzeit bis zur Geburt des ersten Kindes verflossen sind | | | | | | Keine Kinder | Mangelhafte Auskünfte | [illegible] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Unter 1 Monat | 1—3 Monate | 3—5 Monate | 5—7 Monate | 7—9 Monate | 9 Monate und darüber | | | |
| Frauen, die bis zur Trauung Dienstmädchen und dergl. waren und die heiratheten: | | | | | | | | | |
| Häusler ohne Feld | 21 | 69 | 51 | 42 | 17 | 113 | 43 | 159 | 5 |
| Häusler mit Feld | 3 | 17 | 24 | 26 | 33 | 111 | 38 | 64 | 3 |
| Hüfner | 1 | 9 | 9 | 4 | 6 | 38 | 7 | 19 | |
| Frauen, die bis zur Trauung »zu Hause wohnten« und die heiratheten: | | | | | | | | | |
| Häusler ohne Feld | 3 | 20 | 16 | 14 | 5 | 55 | 23 | 37 | 1 |
| Häusler mit Feld | 3 | 9 | 5 | 7 | 16 | 83 | 42 | 38 | 2 |
| Hüfner | 4 | 10 | 11 | 11 | 15 | 118 | 29 | 77 | 2 |
| Zusammen... | 35 | 134 | 116 | 104 | 92 | 518 | 182 | 394 | 15 |

## der Hochzeit, über uneheliche in die Ehe mitgebrachte Kinder
## ›n (resp. Gattin) und der Eingehung der neuen Ehe.

‹edenen Landestheilen, wesentlich für die Jahre 1878—82.

| der …, die Hoch- …inder …dem …igam …ten: Mit dem Bräutigam und anderen | Zahl der Frauen, die vor der Hochzeit Kinder mit anderen als dem Bräutigam hatten: Legitimirte Kinder | Zahl der Frauen, die vor der Hochzeit Kinder mit anderen als dem Bräutigam hatten: Nicht legitimirte Kinder | Keine unehelichen Kinder | Mangelhafte Auskünfte | Zusammen | Zahl der Ehefrauen, die bis zur Trauung Wittwen waren, vertheilt nach dem Zeitraum zwischen dem Tod des Gatten und der Eingehung der neuen Ehe: Unter 6 Monaten | 6—12 Monate | 1 Jahr und darüber | Mangelhafte Auskünfte | Zusammen | Zahl der Ehemänner, die bis zur Trauung Witttver waren, vertheilt nach dem Zeitraum zwischen dem Tod der Frau und der Eingehung der neuen Ehe: Unter 6 Monaten | 6—12 Monate | 1 Jahr und darüber | Mangelhafte Auskünfte | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 41 | 4 | 284 | 116 | 515 | » | » | 2 | 5 | 7 | 2 | 9 | 7 | 3 | 21 |
| 3 | 25 | 2 | 230 | 38 | 316 | » | 1 | 7 | 1 | 9 | 12 | 14 | 22 | 13 | 61 |
| » | 1 | » | 80 | 9 | 93 | » | » | » | » | » | » | 5 | 12 | » | 17 |
| 3 | 6 | 1 | 137 | 14 | 173 | 5 | 4 | 19 | 9 | 37 | » | 2 | 9 | » | 11 |
| » | 7 | » | 167 | 24 | 203 | » | 9 | 26 | 9 | 44 | 1 | 4 | 11 | 14 | 30 |
| » | 1 | 1 | 233 | 34 | 275 | » | 1 | 19 | 3 | 23 | » | 4 | 16 | 3 | 23 |
| 10 | 81 | 8 | 1 131 | 235 | 1 575 | 5 | 15 | 73[1]) | 27 | 120 | 15 | 38 | 77[2]) | 33 | 163 |

‹von 24 1 bis 2 Jahre, 20 2 bis 3 Jahre, 18 3 bis 5 Jahre, 11 5 Jahre u. darüber.

· 34 - - - - , 22 - - - - . 7 - - - - , 14 - - - -

# DRITTE ABTHEILUNG.

## Heirathsalter und Heirathsfrequenz.

---

### I.

Die durch die Volkszählung zu Kopenhagen am 1. Februar 1880 eingeholten Aufschlüsse über die Eheverhältnisse etc. sind erstens in der durch die Tabelle I mitgetheilten Uebersicht über die Anzahl der Kinder — worunter die Anzahl der gestorbenen —, sowohl im Verhältniss zur Dauer der Ehe, als zum Alter des Gatten bei der Trauung als endlich zur socialen Stellung, die letzterer am Zählungstermin einnahm, zusammengestellt worden.

Die Anzahl der zu Kopenhagen im Jahre 1880 bestehenden Ehen, in welchen sowohl Gatte als Gattin lebten und die in der Volkszählungsliste zuverlässige Auskünfte über ihr Alter bei Eingehung der (letzten) Ehe, über die Anzahl ihrer Kinder aus dieser Ehe und über die Anzahl der von diesen Kindern gestorbenen (incl. todtgeborenen) gegeben haben dürften, beträgt 34 075.

Diese 34 075 Paare haben wir nach der socialen Stellung des Gatten in folgender Weise gruppirt:

I. Gruppe: Beamte, Anwälte, Aerzte und andere den liberalen Berufsarten angehörende Personen, ferner Fabrikanten, Kaufleute, Banquiers und ähnliche grössere Geschäftsleute.

II. Gruppe: Kleinere Handwerker und Gewerbtreibende, Kleinhändler, Schankwirthe, Schiffer, Maschinenmeister u. dergl.

III. Gruppe: Lehrer, Musiker, Kontoristen, Handlungscommis, Angestellte in öffentlichen Kontoren u. dergl.

IV. Gruppe: Unterbeamte, Ausläufer, Kellner, Dienstboten u. dergl.

V. Gruppe: Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter, Matrosen, Tagelöhner, sowie überhaupt alle, die der eigentlichen Arbeiterklasse angehören.

Ausser der Eintheilung nach gesellschaftlichen Schichten ist eine Eintheilung nach dem Alter des Gatten und nach der Anzahl der Jahre, welche die Ehe gedauert hat, vorgenommen worden.

Eine Zusammenstellung der beiden Eintheilungen nach gesellschaftlichen Schichten und nach der Dauer der Ehe giebt als Resultat, dass, je länger die Ehe gedauert, desto mehr der Antheil der bessersituirten Gesellschaftsschichten wächst und desto mehr der Antheil der unbemittelten Schichten an der Gesammtzahl der Ehen abnimmt. Dies geht aus folgenden Procentberechnungen, die direct nach den in Tabelle I mitgetheilten absoluten Zahlen ausgeführt sind, hervor.

Die verschiedenen Gruppen enthalten von den Ehen mit einer Dauer von:

| | unter 5 Jahren<br>pCt. | 5—9 Jahren<br>pCt. | 10—14 Jahren<br>pCt. | 15—24 Jahren<br>pCt. | 25 Jahre u. darüb.<br>pCt. | Zus.<br>pCt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gruppe 1 ...... | 6,6 | 8,8 | 10,9 | 13,6 | 18,5 | 10,8 |
| — 2 ...... | 20,0 | 24,4 | 27,8 | 28,9 | 33,5 | 25,9 |
| — 3 ...... | 6,2 | 5,2 | 5,6 | 5,2 | 5,8 | 5,6 |
| — 4 ...... | 11,0 | 9,4 | 10,1 | 10,0 | 12,1 | 10,5 |
| — 5 ...... | 56,2 | 52,2 | 45,6 | 42,3 | 30,1 | 47,2 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Die erste Gruppe (die gutsituirte Bevölkerung) enthält also nur $^1/_{16}$ (6,6 pCt.) des Theiles der Bevölkerung, dessen Ehe wenige Jahre (unter 5) gedauert hat, aber über $^1/_6$ (18,5 pCt.) von dem Theil der Bevölkerung, der 25 Jahre oder darüber verheirathet war; und umgekehrt umfasst die fünfte Gruppe (die eigentliche Arbeiterklasse) über die Hälfte (56,2 pCt.) des erstgenannten, aber weniger als $^1/_3$ (30,1 pCt.) des letzterwähnten Theils der Bevölkerung.

Aus der letzten Colonne geht die durchschnittliche Schichttheilung hervor: $^1/_{10}$ der Ehepaare in erster, $^1/_4$ in zweiter, $^1/_{20}$ in dritter, $^1/_{10}$ in vierter und circa die Hälfte in fünfter Gruppe, und diese Vertheilung finden wir in den Ehen wieder, die 10 bis

14 Jahre gedauert, während von hier aus nach beiden Seiten der Antheil der Gutsituirten und Unbemittelten in entgegengesetzten Richtungen wächst, respective abnimmt[1]).

Dieselbe Erscheinung kann durch eine Umstellung der Zahlen in folgender Weise ausgedrückt werden:

---

[1]) Die 34 075 Ehepaare, welche wir behandeln, bleiben nach einer sorgfältigen Ausscheidung derjenigen Ehen, für welche entweder Aufschlüsse über das Alter der Getrauten oder die Kinderzahl fehlen, oder bei welchen diese Aufschlüsse mangelhaft waren oder unzuverlässig schienen, übrig. Die ganze Anzahl der Ehepaare Kopenhagens im Jahre 1880 war 37 643; es sind also 3 568 Ehen (9,5 pCt.) ausgeschieden, über welche hinlängliche Auskünfte nicht vorhanden waren. Um zu erfahren, ob diese in besonders hohem Grade einer einzelnen Gruppe der Ehepaare angehörten und ob die Auslassung derselben störend auf die folgenden Berechnungen einwirken könnte, haben wir aus diesen 3 568 Ehen wieder 745 ausgewählt, bei welchen die Befürchtung nahe lag, dass sie in hervorragendem Masse speciellen Gruppen angehörten, (weil ihre Auslassung daher rührt, dass ein grosser Theil der 745 zum zweiten Mal verheirathet waren — was in sehr ungleicher Weise in den verschiedenen Gesellschaftsschichten vorkommt — und die Angabe der Kinderzahl in der letzten Ehe in Folge dessen unklar war) und haben diese 745 in dieselben 5 Gruppen wie das Hauptmaterial (die 34 075) eingetheilt. Nach dieser Gruppirung sind wir von der — ungünstigen — Voraussetzung ausgegangen, dass sämmtliche ausgelassene 3 568 Ehen in derselben Weise vertheilt wären, und haben dann berechnet, wie die Gruppirung sämmtlicher Ehepaare Kopenhagens ausgefallen wäre, falls die 3 568 mitgenommen wären, mit der jetzigen Gruppirung verglichen. Das Resultat ist folgendes:

| | 1<br>Die factische Vertheilung der 745 Ehen<br>pCt. | 2<br>Vertheilung sämmtlicher 37 643 Ehen, falls die ausgelassenen 3 568 mit einer 1 entsprechenden Vertheilung mitgenommen wären<br>pCt. | 3<br>Die factische Vertheilung der 34 075 Ehen<br>pCt. |
|---|---|---|---|
| 1ste Gruppe ...... | 8,1 | 10,6 | 10,8 |
| 2te — ...... | 34,0 | 26,6 | 25,9 |
| 3te — ...... | 3,1 | 5,4 | 5,6 |
| 4te — ...... | 9,7 | 10,4 | 10,5 |
| 5te — ...... | 45,1 | 47,0 | 47,2 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Ein Vergleich der Procentzahlen in 2 und 3 zeigt, dass die Auslassung der 3 568 Ehen keinen störenden Einfluss auf die Gruppirung des hier verwendeten Materials hat.

| | Von 1ster Gr. pCt. | Von 2ter Gr. pCt. | Von 3ter Gr. pCt. | Von 4ter Gr. pCt. | Von 5ter Gr. pCt. |
|---|---|---|---|---|---|
| waren verheirathet weniger als 5 Jahre . . | 17,6 | 22,2 | 31,6 | 30,1 | 34,2 |
| — — 5—9 - . . | 17,4 | 20,2 | 19,8 | 19,4 | 23,7 |
| — — 10—14 - . . | 15,2 | 16,4 | 15,2 | 14,6 | 14,7 |
| — — 15—24 - . . | 25,5 | 22,8 | 18,7 | 19,5 | 18,3 |
| — — 25 Jahre u. darüb. . | 24,3 | 18,4 | 14,7 | 16,4 | 9,1 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Also sind von den Ehen der ersten Gruppe die Hälfte solche, die 15 Jahre oder darüber gedauert haben; von den Ehen der fünften Gruppe hat nur der vierte Theil so lange bestanden, und die zwischenliegenden Gruppen zeigen, mit einigen Variationen, Bewegungen in ähnlicher Richtung je nach dem Platze den die Gruppe in der Reihe einnimmt[1]).

Die Ursache dieser Verschiebung der Zahlen je nach der Dauer der Ehe, ist offenbar in erster Linie darin zu suchen, dass die Ehen der Wohlhabenden in der That länger dauern als diejenigen der Unbemittelten, indem für die letzteren weit geringere Chancen vorhanden sind, dass beide Ehegatten gegen 20 Jahr oder darüber leben werden, als für die ersteren.

Anderseits darf man aber auch nicht vergessen, dass die Wanderungen — theils von einem Beruf zum andern, theils vom Lande zur Stadt — eine grosse Rolle spielen. Ein Theil der Handwerksgesellen, welche ursprünglich der 5ten Gruppe angehörten, werden im Laufe der Jahre Meister, wodurch sie in die zweite Gruppe aufrücken, ein Theil der Gehülfen steigt aus der dritten in die erste Gruppe auf u. s. w.; dadurch erhalten die Gruppen der Wohlhabenden im Laufe der Jahre ein Uebergewicht über die der Unbemittelten und treten mit steigenden Verhältnisszahlen auf, ohne dass deshalb ihre Ehen in entsprechendem Grade länger gedauert haben; was sich nach dem Verlauf von 25 Jahren unter der ersten Gruppe befindet, hat mit andern Worten nicht immer der ersten Gruppe angehört, sondern ist zum Theil aus den

---

1) Cnfr. bezüglich der Dauer der Ehen in Berlin: Böckh »Die Berliner Volkszählung von 1875«. Eine Vertheilung nach socialen Schichten ist indessen hier nicht vorgenommen, obschon nach der grösseren oder geringeren Wohlhabenheit der verschiedenen Stadtviertel.

andern Gruppen herübernommen worden, welche somit wohl als Gruppen verdünnt worden sind, nicht jedoch, weil die innerhalb der Gruppe gestifteten Ehen aufgehört haben. Es ist freilich, was nicht übersehn werden darf, die Möglichkeit vorhanden, dass, falls es den Betreffenden nicht gelungen wäre, aus der niederen Gruppe in die höhere zu gelangen, es ihnen auch nicht gelungen wäre, ihre Ehe in die Reihe der langdauernden einzuführen.

Neben den Wanderungen von einem Beruf zum andern sind zur Erklärung der vorliegenden Erscheinung auch die Wanderungen vom Lande zur Stadt heranzuziehn, welche Wanderungen, wenn sie jüngere Leute betreffen, im Allgemeinen die Anzahl der unbemittelten, wenn sie ältere betreffen, die besser situirten Ehepaare vermehren werden (cnfr. Tabellenwerk zur Statistik Kopenhagens Nr. 8, Pg. 25—26, die Volkszählung Kopenhagens von 1885, bei welcher sich z. B. herausstellt, dass über die Hälfte der nach dem 55sten Jahre zur Hauptstadt eingewanderten Personen der Pensionirten- und Kapitalistenklasse angehören und dass über $^4/_5$ der Tagelöhnerklasse als Erwachsene — über 14 Jahre alt — aus den Landdistricten und dem Auslande eingewandert sind.)

Nimmt man die Vertheilung nach socialen Klassen in grösseren Gruppen vor — so dass die zweite und dritte Gruppe als Mittelstand, die erste als die Gruppe der Wohlhabenden und die vierte und fünfte Gruppe als diejenige der Unbemittelten betrachtet wird —, so erhält man folgende Gruppirung für die Periode kurz nach Eingehung der Ehe (die 5 ersten Jahren nach der Hochzeit):

| | | |
|---|---|---|
| Gruppe | 1 | 6,6 pCt. |
| — | 2 und 3 | 26,2 - |
| — | 4 und 5 | 67,2 - |

Zur Bestätigung der Zuverlässigkeit dieser Eintheilung — eine Bestätigung, die um so grössere Bedeutung hat, als die Berufsangaben der Volkszählungslisten nicht immer ganz befriedigend sind und die Eintheilung der Bevölkerung nach derartigen grösseren Gruppen immer auf einer Schätzung beruhen muss — ist noch anzuführen, dass die entsprechende Gruppeneintheilung aus dem in Tabelle VI befindlichen, ganz verschiedenen Material,

nämlich aus der Anzahl der Getrauten nach den Kirchenbüchern für die Jahre 1878—82 bezw. folgende Procentvertheilung der Getrauten auf die fünf Gruppen ergiebt: 6,2, 18,2, 8,1, 17,6 und 49,9 pCt., oder auf die drei Abtheilungen:

| | |
|---|---|
| Gruppe 1 | 6,2 pCt. |
| — 2 und 3 | 26,3 - |
| — 4 und 5 | 67,5 - |

Die Eintheilung bei Eingehung der Ehe um das Jahr 1880 entspricht somit der Volkszählungseintheilung für die in demselben Jahre jüngst verheiratheten Paare, und falls man überhaupt den vorliegenden kleinen Abweichungen eine Bedeutung beilegen will, ist es die, dass sie die obenerwähnte Bewegung bestätigen, indem man voraussetzen darf, dass schon in den ersten Jahren nach Stiftung der Ehe eine kleine Verschiebung der Zahlen zu Gunsten der Gruppen der Wohlhabenden und auf Kosten derjenigen der Unbemittelten stattfindet, eine Bewegung, welche sich also mit vermehrter Kraft bei längerer Dauer der Ehe fortsetzt.

## II.

Man würde ferner aus Tabelle I eine Berechnung des Alters vornehmen können, in welchem die verschiedenen socialen Klassen heirathen.

Indessen würde eine Berechnung auf Grund des Heirathsalters der in einem gegebenen Augenblick existirenden Bevölkerung von den Ein- und Auswanderungsverhältnissen zwischen Stadt und Land und unter den socialen Klassen selbst sowie auch von den durch Todesfälle hervorgerufenen Verschiebungen beeinflusst werden, welchen die Bevölkerung nach Eingehung der Ehen unterworfen gewesen ist.

Ein zuverlässigeres Resultat wird erzielt, wenn man zu dieser Berechnung die in Tabelle VI mitgetheilten Daten benutzt, welche Alter und Berufsverhältnisse bei der Trauung für sämmtliche Männer und Frauen angiebt, die in der betreffenden Periode in Kopenhagen heiratheten.

Tabelle VI umfasst 11 549 Paare, welche in den fünf Jahren 1878—82 in Kopenhagen getraut wurden. Wir haben aber gesehen, dass die vorgenommene Gruppeneintheilung dieser Paare derjenigen der Neuverheiratheten laut der Volkszählung entspricht. Dass ferner die den Kirchenbüchern entnommene Anzahl der Getrauten correct ist, geht aus einem Vergleich mit der entsprechenden im »Statistischen Tabellenwerk« (Vierte Reihe Litra A Nr. 2 und 5) für Kopenhagen und dieselben Jahren mitgetheilten Anzahl hervor. Dieser Vergleich giebt für Personen, die in den fünf Jahren 1878—1882 in Kopenhagen heiratheten, folgendes Resultat:

| | Männer | | Frauen | |
|---|---|---|---|---|
| | Angabe des Tabellenwerkes | Unsere Auszüge aus den Kirchenbüchern | Angabe des Tabellenwerkes | Unsere Auszüge aus den Kirchenbüchern |
| Unverheirathete..... | 10 254 | 10 263 | 10 851 | 10 839 |
| Verwittwete und Geschiedene........ | 1 302 | 1 286 | 705 | 710 |
| Zusammen.. | 11 556 | 11 549 | 11 556 | 11 549 |

Man ersieht hieraus, dass der Unterschied zwischen den beiden Zahlenreihen ein höchst unbedeutender ist — eine vollständige Uebereinstimmung ist bei zwei verschiedenen Abschlüssen so bedeutender Zahlengrössen unmöglich zu erwarten — so dass wir das Material ohne Gefahr unsern Untersuchungen zu Grunde legen können.

Aus der erwähnten Tabelle (VI) wird man das durchschnittliche Heirathsalter ermitteln können, wenn man die Mittelzahlen zwischen 20 und 25, 25 und 29 u. s. w. nimmt, jede dieser Zahlen mit der Anzahl der Getrauten in der betreffenden Altersklasse multiplicirt, sämmtliche so gewonnenen Zahlen addirt und die Summe mit der Gesammtzahl der Getrauten dividirt.

Wenn man eine derartige summarische Berechnung – die übrigens auch die officiell allgemein befolgte ist — anwendet, wird zwar ein kleiner Fehler begangen, weil die Vertheilung nach Alter in Wirklichkeit nicht, wie vorausgesetzt, in die Mitte jeder Altersklasse fällt. Da man jedoch diese Berechnungsweise für alle einzelnen Gesellschaftsschichten (Gruppen) in gleicher Weise anwendet, wird der Fehler wahrscheinlich für sämmtliche in dieselbe Richtung

fallen und das Bild, welches man sich von den Verschiedenheiten zwischen den Gruppen bildet, somit nicht gestört werden. Ferner bietet diese Berechnung den Vortheil, dass durch die Benutzung des Durchschnittsalters sämmtlicher Altersklassen eventuelle Unzuverlässigkeiten innerhalb einzelner dieser Klassen ausgeglichen werden. Schliesslich kann aber überhaupt der mögliche Fehler nur unbedeutend sein, denn wenn man nach der Volkszählung das durchsnittliche Alter von Männern über 20 Jahre nach 10-jährigen Altersklassen berechnet, ergiebt sich ein Durchschnittsalter von 42,6, nach 5-jährigen (wie hier) von 42,4, nach 1-jährigen von 42,3 Jahren

Eine andere Frage ist die, ob der Stoff für Durchschnittsberechnungen geeignet ist. Denn es ist allerdings bei allen Vergleichen am leichtesten und bequemsten mit Durchschnittszahlen zu operiren, man läuft indessen bekanntlich Gefahr, den Durchschnitt von heterogenen Zahlen zu nehmen — was z. B. den Ausdruck für die Sterblichkeit, welchen man in dem Durchschnitt des Sterbealters einer Bevölkerung erhält, völlig unverwendbar macht. Während indessen der Tod besonders das zarte und das hohe Alter trifft, der Durchschnitt somit in die Mitte zwischen diese beiden fällt und deshalb eben keinen richtigen Ausdruck für die wirkliche Sterblichkeitsperiode geben kann, ist bei den Trauungen gerade das Gegentheil der Fall. Die Hauptmasse der Trauungen concentrirt sich auf eine sehr begrenzte Anzahl Jahre, und die gefundene Durchschnittszahl wird im Grossen und Ganzen ein wirklicher Ausdruck für die Altersperiode werden, in welcher die Bevölkerung durchschnittlich heirathet. Wir benutzen also in der folgenden Uebersicht die Durchschnittszahlen, werden aber nicht verabsäumen, unten andere Ausdrücke zur Bestimmung der Heirathsverhältnisse, besonders »die Wahrscheinlichkeit« der Eheschliessung sowohl innerhalb der Bevölkerung im Ganzen, als innerhalb jeder der Gesellschaftsgruppen, zu verwenden.

Das durchschnittliche Heirathsalter für die 11 549 Paare, welche in den fünf Jahren 1878—82 getraut wurden, war für die Männer 30,2 Jahr, für die Frauen 27,6 Jahr. Innerhalb der einzelnen Gruppen etc. war das Durchschnittsalter folgendes (für die

Verwittweten sind die Zahlen wegen der verhältnissmässigen Geringfügigkeit des Materials ohne Decimalen verzeichnet):

| | Junggesellen | Mädchen | Wittwer und Geschiedene | Wittwen und Geschiedene | Zusammen Männer | Zusammen Frauen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre | Jahre |
| 1ste Gruppe ... | 32,2 | 26,5 | 45 | 37 | 33,9 | 27,0 |
| 2te — ... | 31,2 | 27,6 | 44 | 39 | 33,6 | 28,6 |
| 3te — ... | 29,7 | 26,5 | 40 | 36 | 30,7 | 27,0 |
| 4te — ... | 28,0 | 26,8 | 48 | 38 | 29,3 | 27,2 |
| 5te — ... | 27,5 | 26,8 | 41 | 38 | 28,8 | 27,5 |
| Zusammen .. | 28,8 | 26,9 | 41,4 | 38,3 | 30,2 | 27,6 |

Zwischen dem Heirathsalter der Junggesellen und der Wittwer sowie der Mädchen und der Wittwen besteht ein Unterschied von ungefähr 12 Jahren. Indessen wirkt das hohe Heirathsalter der Wittwer und der Wittwen wenig auf die Durchschnittszahlen der sämmtlichen Getrauten ein, weil die Junggesellen 89 pCt. aller getrauten Männer, die Mädchen sogar 94 pCt. sämmtlicher getrauten Frauen ausmachen. Sowohl für die Junggesellen als die Wittwer ist von einer Gruppe zur anderen ein ausgeprägter Unterschied vorhanden, während ein derartiger bestimmter Unterschied bei den Frauen nicht zu bemerken ist. Die Reihe der Wittwer ist indessen weniger gleichmässig als diejenige der Junggesellen, was hauptsächlich dem extraordinair hohen Heirathsalter der vierten Gruppe (der Kellner, Ausläufer u. s. w) zuzuschreiben ist, während sich sonst im Ganzen in den unteren Gesellschaftsschichten ein niedrigeres, in den oberen ein höheres Heirathsalter geltend macht.

Indem wir uns vorbehalten in einer späteren Abtheilung auf eine besondere Behandlung der Trauungsverhältnisse der Verwittweten zurückzukommen, werden wir hier in erster Linie die zum ersten Mal Verheiratheten in's Auge fassen.

Das Heirathsalter der Junggesellen ist bei den Beamten u. s. w. 32,2 Jahr, nimmt dann allmählich von einer Gruppe zur andern ab und erreicht das Minimum in der eigentlichen Arbeiterklasse mit $27^1/_2$ Jahr. Die Kleinbürger heirathen früher als die Beamten und Fabrikanten, die Arbeiter wieder früher als die Kleinbürger. Was also — oekonomisch betrachtet — das Eintreten in die Ehe bestimmt, ist nicht die Frage des absoluten, sondern

des relativen Vermögens, eine Familie zu unterhalten. Je höher sie emporkommt, desto bedächtiger, desto zaghafter steht die Bevölkerung der Beantwortung der Frage gegenüber, ob sie im Stande ist den Familienunterhalt zu beschaffen, welchen die betreffende Gesellschaftsklasse als nothwendig erachtet, um ihre Anforderungen an das Leben aufrecht zu halten. Durchschnittlich betrachtet lässt sich die niedrigste Gruppe fünf Jahre früher auf die Lösung des Problems ein als die oberste.

Einen dem eben bei den Männern erwähnten entsprechenden Unterschied findet man, wie schon bemerkt, bei den Frauen nicht. Die Gruppirung derselben nach Beruf hat bei den Auszügen aus den Kirchenbüchern nur in der Weise geschehen können, dass sie in die Gruppe des Bräutigams eingefügt sind. Betrachtet man nun das Durchschnittsalter der verschiedenen Gruppen, so beträgt die Entfernung zwischen Maximum und Minimum nur ein Jahr, und dieser Unterschied hängt nicht von der höheren oder niedrigeren Gesellschaftsschicht ab, sondern scheint theils ein zufälliger zu sein, theils mit besonderen Verhältnissen in Verbindung zu stehen (das Maximumsalter in der zweiten Gruppe vielleicht damit, dass ein Theil dieser Gruppe wie Schenkwirthe u. s. w., sich nicht eher etablirt und heirathet, bis beide Theile etwas bei Seite gelegt haben).

Zwischen dem Heirathsalter des Mannes (Junggesellen) und dem der Frau (Mädchen) besteht ein durchschnittlicher Unterschied von 2 Jahren, die der Bräutigam älter ist als die Braut. Da indessen ein wesentlicher Unterschied von einer Gesellschaftsgruppe in die andere für das Durchschnittsalter der Männer bei dem Eintritt in die Ehe, aber nur ein geringer für dasjenige der Frauen vorhanden ist, so muss offenbar der Unterschied zwischen dem Heirathsalter der Gattin und dem des Mannes abnehmen, je niedriger wir kommen, d. h. je niedriger das Heirathsalter des Mannes wird. In der fünften Gruppe beträgt der Unterschied im Alter der Gatten durchschnittlich nur etwa 6 Monate, er steigt dann von einer Gruppe zur anderen bis er in der ersten Gruppe beinahe sechs Jahre erreicht.

Wenn wir von der Scheidung zwischen den socialen Gruppen sowie zwischen Junggesellen und Wittwen etc. absehen, geht auch aus Tabelle VI hervor — was übrigens mit dem eben Erwähnten in natürlichem Zusammenhang steht und was man auch in den officiellen statistischen Bearbeitungen der Bewegung der Bevölkerung wiederfindet — dass, je jünger der Gatte bei der Trauung ist, ihm die Gattin desto näher im Alter steht, und dass er, je älter er ist, desto häufiger auch älter ist als sie. Wo das Heirathsalter des Mannes unter 25 Jahren liegt, liegt das durchschnittliche Heirathsalter der Frau gleichfalls unter 25 Jahren, und wo das Heirathsalter des Mannes 25—29 Jahre beträgt, fällt das Durchschnittsalter der Frau auch in die Altersklasse 25—29 Jahre; wenn aber das Heirathsalter des Gatten in den Altersklassen 30—34 Jahre, 35—44 Jahre oder 45 Jahre und darüber liegt, fällt das durchsnittliche Heirathsalter der Gattin in eine frühere Altersklasse, nämlich 25—29 Jahre, 30—34 Jahre und 35—44 Jahre. Was in dieser Weise durch das durchschnittliche Heirathsalter beleuchtet wird, können wir auch durch folgende Daten bezüglich der procentuellen Vertheilung der Getrauten nach Altersklassen klar machen, eine Untersuchung, auf welche wir übrigens im Ganzen erst unten eingehen werden. Es zeigt sich nämlich, dass von den Männern, welche im Alter unter 25 Jahren heirathen, über $^1/_3$ (36,6 pCt.) Frauen im Alter von 25 Jahren oder darüber wählen, dagegen von Männern, die im Alter von 25—29 Jahren heirathen, nur 18 pCt. Frauen, die 30 Jahre und darüber alt sind, und von Männern, deren Heirathsalter 30—34 Jahre ist, 11,5 pCt. Frauen von 35 Jahren und darüber; von den Männern schliesslich, welche im Alter von 35 bis 44 Jahren heirathen, haben nur 4,7 pCt. Frauen, die 45 Jahre oder darüber alt sind.

Es wird somit — je älter der Gatte ist —, desto seltener, dass die Gattin älter ist als er, die Regel, dass der Gatte älter als die Gattin ist, findet immer weniger Ausnahmen.

III.

Auf Grund der Tabelle VIII, welche die Heirathsverhältnisse auf Fünen behandelt, haben wir das durchschnittliche Heirathsalter in den Landdistricten Fünens berechnet.

Da die Anzahl der Trauungen in unserer Untersuchung indessen direct aus den Kirchenbüchern gezogen ist und da in diesen die zu den Städten gehörenden Landbezirke ausgeschlossen sind — was die Gesammtbevölkerung der Landdistricte um ungefähr 5 pCt. vermindert (cnfr. die Sterblichkeit der Landbevölkerung im Stifte Fünen Pag. 20) — ist es von Interesse, zuerst zu untersuchen, wie sich unser Material zu den officiellen Angaben über die Zahl der Trauungen in den Landdistricten Fünens verhält. Dies geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Verheirathete in den Jahren 1878—82:

| | Männer | | Frauen | |
|---|---|---|---|---|
| | Die Angabe des Tabellenwerkes | Unser Auszug aus den Kirchenbüchern | Die Angabe des Tabellenwerkes | Unser Auszug aus den Kirchenbüchern |
| Unverheirathete | 6 008 | 5 683 | 6 306 | 5 979 |
| Verwittwete u. Geschiedene | 703 | 672 | 405 | 376 |
| Zusammen | 6 711 | 6 355 | 6 711 | 6 355 |

Die Anzahl der Trauungen differirt also nach unserm Material um 5,6 pCt. von der officiellen, was unserer Auslassung der in Städte eingepfarrten Landbezirke beinahe entspricht und somit die Brauchbarkeit unseres Auszuges aus den Kirchenbüchern vollständig sichert.

Bei den Auszügen aus den Kirchenbüchern und bei den nachstehenden Untersuchungen haben wir die Bevölkerung nach deren Erwerbsverhältnissen in 7 Gruppen getheilt:

Gruppe I: Beamte, Gutsbesitzer, Kapitalisten u. dergl.
— II: Handwerker und Kaufleute auf dem Lande, Seeleute, Fischer u. s w.
— III: Schullehrer, Bedienstete u. dergl.
— IV: Hüfner und Halbhüfner.
— V: Häusler mit Feld
— VI: Häusler ohne Feld, Insten, Tagelöhner.
— VII: Hausgesinde u. s. w.

Zu Häuslern ohne Feld haben wir solche gerechnet, welche nicht genügend Acker besitzen, um eine Kuh zu ernähren. Auskünfte in dieser Beziehung haben wir theils direct erhalten, theils aus dem Material zu unserer Schrift: »Die Sterblichkeit der Landbevölkerung im Stifte Fünen« entnommen. Die dort gewählte Gruppirung nach Beruf ist übrigens im Allgemeinen der obigen Gruppirung zu Grunde gelegt, weshalb wir auch auf jene Schrift bezüglich aller näheren Details verweisen (l. c. Pg. 24—25).

Wenn wir nunmehr zur Darstellung des durchschnittlichen Heirathsalters in den Landdistricten Fünens übergehen, erhalten wir folgende Uebersicht:

| Gruppe: | Männer | | | Frauen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Junggesellen | Wittwer u. Geschiedene | Zus. | Mädchen | Wittwen u. Geschiedene | Zus. |
| 1. Beamte, Gutsbesitzer und Kapitalisten. | 31,3 | 46,5 | 33,5 | 26,7 | 45,5 | 26,1 |
| 2. Handwerker, Kaufleute, Seeleute ..... | 29,5 | 44,3 | 30,9 | 27,6 | 40,2 | 28,3 |
| 3. Schullehrer, Bedienstete ............ | 30,0 | 43,1 | 31,7 | 26,9 | 43,6 | 27,3 |
| 4. Hüfner und Halbhüfner ............. | 32,3 | 44,8 | 33,7 | 27,8 | 41,8 | 28,6 |
| 5. Häusler mit Feld .................. | 33,5 | 47,2 | 37,4 | 31,3 | 43,9 | 32,4 |
| 6. » ohne Feld .................. | 30,2 | 44,9 | 32,7 | 29,6 | 42,3 | 30,6 |
| 7. Hausgesinde ....................... | 28,7 | 42,7 | 29,2 | 27,6 | 40,4 | 28,3 |
| Zusammen.. | 30,4 | 45,3 | 32,0 | 28,2 | 41,5 | 29,0 |

Das durchschnittliche Heirathsalter für Wittwer und Wittwen ist also, wie zu erwarten, bedeutend höher als für Junggesellen und Mädchen; da aber — wie bei den Kopenhagener Trauungen — die Anzahl der Junggesellen 89 pCt. der Bräutigame und die der Mädchen 94 pCt. der Bräute ausmacht, wird man verstehen, dass das durchschnittliche Heirathsalter der ganzen Bevölkerung in nur verhältnissmässig geringem Grade von dem hohen Heirathsalter der Verwittweten beeinflusst wird.

Betrachtet man das Heirathsalter der Männer in einzelnen Gruppen, so wird man auf den ersten Blick keine ähnliche Scala wie bei der socialen Schichttheilung für Kopenhagen wiederfinden. Man scheint nicht mit derselben Regelmässigkeit wie bei den Kopenhagener Verhältnissen ein desto niedrigeres Heirathsalter anzutreffen, je ungünstiger, ein desto höheres, je günstiger die Bevölkerung situirt ist. Denn allerdings hat die Klasse des Hausgesindes

das niedrigste Heirathsalter, 28,7 Jahre (diese und die nachfolgenden Betrachtungen beziehen sich wie für Kopenhagen auf das Heirathsalter der Junggesellen, den Zeitpunkt, wo sie sich zum ersten Mal häuslich niederliessen), man findet aber das höchste Heirathsalter nicht bei den Gutsbesitzern und Beamten, sondern bei dem einigermassen gut situirten Bauernstande, der Hüfnerklasse und den Häuslern mit Feld. Sehen wir indessen zunächst von den drei Gruppen, welche den Bauernstand bezeichnen, ab, so finden wir die Scala reiner und die Zahlen in derselben Richtung gehend wie die Kopenhagener. Das durchschnittliche Heirathsalter ist für

| | | |
|---|---|---|
| Gutsbesitzer, Beamte etc. | 31,3 | Jahr |
| Lehrer und Bedienstete | 30,0 | - |
| Ländliche Handwerker und Händler | 29,5 | - |
| Hausgesinde | 28,7 | - |

Also wieder: je unabhängiger und besser situirt der Betreffende ist, desto später heirathet er, und umgekehrt.

Wir gehen jetzt zum eigentlichen Bauernstand über. Es ist schon auffallend, dass die Klasse der Häusler ohne Feld ein im Verhältniss zu den andern Gesellschaftsklassen so hohes Heirathsalter wie 30,2 Jahr aufweist; noch merkwürdiger ist es, dass das Heirathsalter des feldbesitzenden Bauernstandes durchschnittlich ca. 32½ bis 33½ Jahr ist d. h. nach der letzteren Zahl beinahe 5 Jahre höher als das des Hausgesindes.

Die Ursache hierfür ist sicherlich in dem Umstand zu suchen, dass der Bauernstand eine gewisse Neigung hat, nicht eher zu heirathen, bis er sein Feld (die Hufe oder das Haus), von welchem er leben soll, in die Hand bekommen hat. Etwas Bestimmtes können wir schon aus dem Grunde nicht behaupten, als ein Theil des Bauernstandes, welcher später Besitzer von Feld (oder jedenfalls Haus) wird, vielleicht schon als Hausgesinde geheirathet hat (cnfr. über die Wanderungen innerhalb der verschiedenen Gesellschaftsklassen »die Sterblichkeit der Landbevölkerung«, Abtheilung VI). Doch kommt es uns unwahrscheinlich vor, dass viele von denjenigen, welche z. B. als »Häusler mit Feld« aufgeführt sind, in diese Klasse als Verheirathete eingetreten sein sollten. Denn während der durch-

schnittliche jährliche Procentsatz der Getrauten in der Altersklasse von 25—34 Jahren (und in den Jahren 1878—82) 6,7 pCt. der ganzen männlichen Bevölkerung dieser Altersklasse in den Landbezirken Fünens ausmachte, war die entsprechende Zahl der Häusler mit Feld 6,0 pCt. Wenn also die verhältnissmässige Anzahl der Trauungen von Häuslern mit Feld beinahe eben so gross ist wie für den Durchschnitt der Bevölkerung, so können nicht besonders viele schon vorher (ehe sie Häusler wurden) geheirathet haben, da ja dann nur eine geringe Zahl von Häuslern mit Feld übrig blieben, die heirathen könnten, und nicht, wie es der Fall ist, beinahe eben so viele wie in der übrigen Bevölkerung. Wir dürfen somit füglich voraussetzen, dass allerdings einige von denen, die später Häusler mit Feld werden, schon als Hausgesinde geheirathet haben, was u. A. darin seinen Ausdruck findet, dass die Procentzahl der Trauungen für Häusler mit Feld etwas niedriger ist als für die Bevölkerung im Ganzen (6,0 gegen 6,7 pCt.), dass aber die überwiegende Mehrzahl der Häusler mit Feld nicht eher geheirathet hat, bis sie in diese Gesellschaftsklasse eingetreten ist und dass sie somit erst spät geheirathet hat. Dies wird übrigens durch das hohe Heirathsalter der Wittwer dieser Gruppe, nämlich 47,2 Jahr — 2 Jahre über dem Durchschnitt — bestätigt; denn zu der Zeit, wo sie als Wittwer wieder heirathen, ist das störende Moment aus der Gesindeklasse weggefallen, auch wäre ja, falls ein grosser Theil schon früh als Gesinde geheirathet hätte, kein Grund vorhanden, dass sie wesentlich später als die übrigen Gruppen Wittwer würden und zum zweiten Mal heiratheten.

Aus dem Vorstehenden geht somit hervor, dass man einen Gegensatz zwischen dem besitzenden Theil der Bevölkerung, dem Theil, welcher etwas zu erwarten und etwas zu warten hat, und dem Theil, der ohne Chancen ist, constatiren kann. Wenn Gutsbesitzer und Beamte etc. früher als die besitzenden Bauern heirathen, so lässt sich dies leicht dadurch erklären, dass sie früher dazu im Stande sind, weil sie schon ein Amt haben oder besonders wohlhabenden Familien angehören (während die Mitglieder der ersten Gruppe in Kopenhagen in der Regel länger warten müssen, ehe

sie eine gesicherte Existenz vor sich sehn). Uebrigens steht es mit den schon für die Hauptstadt gemachten Beobachtungen, dass, absolut betrachtet, die besser Situirten am spätesten heirathen, in Uebereinstimmung, wenn auch auf dem Lande der besitzende Bauernstand mit späteren Ehen dem Häusler ohne Feld, dem Landhandwerker und besonders dem Hausgesinde voransteht. Wenn speciell die Gesindeklasse verhältnissmässig früh heirathet, so hat dies seinen Grund darin, dass in dieser Gruppe, die sich, wie in unserer oftcitirten Schrift nachgewiesen ist, aus dem ganzen Bauernstand, besonders aber aus der Klasse der Häusler ohne Feld und den Landhandwerkern rekrutirt, frühe Ehen theils von den Ungeduldigen eingegangen werden, die ihre Rückkehr in die besitzenden Gruppen nicht abwarten wollen, theils von denen — und dies ist die Mehrzahl —, welche etwas derartiges nicht zu erwarten haben und entweder eine längere Reihe von Jahren Gesinde bleiben oder schnell in die Tagelöhner- und Instenklasse etc. übergehn.

Bezüglich der Frauen ist ebensowenig wie in Kopenhagen derselbe Unterschied im Heirathsalter vorhanden wie bei den Männern, keinenfalls aber eine Stufenreihe nach socialen Schichten. Nur in der Gruppe der Häusler mit Feld haben die Bräute, dem höheren Heirathsalter der Bräutigame entsprechend, ein ziemlich hohes Heirathsalter (31,3 Jahr); in der Gruppe Häusler ohne Feld ist das Heirathsalter $29^1/_2$ Jahr, in allen übrigen Gruppen 27—28 Jahre.

## IV.

Soweit den Verfassern bekannt, existiren in auswärtiger (nicht dänischer) Literatur nur wenige Zusammenstellungen des durchschnittlichen Heirathsalters in den verschiedenen Gesellschaftsschichten. Wir nennen Ansell, Statistics of Families (London 1874), welche Schrift indessen nur einige Daten über die verschiedenen liberalen Berufsarten (Geistliche, Aerzte u. s. w.) enthält, und den 49sten »Annual Report of the Registrar-General of Births, Deaths and Marriages in England« (London 1887). Aus letzterem Pag. VIII entnehmen wir die folgende Tabelle:

| Durchschnittliches Heirathsalter für | Junggesellen. | Mädchen. |
|---|---|---|
| Bergarbeiter (Miners) | 24,06 | 22,46 |
| Textilarbeiter (Textile Hands) | 24,38 | 23,43 |
| Schumacher, Schneider | 24,92 | 24,31 |
| Andere Handwerker (Artisans) | 25,35 | 23,70 |
| Gew. Arbeiter (Labourers) | 25,56 | 23,66 |
| Handelskontoristen (Commercial Clerks) | 26,25 | 24,43 |
| Ladeninhaber, Ladendiener (Shopkeepers, Shopmen) | 26,67 | 24,22 |
| Landwirthe (Farmers & Sons) | 29,23 | 26,91 |
| Liberale Berufe und Kapitalisten (Professional & Independent Class) | 31,22 | 26,40 |

Man sieht sofort, dass das durchschnittliche Heirathsalter nach den englischen Daten überall niedriger ist als nach den unseren sowie auch, dass dort ein weit ausgeprägterer Unterschied im Heirathsalter der Frauen nach Gesellschaftsschichten vorhanden ist als nach unserer Zusammenstellung. Was indessen im Ganzen einen Vergleich zwischen den englischen und unseren Zahlen bedenklich macht ist der Umstand, dass jene ein ganzes (und zwar sehr grosses) Land umfassen, wo die Durchschnittszahlen — laut des Berichtes — sehr grosse locale Verschiedenheiten decken, während sich die unsrigen nur auf eine einzelne Stadt von der Grösse einer englischen Stadt zweiten Ranges sowie auf die Landbezirke einer einzelnen Provinz beziehn. Auf landwirthschaftliche Verhältnisse bezieht sich übrigens in der englischen Aufstellung nur eine einzige Zahl, während umgekehrt unsere Daten selbstverständlich Nichts enthalten können, was denen über die englischen Bergwerksarbeiter entspricht.

Soviel wird indessen klar sein, dass der allgemeine Eindruck eines niedrigeren Heirathsalters in England als in Dänemark von den Vergleichen, die ins Einzelne vorgenommen werden können, bestätigt wird Wir finden in England »liberale Berufsarten und Kapitalisten« mit einem durchschnittlichen Heirathsalter von 31,2, in Kopenhagen von 32,2 Jahren, Ladeninhaber etc. mit 26,7 Jahren gegen 31,2, Kontoristen u. s. w. mit 26,3 gegen 29,7, schliesslich Arbeiter (Labourers) mit 25,6 gegen 27,5. Wenn wir die Bergarbeiter mitrechnen, erhalten wir zwischen dem Heirathsalter der ersten und der letzten Gruppe in England einen Unterschied von 7,2 Jahren gegen 4,7 Jahre in Kopenhagen; aber selbst wenn wir Labourers als letzte Klasse nehmen, beträgt der Unterschied 5,7, also

ein Jahr mehr als bei uns. Es ist kaum zweifelhaft, dass der grössere Unterschied, der somit nachgewiesen ist, mit den grösseren socialen Verschiedenheiten in England als in Dänemark zusammen hängt, indem wohl anzunehmen ist, dass das selbst nach englischen Verhältnissen sehr frühe Heirathsalter der Arbeiterbevölkerung mit deren dort viel ausgeprägterer Klassenstellung in Verbindung steht. — Die einzige auf die Landbezirke bezügliche Angabe liegt für »Farmers and Sons« mit einem durchschnittlichen Heirathsalter von 29,2 Jahren vor; diese Zahl ist wohl am ehesten mit derjenigen für unsere Hüfner, nämlich 32,3 zu vergleichen, und so treffen wir auch hier einen bedeutenden Unterschied (über 3 Jahre) zwischen englischem und dänischem Heirathsalter.

Was die Frauen betrifft, so variirt das Heirathsalter überall zwischen $22\frac{1}{2}$ und $24\frac{1}{2}$ Jahr, die gutsituirten Klassen ausgenommen, wo es, merkwürdig genug, bis $26\frac{1}{2}$ Jahr steigt. Diese letzte Zahl entspricht somit dem Heirathsalter der Getrauten der ersten Gruppe in Kopenhagen (26,5 Jahr), während sonst das allgemeine Heirathsalter in Kopenhagen $26\frac{1}{2}$ bis $27\frac{1}{2}$ Jahr, also beinahe 4 Jahre höher als in England ist. Dass die Frauen der wohlhabenden Klassen (im Gegensatz zu Kopenhagen) verhältnissmässig später heirathen, ersieht man auch daraus, dass die mit »Farmers« verheiratheten Frauen sogar ein Heirathsalter von 27 Jahren haben, was ungefähr dem Heirathsalter der Hüfnerfrauen nach unserer Aufstellung (27,8 Jahr) entspricht, während das Heirathsalter der entsprechenden Gatten nach unserer Tabelle das nach der englischen um mehr als 3 Jahre übertrifft. Ein Eindringen in die — übrigens kaum fernliegenden — Motive, welche für diese Verhältnisse massgebend sind, erlaubt das Material indessen nicht.

## V.

Eine andere Form, unter welcher wir die verschiedenen Heirathsalter der einzelnen Gesellschaftsschichten betrachten können, ist die procentuelle Vertheilung der getrauten Männer und Frauen nach dem Alter bei der Trauung. Wir erhalten dann für Kopenhagen die folgende Uebersicht, die vorläufig sowohl Jung-

gesellen und Mädchen als Verwittwete umfasst und auf Grund der Tabelle VI ausgearbeitet ist.

Das Alter des Bräutigams bei Eingehung der Ehe:

| | 1ste Gr. pCt. | 2te Gr. pCt. | 3te Gr. pCt. | 4te Gr. pCt. | 5te Gr. pCt. | Zus. pCt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 25 Jahren ... | 6,4 | 6,3 | 17,8 | 22,0 | 32,6 | 23,1 |
| 25—29 » ... | 35,1 | 38,1 | 39,0 | 46,5 | 39,0 | 39,9 |
| 30—34 » ... | 25,7 | 25,3 | 22,9 | 19,3 | 14,7 | 18,8 |
| 35—44 » ... | 21,3 | 20,1 | 15,1 | 8,6 | 9,8 | 12,6 |
| 45 Jahre u. darüber. | 11,5 | 10,2 | 5,2 | 3,6 | 3,9 | 5,6 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Das Alter der Braut bei Eingehung der Ehe:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 20 Jahren ... | 7,2 | 5,9 | 7,9 | 5,0 | 5,9 | 6,0 |
| 20—24 » ... | 40,5 | 31,2 | 36,6 | 36,1 | 38,2 | 36,6 |
| 25—29 » ... | 29,5 | 30,2 | 31,9 | 34,9 | 29,3 | 30,7 |
| 30—34 » ... | 11,8 | 16,5 | 13,6 | 14,7 | 14,5 | 14,6 |
| 35—44 » ... | 8,8 | 12,7 | 8,6 | 7,9 | 9,9 | 9,9 |
| 45 Jahre u. darüber. | 2,2 | 3,5 | 1,4 | 1,4 | 2,2 | 2,2 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Es ist somit, was die Männer betrifft, ein sehr ausgeprägter Unterschied zwischen den Procentzahlen in den einzelnen Gruppen zu erkennen, und zwar heirathen verhältnissmässig 3 Mal so viele in der dritten Gruppe unter 25 Jahren als in der ersten, gegen 4 Mal so viel in der vierten und über 5 Mal so viel in der fünften Gruppe. Ungefähr $^1/_3$ der Getrauten in fünfter Gruppe haben vor dem 25sten Jahre geheirathet.

Was dagegen die Frauen betrifft, finden wir hier wie bei Darstellung des Durchschnittsalters den Unterschied von einer Gruppe zur andern nur gering, und namentlich ergiebt sich kein Anhalt dafür, dass die wohlhabendsten später heirathen, eher umgekehrt.

Eine leichtere Uebersicht über die procentuelle Vertheilung bietet sich, wenn man die verhältnissmässige Anzahl der getrauten Personen: für die Männer unter 30 und die Frauen unter 25 Jahren zusammenstellt. Dies haben wir in der umstehenden Uebersicht gethan, wo wir zugleich, um die Verhältnisse bei der ersten Ein-

gehung der Ehe rein zum Ausdruck zu bringen, Verwittwete und Geschiedene ausgesondert haben:

Von je 100 getrauten Männern und Frauen heiratheten in einem Alter von

| | Unter 30 Jahren. | | Unter 25 Jahren. | |
|---|---|---|---|---|
| | Sämmtliche Bräutigame. | Junggesellen. | Sämmtliche Bräute. | Mädchen. |
| 1ste Gruppe ..... | 42 | 48 | 48 | 50 |
| 2te » ..... | 44 | 53 | 37 | 41 |
| 3te » ..... | 57 | 62 | 45 | 47 |
| 4te » ..... | 69 | 72 | 41 | 43 |
| 5te » ..... | 72 | 78 | 44 | 47 |
| Zus. | 62 | 70 | 43 | 45 |

Ob man also die Procentberechnung für alle Bräutigame oder nur für Junggesellen anstellt, das Verhältniss bleibt dasselbe — nur schärfer ausgedrückt bei den Junggesellen allein —, dass nämlich, je wohlhahender eine sociale Klasse ist, ein desto grösserer Theil derselben spät heirathet. Ueber die Hälfte (52 pCt.) der zur ersten Gruppe gehörenden Männer, die heirathen, thun dies nicht eher, als bis sie über 30 Jahre alt sind, während in demselben Alter von den überhaupt Heirathenden in der dritten Gruppe schon beinahe $^2/_3$, in der fünften Gruppe gegen $^4/_5$ verheirathet sind.

Auch bei den Frauen wird die Scala durch Ausscheidung der Wittwen nicht geändert, es zeigt sich vielmehr aufs Neue, dass der Altersunterschied der Bräute nicht bedeutend ist, höchstens dass die am günstigsten gestellten zuerst heirathen. Genau die Hälfte der Frauen in erster Gruppe sind bei der Trauung unter 25 Jahre alt; für sämmtliche übrige Gruppen wechselt die Zahl zwischen 41 und 47 pCt. (cnfr. bezüglich des verhältnissmässig späten Heirathsalters in der zweiten Gruppe oben Pg. 49).

## VI.

Für die Landbezirke Fünens können wir auf Grund der Tabelle VIII die folgende Uebersicht aufstellen, welche (wegen der Geringfügigkeit des Materials in einigen Reihen mit Weglassung der Decimale) die Vertheilung der Getrauten nach Alter angiebt:

Das Alter des Bräutigams bei Eingehung der Ehe:

| | 1ste Gr. pCt. | 2te Gr. pCt. | 3te Gr. pCt. | 4te Gr. pCt. | 5te Gr. pCt. | 6te Gr. pCt. | 7te Gr. pCt. | Zus. pCt. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 25 Jahren ... | 6 | 19,6 | 14 | 11,1 | 7,4 | 16,1 | 24,9 | 17,2 |
| 25—29 » ... | 37 | 40,0 | 41 | 27,6 | 22,0 | 33,5 | 42,4 | 35,5 |
| 30—34 » ... | 28 | 20,2 | 21 | 26,8 | 21,4 | 21,4 | 19,5 | 21,7 |
| 35—44 » ... | 20 | 13,9 | 18 | 25,7 | 26,1 | 18,5 | 11,1 | 17,6 |
| 45 Jahre u. darüber. | 9 | 6,3 | 6 | 8,8 | 23,1 | 10,5 | 2,1 | 8,0 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Das Alter der Braut bei Eingehung der Ehe:

| | 1ste Gr. pCt. | 2te Gr. pCt. | 3te Gr. pCt. | 4te Gr. pCt. | 5te Gr. pCt. | 6te Gr. pCt. | 7te Gr. pCt. | Zus. pCt. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unter 20 Jahren ... | 5 | 3,9 | 6 | 5,0 | 1,7 | 1,7 | 2,6 | 3,4 |
| 20—24 » ... | 55 | 31,3 | 39 | 29,4 | 19,1 | 24,5 | 32,0 | 29,7 |
| 25—29 » ... | 25 | 37,0 | 32 | 34,6 | 27,2 | 31,8 | 36,5 | 34,5 |
| 30—34 » ... | 7 | 15,5 | 16 | 17,2 | 20,3 | 20,0 | 17,2 | 17,1 |
| 35—44 » ... | 5 | 9,6 | 3 | 10,6 | 22,6 | 15,7 | 9,3 | 11,5 |
| 45 Jahre u. darüber. | 3 | 2,7 | 4 | 3,2 | 9,1 | 6,3 | 2,4 | 3,8 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Also wird $^1/_4$ des männlichen Gesindes, welches heirathet, vor dem 25sten Jahre getraut, d. h. über vier Mal soviel als in der ersten Gruppe. Bis zum 35sten Jahre werden von der ganzen heirathenden männlichen Bevölkerung $^3/_4$ (74,4 pCt.) getraut, bei welcher Altersgrenze erst gerade die Hälfte (50,8 pCt.) von den Gatten der 5ten Gruppe (der Häusler mit Feld) geheirathet hat. Deshalb treten auch in dieser Gruppe ca. $^1/_4$ der Trauungen erst nach dem 45sten Jahre ein, während aus der Gesindeklasse nur wenige Procent, von der Bevölkerung im Ganzen jeder zwölfte, in diesem Alter getraut werden.

Was die Frauen betrifft, so werden 60 pCt. der ersten Gruppe getraut, ehe sie 25 Jahre erreicht haben, oder beinahe das Doppelte der entsprechenden Zahl für die Bevölkerung im Ganzen (33 pCt.). $^2/_3$ (67,6 pCt.) der Gattinnen überhaupt haben sich vor dem 30sten Jahre verheirathet, von der fünften Gruppe dagegen etwa die Hälfte (48 pCt.); dagegen waren von den Getrauten im Ganzen nur 3,8 pCt. über 45 Jahre alt, während von den Bräuten der fünften Gruppe beinahe jede zehnte bei der Trauung dieses Alter überschritten hatte. Wenn wir wie für Kopenhagen die Tabelle in anschaulicherer Weise zusammenfassen, indem wir wieder 30 und 25 Jahre, die Wendepunkte des respectiven Heirathsalters der

Männer und Frauen auszeichnen und die Verwittweten und Geschiedenen ausscheiden, erhält man folgende Uebersicht:

Von 100 getrauten Männern und Frauen heiratheten im Alter von:

| | Unter 30 Jahren. | | Unter 25 Jahren. | |
|---|---|---|---|---|
| | Sämmtliche Bräutigame. | Junggesellen. | Sämmtliche Bräute. | Mädchen. |
| 1ste Gruppe..... | 43 | 50 | 60 | 61 |
| 2te » ..... | 60 | 65 | 35 | 37 |
| 3te » ..... | 55 | 62 | 45 | 46 |
| 4te » ..... | 39 | 43 | 34 | 36 |
| 5te » ..... | 29 | 40 | 21 | 23 |
| 6te » ..... | 50 | 59 | 26 | 27 |
| 7te » ..... | 67 | 68 | 34 | 37 |
| Zusammen | 53 | 58 | 33 | 35 |

Die einzelnen Procentzahlen werden hiernach höchst verschieden beeinflusst, je nachdem die Verwittweten mitgerechnet werden, oder nicht. So ist die Zahl für Bräute in erster und für Bräutigame in siebenter Gruppe (wo Verwittwete nur ein oder wenige Procent der ganzen Anzahl Bräute und Bräutigame ausmachen) beinahe gleich, dagegen ist der Unterschied bedeutend in der fünften Gruppe, wo die Wittwer 28 pCt. sämmtlicher Bräutigame ausmachen (cnfr. übrigens die untenstehende Untersuchung über die Ehen Verwittweter).

Trotzdem ist die Scala für Junggesellen und Mädchen wesentlich dieselbe, sowohl nach Ausscheidung der Verwittweten als vor derselben. Von den Männern enthält in beiden Fällen die fünfte Gruppe die grösste, die siebente Gruppe die kleinste Anzahl solcher, die vor dem dreizigsten Jahre heirathen, und von den Frauen enthält in beiden Fällen die fünfte Gruppe die kleinste, die erste Gruppe die höchste Anzahl vor dem 25sten Jahre getrauter Personen, sowie auch die zwischenliegenden Gruppen in beiden Reihen derselben Ordnung folgen.

Wir sehen also, dass, selbst von den Verwittweten etc. abgesehen, von dem besitzenden Bauernstand, den Häuslern mit Feld und den Hüfnern nur $^2/_5$ oder wenig darüber im Alter von unter 20 Jahren geheirathet haben, dass dann die erste Gruppe, die sechste (Häusler ohne Feld), die Bediensteten, die ländlichen Händler und Handwerker und schliesslich das Hausgesinde folgen.

Von der letzten Gruppe haben sich gut $^2/_3$ vor, gegen $^1/_3$ nach dem 30sten Jahre verheirathet.

Was die Frauen betrifft, wird gegen $^1/_4$ der Häuslerfrauen vor dem 25sten Jahre getraut — die Bräute der Häusler zeichnen sich somit keineswegs durch Jugend aus —, und selbst von sämmtlichen Gruppen zusammen ist nur gut $^1/_3$ bei der Trauung unter 25 Jahr alt, von der dritten Gruppe (Bedienstete) indessen beinahe die Hälfte, und von der ersten über $^3/_5$. Gutsbesitzer, Beamte und Bedienstete haben also die jüngsten Bräute —, vielleicht deshalb, weil sie ihre Frauen verhältnissmässig am häufigsten denjenigen Klassen der Bevölkerung in Land und Stadt entnehmen, in welchen diese vor der Hochzeit keinen Beruf gehabt haben, ebensowenig wie sie nach der Hochzeit dem Erwerb der Gatten aufzuhelfen oder an demselben Theil zn nehmen berufen sind.

## VII.

Eine internationale Aufstellung, welche die Vertheilung der verheiratheten Bevölkerung nach dem Alter bei Eingehung der Ehe und nach gesellschaftlichen Schichten zum Gegenstand hätte, kennen die Verfasser nicht, doch liegt in dem »Movimento dello stato civile, Confronti internazionali« (Roma 1884) des italienischen Staatsbureaus eine Zusammenstellung der procentuellen Vertheilung der Getrautenin Altersklassen nach den Veröffentlichungen über die Trauungen der einzelnen Länder vor. Obschon die diesbezüglichen Daten der vorliegenden Aufgabe ferner liegen, wollen wir doch der genannten Zusammenstellung die interessante Thatsache entnehmen, dass die Ehen in Dänemark verhältnissmässig ungemein spät eingegangen werden. Von sämmtlichen Bräutigamen in Dänemark waren in der Periode 1865—82 59 pCt. unter 30 (21 pCt. unter 25), von sämmtlichen Bräuten 42 pCt. unter 25 (6 unter 20) Jahr alt. Ungefähr dieselbe Procentzahl wie wir hat nur Schweden mit respective 59 und 40 pCt. (doch so, dass die Anzahl der Bräutigame unter 25 Jahre um einige Procent höher ist als bei uns); die entsprechenden Zahlen sind für Norwegen 64 und 47. In England standen 77 pCt. der getrauten Männer in einem Alter unter 30 (51 pCt. unter 25) und 64 pCt. der getrauten Frauen unter 25 (14 unter 20)

Jahren, in Frankreich sind die bezüglichen Zahlen 65 und 60 (21 pCt. der Bräute unter 20), in Italien 63 und 61 (17 pCt. der Bräute unter 20), in Preussen waren 68 pCt. der getrauten Männer unter 30 Jahr und 10 pCt. der Bräute unter 20 Jahr alt; schliesslich erwähnen wir folgende höchst charakteristischen Züge für Russland, wo laut der Angaben für die Periode 1867—78 38 pCt. der Bräutigame unter 20 (!), 31 pCt. 20—24 und 12 pCt. 25—29 also im Ganzen 81 pCt. unter 30 Jahr alt waren, während von den Bräuten 58 pCt. in einem Alter unter 20 Jahren standen, 26 pCt. 20—24 d. h. im Ganzen 84 pCt. (genau die doppelte Anzahl als in Dänemark) unter 25 Jahr alt waren.

## VIII.

Die unverheirathete männliche Bevölkerung über 20 Jahre belief sish in Kopenhagen im Jahre 1880 auf 29 300, die unverheirathete weibliche Bevölkerung über 16 Jahre auf 52 908 Personen. In den fünf Jahren 1878—82 fanden 11 549 Trauungen statt, so dass durchschnittlich jährlich jeder 13te unverheirathete Mann, jede 23ste unverheirathete Frau (und wenn man die Altersklasse 16—19 Jahre weglässt, jede 20ste Frau) getraut wurde. Bei Beurtheilung dieser Zahlen darf übrigens nicht vergessen werden, dass man auf dieselben nicht unbedingt bauen kann, indem verschiedene Fälle darunter sein werden, wo die Heimath des Bräutigams nicht Kopenhagen gewesen ist, aber die Trauung daselbst stattgefunden hat, welche also, streng genommen, bei der Berechnung der Heirathsfrequenz der Männer, abzuziehen wären, während umgekehrt verschiedene Trauungen, die nicht in Kopenhagen stattgefunden haben, weil die Bräute dort nicht zu Hause waren, eigentlich mitzunehmen wären. Wir haben keine Sicherheit, dass sich die erwähnten Ab- und Zugänge einigermassen ausgleichen, haben auch keinen Grund anzunehmen, dass die genannten Verhältnisszahlen durch die erwähnten Mängel des Materials wesentlich verschoben werden.

Dagegen kann ein anderes Verhältniss in nicht geringem Grade die Heirathsfrequenz der gesammten heirathsfähigen Bevölkerung beeinflussen, nämlich die Altersvertheilung, weil die Heiraths-

frequenz in den verschiedenen Altersstufen höchst verschieden ist. Wenn man eine Theilung nach Altersklassen vornimmt, erhält man folgende Zahlen:

| Alter | Männer. Anzahl der unverheiratheten ½ 1880 | Männer. Anzahl der Trauungen 1878—82 im Ganzen | Männer. Von 100 wurden jährlich getraut | Frauen Anzahl der unverheiratheten ½ 1880 | Frauen der Anzahl Trauungen 1878—82 im Ganzen | Frauen Von 100 wurden jährlich getraut |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 16—19 Jahr....... | — | — | — | 8194 | 694 | 1,7 |
| 20—24 » ....... | 11106 | 2669 | 4,8 | 10330 | 4225 | 8,2 |
| 25—29 » ....... | 6559 | 4610 | 14,1 | 6903 | 3541 | 10,3 |
| 30—34 » ....... | 2933 | 2170 | 14,8 | 4395 | 1690 | 7,7 |
| 35—44 » ....... | 3181 | 1458 | 9,2 | 6363 | 1144 | 3,6 |
| 45 Jahr u. darüber.. | 5521 | 642 | 2,3 | 16723 | 255 | 0,3 |
| Zus. | 29300 | 11549 | 7,9 | 52908 | 11549 | 4.4 |

In den jüngeren Altersklassen ist also die Heirathsfrequenz der Frau bedeutend grösser als die des Mannes, aber schon vom 25sten Jahre an dreht sich das Blatt, und es wird von da die Heirathsfrequenz des Mannes verhältnissmässig immer grösser. Die Totalwirkung dieser Verschiedenheiten ist laut diesen Erfahrungen die, dass von 100 16-jährigen Männern, die das 45ste Jahr erleben, 9 unverheirathet, von 100 16-jährigen Frauen 17 ledig bleiben werden; für 25-jährige sind die entsprechenden Zahlen 12 und 28. Dies hängt mit der eigenthümlichen Vertheilung der Kopenhagener Bevölkerung nach Civilstand (der grossen Ueberzahl unverheiratheter Frauen) zusammen, die wesentlich dadurch entstanden ist, dass der Ueberschuss den das Land an Frauen hat, sich grösstentheils in den Städten, besonders in der Hauptstadt, ansammelt.

Von den 11 549 Männern waren 1 286 oder 11 pCt. Wittwer oder Geschiedene, während von der entsprechenden Anzahl Frauen 710 oder 6 pCt. Wittwen und Geschiedene waren. Gleichzeitig machten von der heirathsfähigen männlichen Bevölkerung die Wittwer und Geschiedenen 13 pCt. aus, während die entsprechende Zahl für die Frauen 25 pCt. betrug. Aus diesen Zahlen geht hervor, dass Verwittwete verhältnissmässig seltener heirathen als Junggesellen und Mädchen. Aber auch hier spielt das Alter eine hervor-

ragende Rolle. Verwittwete sind natürlich gewöhnlich älter als Junggesellen und Jungfrauen, und man muss deshalb darauf vorbereitet sein, in Kreisen, wo das Alter vorherrscht, durchschnittlich weniger Trauungen anzutreffen als in solchen, wo die Jugend dominirt. Damit ist aber nicht gesagt, dass nun für gleichalterige Schichten die Heirathsfrequenz in den ersteren Kreisen gleichfalls kleiner sei als in den letzteren. Weil diesbezügliche Untersuchungen für Dänemark nicht vorliegen und überhaupt in der statistischen Literatur nur sparlich anzutreffen sind, werden wir etwas näher auf den Gegenstand eingehen.

Wir verweisen zunächst auf folgende Tafel:

| | Männer | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Junggesellen | | | Wittwer und Geschiedene | | |
| Alter | Volkszahl 1880 | Trauungen 1878—82 im Ganzen | Von 100 Junggesellen wurden jährlich getraut | Volkszahl 1880 | Trauungen 1878—82 im Ganzen | Von 100 Wittwern wurden jährlich getraut |
| 20—24 Jahr ..... | 11102 | 2657 | 4,8 | 4 | 12 | — |
| 25—29 » ..... | 6481 | 4504 | 13,9 | 78 | 106 | 27 |
| 30—34 » ..... | 2741 | 1942 | 14,2 | 192 | 228 | 24 |
| 35—44 » ..... | 2640 | 977 | 7,4 | 541 | 481 | 18 |
| 45 Jahr u. darüber | 2577 | 183 | 1,4 | 2944 | 459 | 3,1 |
| Zus. | 25541 | 10263 | 8,0 | 3759 | 1286 | 6,8 |

Obgleich also die Heirathsfrequenz der Junggesellen im Ganzen genommen (8 pCt.) nicht unbedeutend diejenige der Wittwer (6,8 pCt.) überragt, ist für die einzelnen Altersklassen das Gegentheil der Fall: die Heirathsfrequenz der Wittwer ist beinahe doppelt so gross als diejenige der Junggesellen. Wäre die Heirathsfrequenz in den einzelnen Altersklassen bei Wittwern und Junggesellen dieselbe gewesen, so hätten nur etwa 700 Wittwer in dem genannten Zeitraum von Neuem geheirathet, während in Wirklichkeit gegen 1300 derartige Trauungen stattgefunden haben. Die summarische Betrachtung führt also auch hier, wie so oft in der Statistik, zu einer ganz falschen Vorstellung; man schliesst aus den summarischen Zahlen auf eine geringe Heirathstendenz der Wittwer, während sie gerade umgekehrt verhältnissmässig hoch ist. Der grosse Gegensatz zwischen Junggesellen und Wittwern in dieser Beziehung lässt sich auch so kennzeichnen, dass von 100 im Alter von 25

Jahren stehenden Junggesellen 12 das 45ste Jahr erleben werden, ohne bis dahin verheirathet zu sein, von 100 Wittwern desselben Alters dagegen nur 1. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Frauen, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht:

Frauen

| Alter | Mädchen Volkszahl 1880 | Mädchen Trauungen 1878—82 im Ganzen | Von 100 Mädchen wurden jährlich getraut | Wittwen und Geschiedene Volkszahl 1880 | Wittwen und Geschiedene Trauungen 1878—82 im Ganzen | Von 100 Wittwen wurden jährlich getraut |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 16-19 Jahr..... | 8192 | 694 | 1,7 | 2 | — | — |
| 20—24 » .... | 10283 | 4205 | 8,2 | 47 | 20 | — |
| 25—29 » ..... | 6663 | 3433 | 10,3 | 240 | 108 | 9 |
| 30—34 » ..... | 3935 | 1532 | 7,8 | 460 | 158 | 7 |
| 35—44 » ..... | 4533 | 852 | 3,8 | 1830 | 292 | 3 |
| 45 Jahr u. darüber | 6077 | 123 | 0,4 | 10646 | 132 | 0.2 |
| Zus. | 39683 | 10839 | 5,5 | 13225 | 710 | 1,1 |

Wenn man alle Altersklassen zusammenfasst, ist also die Heirathsfrequenz der Wittwen nur $^1/_5$ von derjenigen der Jungfrauen; wenn man aber die einzelnen Altersklassen betrachtet, nimmt der Unterschied so bedeutend ab, dass sich die Heirathsfrequenz bei den Mädchen nur wenig grösser zeigt, als bei den Wittwen, und er würde sich gewiss noch geringer erweisen, wenn man die Altersklassen weiter verengte, denn innerhalb einer jeden Altersklasse werden ja die meisten Mädchen der unteren, die meisten Wittwen der oberen Grenze des Heirathsalters näher stehn, so dass naturgemäss jene mehr Trauungen innerhalb der Altersklasse aufzuweisen haben werden, als jene. Die 5 und 10jährigen Altersklassen sind mit anderen Worten immer noch zu gross, um den Einfluss des verschiedenen Alters der Jungfrauen und Wittwen zu eliminiren. Dagegen würde er bei einjährigen Altersklassen keine Rolle mehr spielen, und es ist mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass für solche jeder Unterschied zwischen der Heirathshäufigkeit der Wittwen und Jungfrauen verschwinden würde.

## IX.

Für die Landbezirke Fünens liegen nach Tabelle VIII im Ganzen 6355 in der Periode 1878—82 vollzogene Trauungen vor.

Zum Vergleich mit dieser Zahl kann die Bevölkerungsziffer nach der Volkszählung vom 1. Februar 1880 herangezogen werden. Dieselbe lässt sich als der Durchschnitt für die erwähnte fünfjährige Periode betrachten. Diese Volkszahl war zufolge unserer schon oben genannten Schrift für die männliche Landbevölkerung Fünens über 20 Jahr 52 920, für die weibliche über 16 Jahr 62 043. Nun ist zwar in dem Statistischen Tabellenwerk eine Eintheilung nach Civilstand gegeben, jedoch für ein etwas grösseres Gebiet als wir behandeln, indem die den Städten eingepfarrten Landsprengel eingeschlossen sind, wodurch die Volkszahl für Männer auf 55 054, für Frauen auf 65 138 steigt. Jedenfalls aber wird der Fehler, wenn wir die in dem Statistischen Tabellenwerk angegebene Vertheilung nach Civilstand auf unser Material übertragen, d. h. für jede Altersklasse die Anzahl der Unverheiratheten, Verwittweten etc. nach der officiellen Statistik pro rata auf die vorliegenden Zahlen für das kleinere Gebiet vertheilen, ohne Belang sein. Die Zulässigkeit dieses Verfahrens wird überdies durch eine besondere Untersuchung des Volkszählungsmaterials für einige Distrikte des Stiftes Fünen, deren Bevölkerung zusammen $^1/_{10}$ der Bevölkerung der sämmtlichen Landbezirke Fünens ausmacht, bestätigt. Wir werden weiter unten auf diese Untersuchung zurückkommen.

Es ergeben sich für das Heirathsalter der Männer und Frauen folgende, den oben für Kopenhagen mitgetheilten, entsprechende Tabellen.

Männer.

| Alter | Die Volkszahl, nach Civilstand vertheilt | | | | Zahl der getrauten | | Von 100 Junggesellen jeder Altersklasse heiratheten jährlich | Von 100 Wittwern u. Geschiedenen jeder Altersklasse heiratheten jährlich |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Junggesellen | Verheirathete | Wittwer und Geschiedene | Zusammen | Junggesellen | Wittwer und Geschiedene | | |
| 20—24 Jahr ... | 6 691 | 330 | 1 | 7 022 | 1 091 | 1 | 3,3 | — |
| 25—29 - ... | 4 000 | 1 844 | 16 | 5 860 | 2 227 | 29 | 11,1 | — |
| 30—34 - ... | 1 854 | 3 125 | 47 | 5 026 | 1 303 | 78 | 14,1 | 33 |
| 35—44 - ... | 1 659 | 8 440 | 207 | 10 306 | 903 | 215 | 10,9 | 21 |
| 45 Jahr u. darüb. | 1 684 | 19 531 | 3 491 | 24 706 | 159 | 349 | 1,9 | 2 |
| Zusammen .. | 15 888 | 33 270 | 3 762 | 52 920 | 5 683 | 072 | 7,2 | 4 |

Frauen.

| Alter | Die Volkszahl nach Civilstand vertheilt: Mädchen | Verheirathete | Wittwen und Geschiedene | Zusammen | Zahl der getrauten: Jungfrauen | Wittwen und Geschiedenen | Von 100 Jungfrauen jeder Altersklasse heiratheten jährlich | Von 100 Wittwen und Geschiedenen jeder Altersklasse heiratheten jährlich |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16—19 Jahr ... | 6 562 | 38 | 1 | 6 601 | 218 | — | 0,7 | — |
| 20—24 - ... | 6 523 | 1 007 | 6 | 7 536 | 1 877 | 9 | 5,8 | — |
| 25—29 - ... | 3 554 | 2 782 | 40 | 6 376 | 2 160 | 30 | 12,2 | — |
| 30—34 - ... | 1 684 | 3 721 | 71 | 5 476 | 1 040 | 48 | 12,4 | 14 |
| 35—44 - ... | 1 627 | 8 852 | 370 | 10 849 | 574 | 157 | 7,1 | 8 |
| 45 Jahr u. darüb. | 1 950 | 16 516 | 6 739 | 25 205 | 110 | 132 | 1,1 | 0,4 |
| Zusammen ... | 21 900 | 32 916 | 7 227 | 62 043 | 5 979 | 376 | 5,5 | 1 |

Diese Tabellen zeigen in mehrfacher Beziehung grosse Aehnlichkeit mit den Erfahrungen für Kopenhagen. Auch hier macht sich der Einfluss des Alters deutlich geltend, auch hier kommt ein Unterschied in der Heirathsfrequenz der beiden Geschlechter zum Ausdruck.

Ebenso findet man wieder eine bedeutend geringere summarische Heirathsfrequenz unter den Wittwern als unter den Junggesellen, während sich bei Rücksichtnahme auf die Altersvertheilung die Heirathsfrequenz unter den Wittwern weit grösser herausstellt als unter den Junggesellen. Das Analoge gilt für die Frauen, wenn auch wieder die Unterschiede für Jungfrauen und Verwittwete nicht so gross sind wie für Junggesellen und Wittwer. Dass die älteste Altersklasse »45 Jahr und darüber« eine Ausnahme bildet, kann nicht Wunder nehmen, weil sich unter den Personen, die 45 Jahre und darüber alt sind, verhältnissmässig viele alte Wittwen befinden werden, deren Heirathsfrequenz ganz naturgemäss sehr gering ist. Uebrigens würde sich gewiss auch hier gerade so wie für Kopenhagen bei Theilung des Materials in kleinere Altersklassen die Heirathsfrequenz der Verwittweten im Vergleich zu den Unverheiratheten noch grösser herausstellen als in unserer Tabelle. Eine derartige Eintheilung liesse sich durch eine passende Interpolation bewerkstellen, doch haben wir keine Veranlassung hier darauf näher einzugehn.

Um einen kurzen Ausdruck für den Unterschied der Heirathsfrequenz zu erhalten, kann man berechnen, wie viele Verwittwete

geheirathet hätten, falls ihre Heirathsfrequenz dieselbe gewesen wäre wie für Unverheirathete. Man erhält bei Benutzung der obigen Vertheilung nach Altersklassen für die Getrauten unter 45 Jahren eine rechnungsmässige Zahl von 155 getrauten Wittwern und 201 Wittwen, während die wirklichen Zahlen 323 und 244 sind.

Wenn man die für Fünen gefundenen Procentzahlen mit den (Seite 65 u. 66) für Kopenhagen angegebenen vergleicht, ergiebt sich die Heirathsfrequenz der Männer unter 30 Jahren für Kopenhagen grösser als für Fünen, während nach dem 35sten Jahre das Umgekehrte der Fall ist. Etwas Aehnliches findet bei den Frauen statt, nur dass hier das Alter von 25 Jahren den Wendepunkt bildet; vor diesem Alter ist die Heirathsfrequenz in Kopenhagen grösser, nach demselben auf Fünen.

Um den Unterschied recht deutlich zu machen kann man wie oben für Kopenhagen berechnen, wie viele von einer gewissen Anzahl gleichalteriger Personen allmählich unverheirathet überbleiben würden, unter der Voraussetzung, dass niemand stürbe[1]). Für 100 16jährige ist das Resultat dieser Berechnung folgendes:

| Alter | Kopenhagen | | Die Landbezirke Fünens | |
|---|---|---|---|---|
| | Männer. | Frauen. | Männer. | Frauen. |
| 25 Jahr ..... | 79 | 62 | 85 | 73 |
| 30 - ..... | 39 | 37 | 49 | 39 |
| 35 - ..... | 19 | 25 | 24 | 21 |
| 45 - ..... | 9 | 17 | 8 | 10 |

Bezüglich der Wittwer kann erwähnt werden, dass von 100 30jährigen auf Fünen 2, in Kopenhagen 5 im Alter von 45 Jahren noch unverheirathet sein werden, von 100 Wittwen gleichen Alters beziehungsweise 22 und 52.

Man sieht, dass die Reihen der unverheiratheten Männer sich in Kopenhagen anfangs stärker lichten als auf dem Lande, dass es aber in dem Alter von 45 Jahren auf dem Lande weniger Unverheirathete giebt als in Kopenhagen. Die Landbevölkerung

---

1) Mit Rücksicht auf die Unsicherheit, welche dem Heirathsquotienten anhaftet, wird es genügen, die Annäherungsformel $l_{x+n} = l_x \left(\frac{2-k}{2+k}\right)^n$ zu verwenden, wo $l_x$ die Anzahl der Unverheiratheten im Alter x und k die jährliche Heirathsfrequenz im Intervall x bis x + n Jahre bedeutet.

heirathet also später als die Kopenhagener, aber von denjenigen, die das Alter von 45 Jahren erreichen, heirathen trotzdem dort mehr als hier. Aehnlich bei den Frauen, doch ist bei diesen das Uebergewicht des Landes schon bei dem 35sten Jahre erkennbar und bei dem 45sten sehr bedeutend. Vergleicht man die beiden Geschlechter, so wird man sehn, dass auf dem Lande verhältnissmässig nahezu dieselbe Zahl von Männern und Frauen unverheirathet bleibt. Wenn die Anzahl der unverheiratheten Frauen vergleichsweise ein wenig grösser ist als die der Männer, so hängt dies mit den Sterblichkeitsverhältnissen zusammen, indem der Tod die Männer stärker wegrafft als die Frauen, für die letzteren also die Chancen zu heirathen geringer werden.

## X.

Wenn man somit auf dem Lande nur einen kleinen Ueberschuss von unverheiratheten Frauen findet (hervorgerufen durch die verschiedene Sterblichkeit der beiden Geschlechter), in Kopenhagen dagegen einen grossen (hauptsächlich veranlasst durch die Einwanderung, besonders von Frauen), so ist dies ein Verhältniss, welches ein Analogon in Beziehungen zwischen den verschiedenen Staaten besitzt. Wie nämlich die grössere Einwanderung von Frauen als von Männern vom Lande zur Stadt den Hauptgrund des Frauenüberschusses der Städte bildet, so bewirkt die grössere Betheiligung des männlichen Geschlechts an der überseeischen Auswanderung einen Männerüberschuss in den überseeischen Staaten, einen Frauenüberschuss in den Mutterländern, aus welchen die Auswanderung geschieht. Die Sterblichkeitsverhältnisse tragen zwar auch zu dem Ueberschuss (unverheiratheter) Frauen in den alten Ländern bei, für ein Land wie Deutschland haben aber die Auswanderungsverhältnisse mindestens denselben Einfluss. Dies wird aus einer Betrachtung der Zahlen deutlich, welche man über die Vertheilung von Männern und Frauen jeder einzelnen Altersklasse in den verschiedenen Kulturstaaten der alten und neuen Welt gesammelt hat (vergl. in dieser Beziehung namentlich: Sta-

tistik des deutschen Reiches, Neue Folge, Band 32, Berlin 1888. Einleitung S. 76, S. 24 etc.).

Bezüglich der Heirathswahrscheinlichkeit in den verschiedenen Ländern können wir die folgende Tabelle mittheilen, welche die Wahrscheinlichkeit für einen Mann angiebt, innerhalb eines Jahres zu heirathen [1]).

| | Englischer Adel. | | Die Niederlande 1855—59. | | Belgien 1851—60. | | Frankreich 1856—60. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Jung-gesellen | Wittwer | Jung-gesellen | Wittwer | Jung-gesellen | Wittwer | Jung-gesellen | Wittwer |
| 21—25 Jahr ... | 0,05 | 0,16 | 0,05 | 0,24 | 0,04 | 0,50 | 0,06 | 0,26 |
| 26—30 - ... | 0,08 | 0,18 | 0,11 | 0,33 | 0,08 | 0,46 | 0,12 | 0,26 |
| 31—35 - ... | 0,07 | 0,13 | 0,11 | 0,33 | 0,08 | 0,36 | 0,12 | 0,24 |
| 36—40 - ... | 0,06 | 0,11 | 0,08 | 0,26 | 0,06 | 0,27 | 0,08 | 0,18 |
| 41—45 - ... | 0,04 | 0,10 | 0,05 | 0,18 | 0,04 | 0,16 | 0,04 | 0,08 |
| 46—50 - ... | 0,02 | 0,08 | 0,03 | 0,11 | 0,02 | 0,09 | | |
| 51—60 - ... | 0,01 | 0,05 | 0,01 | 0,05 | 0,01 | 0,04 | 0,02 | 0,04 |

Nach diesen Erfahrungen ist also ebenso wie nach den unsrigen die Heirathsfrequenz der Wittwer weit grösser als die der Junggesellen, in Frankreich beinahe doppelt so gross, in der englischen Pairschaft gleichfalls, in den Niederlanden und Belgien sogar noch grösser. Die grösste Heirathsfrequenz der Wittwer dürfte wahrscheinlich kurz nach Auflösung der ersten Ehe anzutreffen sein (vergl. unten, fünfte Abtheilung III).

## XI.

Wie man in moralstatistischen Abhandlungen lesen kann, dass Verwittwete eine weit geringere Heirathsfrequenz haben als Unverheirathete, obgleich gerade der Gegentheil der Fall ist, kann man auch die Behauptung finden, dass Wittwer, die heirathen, hauptsächlich Wittwen, Junggesellen mit Vorliebe Jungfrauen wählen.

---

1) Vergl. Küttner: Die Eheschliessungen im Königreiche Sachsen. Beilage zur Zeitschrift des königl. Sächsischen Statistischen Bureaus. Dresden 1886. S. 32. Uebrigens muss bezüglich der Berechnung der Heirathswahrscheinlichkeit sowohl der zum ersten Male Heirathenden als der Verwittweten, u. A. auf Böckh: »Die Berliner Volkszählung von 1880« und »Die Bewegung der Bevölkerung der Stadt Berlin in den Jahren 1869—78« (Berlin 1884) verwiesen werden.

Da sich diese Behauptungen nur auf summarische Zahlen stützen, ist eine nähere Untersuchung zum Austrag der Frage erforderlich.

Von 1286 getrauten Wittwern heiratheten in Kopenhagen 240 oder 19 pCt. Wittwen, von 10 263 Junggesellen dagegen nur 470 oder 4—5 pCt. Von 710 getrauten Wittwen nahm der dritte Theil Wittwer, von 10 839 Jungfrauen nur 10 pCt. Die summarischen Zahlen scheinen also allerdings die erwähnten Behauptungen zu bestätigen. Es ist indessen selbstverständlich, und auch oben nachgewiesen, dass wenn auch das Alter der Bräute nicht in demselben Grade wie dasjenige der Bräutigame wächst, die älteren Bräutigame doch durchschnittlich ältere Bräute haben werden als die jüngeren; da die Wittwer nun durchschnittlich älter sind als die Junggesellen, ist es ganz natürlich, dass sie vorzugsweise ältere Bräute und demzufolge auch eher Wittwen (die ja durchschnittlich bei der Trauung älter sind als die Mädchen), heirathen, als dies bei Junggesellen der Fall ist.

Um vollständige Klarheit über diese Frage zu erzielen, haben wir die folgende Tabelle für die fünf Jahre 1878—82 berechnet:

| Alter | Kopenhagen: Von 100 getrauten Frauen heiratheten Wittwer | Kopenhagen: Von Wittwen heiratheten Wittwer nach | | Kopenhagen: Von Jungfrauen heiratheten Wittwer nach | | Fünen: Von 100 getrauten Frauen heiratheten Wittwer | Fünen: Von Wittwen heiratheten Wittwer nach | | Fünen: Von Jungfrauen heiratheten Wittwer nach | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung |
| 16—19 Jahr .... | 6,2 | — | — | 43 | 43 | 4,1 | — | — | 9 | 9 |
| 20—24 - .... | 4,7 | 1 | 1 | 199 | 198 | 4,0 | 1 | 0 | 75 | 75 |
| 25—29 - .... | 6,8 | 16 | 7 | 225 | 233 | 5,1 | 2 | 2 | 110 | 110 |
| 30—34 - .... | 16,0 | 37 | 25 | 233 | 245 | 12,6 | 5 | 6 | 132 | 131 |
| 35—44 - .... | 34,3 | 111 | 100 | 281 | 292 | 27,2 | 38 | 43 | 161 | 156 |
| 45 Jahr u. darüb. | 54,9 | 75 | 73 | 65 | 68 | 57,4 | 70 | 76 | 69 | 63 |
| Zusammen ..... | 11,1 | 240 | 206 | 1046 | 1079 | 10,6 | 116 | 127 | 556 | 544 |

Die »berechneten« Zahlen geben die Zahl der Trauungen zwischen Wittwern und Wittwen an, wie sie hätten stattfinden müssen, wenn diese Trauungen in demjenigen Umfange vor sich gegangen wären, welchen die Procentzahlen für die Trauungen überhaupt andeuten, die »erfahrungsmässigen« Zahlen stellen dagegen die wirkliche Anzahl von Trauungen der Verwittweten dar.

Aus der Tabelle wird man ersehn, dass zwischen der Neigung der Wittwer für Wittwen und für Jungfrauen kein wesentlicher Unterschied vorhanden ist, besonders nicht auf Fünen. In Kopenhagen ist die wirkliche Anzahl allerdings etwas grösser als man hätte erwarten sollen; im Vergleich mit dem mittleren Fehler ist jedoch der Unterschied nicht so gross, dass er als wesentlich betrachtet werden müsste, und besonders ist er dem grossen Unterschied gegenüber, den man bei der allgemein verwendeten summarischen Methode findet, ganz ohne Belang. Man darf ferner nicht vergessen — worauf wir später zurückkommen —, dass innerhalb der einzelnen Gesellschaftsklassen sowohl bezüglich der Zusammensetzung nach Civilstand als der Heirathsfrequenz grosse Ungleichheiten vorhanden sind, welche nicht unbedeutende Verschiebungen in den Zahlen bedingen können, ohne den Beweis zu liefern, dass die Wittwen vornehmlich von den Wittwern gesucht werden. Falls man die summarischen Quotienten 11,1 und 10,6 benutzt hätte, würde sich für Kopenhagen die »berechnete« Zahl der mit Wittwern verheiratheten Wittwen gleich 79 (statt 206), für Fünen gleich 40 (anstatt 127) ergeben haben.

## XII.

Ueber die Ehefrequenz in Kopenhagen innerhalb der verschiedenen Gesellschaftsklassen belehrt die folgende Tabelle (Seite 74), welche die Procentvertheilung der Unverheiratheten, Verheiratheten und Verwittweten innerhalb jeder Gesellschaftsgruppe und jeder Altersklasse angiebt.

| | Alter | Männer | | | Frauen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Junggesellen | Verheirathete | Wittwer und Geschiedene | Jungfrauen | Verheirathete | Wittwen und Geschiedene |
| I. Liberale Berufsarten Kapitalisten. | 18—24 Jahr ..... | 99 | 1 | — | 84 | 16 | — |
| | 25—29 - ..... | 72 | 28 | — | 50 | 48 | 2 |
| | 30—34 - ..... | 42 | 57 | 1 | 36 | 57 | 7 |
| | 35—44 - ..... | 24 | 71 | 5 | 27 | 60 | 13 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 14 | 72 | 14 | 26 | 38 | 36 |
| | Zusammen...... | 33 | 59 | 8 | 38 | 42 | 20 |
| II. Kleinbürger. | 18—24 Jahr ..... | 86 | 14 | — | 75 | 25 | — |
| | 25—29 - .... | 37 | 61 | 2 | 31 | 67 | 2 |
| | 30—34 - ..... | 20 | 79 | 1 | 18 | 78 | 4 |
| | 35—44 - ..... | 10 | 86 | 3 | 13 | 80 | 7 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 6 | 82 | 12 | 11 | 62 | 27 |
| | Zusammen...... | 16 | 78 | 6 | 23 | 65 | 12 |
| III. Kontor- und Geschäftsgehülfen. | 18—24 Jahr ..... | 98 | 2 | — | 81 | 19 | — |
| | 25—29 - ..... | 78 | 22 | — | 50 | 49 | 1 |
| | 30—34 - ..... | 40 | 58 | 2 | 33 | 65 | 2 |
| | 35—44 - ..... | 28 | 70 | 2 | 31 | 64 | 5 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 15 | 74 | 11 | 24 | 51 | 25 |
| | Zusammen...... | 60 | 37 | 3 | 42 | 50 | 8 |
| IV. Boten, Hausgesinde etc. | 18—24 Jahr ..... | 96 | 4 | — | 96 | 4 | — |
| | 25—29 - ..... | 67 | 33 | — | 83 | 16 | 1 |
| | 30—34 - ..... | 39 | 60 | 1 | 70 | 28 | 2 |
| | 35—44 - ..... | 22 | 76 | 2 | 56 | 37 | 7 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 11 | 73 | 16 | 31 | 32 | 37 |
| | Zusammen...... | 50 | 45 | 5 | 72 | 19 | 9 |
| V. Eigentliche Arbeiter. | 18—24 Jahr ..... | 91 | 9 | — | 71 | 29 | — |
| | 25—29 - ..... | 47 | 52 | 1 | 35 | 62 | 3 |
| | 30—34 - ..... | 25 | 74 | 1 | 22 | 73 | 5 |
| | 35—44 - ..... | 15 | 81 | 3 | 18 | 68 | 14 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 13 | 71 | 16 | 17 | 36 | 47 |
| | Zusammen...... | 42 | 54 | 4 | 29 | 51 | 20 |

Wie man aus dieser Tafel, welche auf Grund der in Tabelle V wiedergegebenen Volkszählungsresultate von 1885 aufgestellt ist (vrgl. Beilage zum Tabellenwerk der Statistik Kopenhagens Nr. 8) ersehn wird, ist der Unterschied zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen ein sehr bedeutender. An erster Stelle be-

züglich der Anzahl der Verheiratheten stehn die Kleinbürger, welche eine sehr grosse Heirathsfrequenz zu haben scheinen. In der Altersklasse von 25—29 Jahren sind nur 37 pCt der Männer, 31 pCt. der Frauen unverheirathet, während die entsprechenden Zahlen für die Beamtenklasse 72 und 50 sind. Auch die Arbeiterklasse steht in den jüngeren Jahren in der Ehefrequenz mit obenan. Von männlichen Arbeitern sind in dem Alter von 30—35 Jahren nur $^1/_4$ unverheirathet, in der Beamtenklasse $^2/_5$, von weiblichen Arbeitern ist zwischen $^1/_4$ und $^1/_5$ ledig, in der Beamtenklasse etwas über $^1/_3$. Was die Frauen betrifft, so behauptet sich dieser Unterschied auch in den höheren Altersklassen, bei den Männern dagegen verlieren die Arbeiter allmählich den Vorsprung.

Es ist übrigens hier schwierig, den Fragen auf den Grund zu kommen, weil offenbar eine dobbelte Reihe von Ursachen die Zahlen beeinflusst, einmal die verschiedene Heirathsfrequenz, sodann der Uebergang von einer Gruppe in die andere und die Wanderungen zwischen Stadt und Land. In manchen Fällen wird — besonders bei den Frauen — das Unverheirathetsein die Berufswahl bestimmen. Dies wird besonders für die Gesindeklasse gelten, weshalb auch die Gruppe IV verhältnissmässig so viele unverheirathete Frauen enthält.

Die Verschiedenheit in der procentweisen Vertheilung nach Civilstand wird besonders deutlich, wenn man sämmtliche Altersklassen zusammenfasst. Dies ist jedoch grösstentheils die Folge der verschiedenen Altersvertheilung. Wenn z. B. in der Gruppe der Kontor- und Geschäftsgehülfen 60 % unverheirathet sind, aber nur 16 % in der Gruppe der Kleinbürger, so hängt dies einfach damit zusammen, dass in der ersteren über ein Drittel, in der letzteren nur $^1/_{25}$ der Personen unter 25 Jahr alt sind.

Um eine genaue Einsicht in die Verhältnisse zu erhalten muss man die Anzahl der Trauungen mit der Bevölkerungsziffer vergleichen. Hierbei stellen sich indessen mehrere Schwierigkeiten entgegen, die, jede für sich, keine unbedeutende Rolle spielen. Es ist klar, dass die Trauungen (wie schon oben hervorgehoben) nur zum Theil aus der von der Volkszählung umfassten Bevölkerung hervorgegangen sind (vergl. Seite 65). Viele Personen, deren

Heimathsort Kopenhagen ist, werden ausserhalb dieser Stadt (z. B. in Frederiksberg, der Nachbarkommune) getraut, und umgekehrt, und man hat keine Bürgschaft dafür, dass die Zahlen, welche deshalb hinzuzufügen und abzuziehen wären, balanciren. Bezüglich der Frauen kommt noch hinzu, was gleichfalls früher nachgewiesen ist, dass die Trauungen nicht nach der gesellschaftlichen Stellung der Braut sondern nach der des Bräutigams geordnet sind, der Fall aber gewiss nicht selten ist, dass eine Frau bei der Heirath aus einer der fünf Gesellschaftsklassen in eine andere übergeht. Endlich ist noch zu bemerken, dass hier die Volkszählung von 1885 benutzt ist, während eigentlich die von 1880 zu verwenden wäre, da die Trauungen für die Jahre 1878—82 vorliegen. Der Unterschied zwischen der Vertheilung von 1880 und 1885 scheint jedoch kein grosser zu sein. Man kann die beiden Zählungen mit Hilfe von Tabelle I vergleichen, wo die Zahl der Ehemänner, nach der Dauer der Ehe und dem Heirathsalter gesondert, gegeben ist. Die Ehemänner, welche vor 0—5 Jahren im Alter von 20 bis 25 Jahren heiratheten, werden im Jahre 1885 durchschnittlich gegen 27, diejenigen, welche vor 5—10 Jahren im Alter von 25—30 Jahren getraut wurden, gegen 35 Jahre alt sein u. s. w. Eine Zusammenstellung der Zahlen zeigt nun eine ganz gute Uebereinstimmung in allen Klassen mit Ausnahme der dritten nicht besonders zahlreichen Gruppe (der Kontor- und Geschäftsgehülfen), welche nach der Volkszählung von 1885 wesentlich zahlreicher zu sein scheint als nach dem Material von 1880. Wir haben auch eine Probe angestellt, indem wir die Verwittweten nach den Volkszählungslisten von 1880 herausgegriffen und mit dem Material von 1885 verglichen haben. Auch diese Probe spricht dafür, dass man ohne grosse Gefahr von der Vertheilung im Jahre 1885 ausgehen kann, besonders wenn man die über 45 Jahr alten Personen ausscheidet, eine Altersklasse, welche ja in diesem Zusammenhang keine Rolle spielt. Besonders ist anzunehmen, dass man — wenigstens was die Männer anbetrifft — die Resultate für die Arbeiterklasse mit den übrigen vier in eine einzige zusammengefassten Gruppen vergleichen kann.

Wenn man, um die Anzahl der Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren zu finden, eine Interpolation vornimmt und die

gefundene Zahl mit der Anzahl der Trauungen vergleicht, erhält man als Resultat, dass die Heirathsfrequenz in der Altersklasse beinahe doppel so gross ist als in der übrigen Gesellschaft.

Von den ledigen Arbeitern unter 25 Jahren scheinen circa 5 pCt. jährlich zu heirathen, von den entsprechenden Männern, die nicht dem Arbeiterstande angehören, nur 2 à 3 pCt. Wenn man freilich jede der anderen 4 Gruppen für sich mit der Arbeiterklasse vergleicht, scheinen die Kleinbürger sogar bezüglich der Heirathsfrequenz in der untersten Altersklasse die Arbeiter zu übertreffen, ohne das man jedoch — wegen der Beschränkung und der Mängel des Materials — in dieser Beziehung etwas Bestimmtes behaupten darf. In der ersten Gruppe kommen bis zum Alter von 25 Jahren beinahe keine Trauungen vor.

Wenn wir jetzt zu den übrigen Altersklassen übergehn, zeigt sich, dass die Arbeiter nicht länger eine besonders grosse Heirathsfrequenz haben. Es ist gewissermassen, als ob sich bei ihnen die Heirathslust in den ersten heirathsfähigen Altersjahren ausgetobt hätte. Der Theil der Arbeiterklasse, welcher denn noch unverheirathet zurückbleibt, hat mit dem Heirathen keine grössere Eile als die übrigen Gruppen, eher dass, wenn unser Material korrekt ist, eine kleine Reaktion stattfindet.

Dies geht aus der nachstehenden Uebersicht hervor:

| | Im Alter von 25—45 Jahren heiratheten 1878—1882 von Männern nach | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Erfahrung | | | Berechnung | | |
| | Junggesellen | Wittwer und Geschiedene | Zusammen | Junggesellen | Wittwer und Geschiedene. | Zusammen |
| 1ste Gruppe ............. | 534 | 51 | 585 | 719 | 94 | 813 |
| 2te — ............. | 1 518 | 237 | 1 755 | 737 | 173 | 910 |
| 3te — ............. | 664 | 60 | 724 | 1 373 | 77 | 1 450 |
| 4te — ............. | 1 432 | 79 | 1 511 | 1 127 | 56 | 1 183 |
| 1ste—4te Gruppe......... | 4 148 | 427 | 4 575 | 3 956 | 400 | 4 356 |
| 5te Gruppe.............. | 3 275 | 388 | 3 663 | 3 467 | 415 | 3 882 |

Nach dem 25sten Jahre ist also die Heirathsfrequenz der Arbeiterklasse keinenfalls grösser als die der übrigen Gruppen,

indem die Zahlen nach Berechnung (d. h. nach dem Durchschnitt für sämmtliche Gruppen) sogar etwas grösser als nach Erfahrung (die factischen Zahlen für die fünfte Gruppe) sind. Was die übrigen Gruppen betrifft, so entspricht das Bild, welches die obige Uebersicht ergiebt, ganz gut den Resultaten, welche man durch die vorläufige Beobachtung des Volkszählungsmaterials erzielt. Die dritte Gruppe, die Kontor- und Geschäftsgehülfen, haben eine verhältnissmässig sehr geringe Heirathsfrequenz, indem »nach der Berechnung« doppel so viele Trauungen hätten eintreffen sollen, als thatsächlich stattgefunden haben; man darf indessen nicht vergessen, dass eben bei dieser Gruppe Zweifel berechtigt sind, indem die Zahl wahrscheinlich etwas zu hoch geschätzt ist. Uebrigens hat die Beamtenklasse eine verhältnissmässig kleine, Ausläufer und Hausgesinde dagegen eine recht bedeutende Heirathsfrequenz. Obenan aber steht nach obigen Zahlen die 2te Gruppe, die Kleinbürger, deren Heirathsfrequenz beinahe doppel so gross ist als diejenige der übrigen Bevölkerung.

Die Verhältnisse, welche nach der Uebersicht für die Junggesellen bestehn, finden sich, wenngleich in weniger ausgeprägter Weise, auch bei den Wittwern wieder.

Für die Frauen lassen sich aus den schon erwähnten Gründen unserem Material keine zuverlässigen Resultate entnehmen, so dass wir uns auf wenigen Bemerkungen beschränken wollen. Wenn man die Trauungen für 1878—82 mit der Volkszahl von 1885 (auf 1880 übertragen) vergleicht, so scheint es, als hätte die erste Gruppe, welche ein einigermassen geschlossenes Ganze bildet, eine verhältnissmässig geringe Heirathsfrequenz, was auch mit den Erfahrungen bezüglich der Männer übereinstimmt; die Heirathsfrequenz in der ersten Gruppe ist gewiss kaum $^{2}/_{3}$ der durchschnittlichen.

Dieser Unterschied offenbart sich auch in den Volkszählungsergebnissen von 1885 selbst. Wenn man nämlich hier (siehe Tabelle V) die Altersklasse von 45 Jahren und darüber betrachtet, wo die Heirathsmöglichkeit beinahe aufgehört hat und die Wanderung zum Gesindestand keine Rolle spielt, so findet man die Unverheiratheten in der ersten Gruppe mit 256 p. m., in den

übrigen zusammen mit 189 p. m. vertreten. Da man diesen Unterschied offenbar nicht auf eine vorangegangene grössere Sterblichkeit der Unverheiratheten in der ersten Klasse zurückführen kann, so bleibt nur die eine Erklärung übrig, dass er in eine etwa um $^1/_3$ niedrigeren Heirathsfrequenz in dieser Klasse seinen Grund hat.

Wenn nun, wie oben (S. 59) nachgewiesen ist, die am günstigsten situirten Frauen am frühesten heirathen, trotzdem aber kein besonderer Unterschied zwischen dem Alter der Bräute in den verschiedenen Gesellschaftsklassen vorhanden ist, so wird dies zum Theil mit ihrer geringeren Heirathsfrequenz zusammenhängen, welche den Männern eine grössere Auswahl zulässt, wobei die jüngeren die Wahrscheinlichkeit haben vorgezogen zu werden.

## XIII.

Für Fünen hatten wir kein vollständiges Volkszählungsmaterial zur Verfügung, haben aber eine besondere Bearbeitung der Volkszählung der beiden Harden Skam und Gudme vorgenommen (deren Material wir dem staatlichen statistischen Bureau verdanken). Die männliche über 20 Jahr alte Bevölkerung besteht in diesen Harden aus 5 310, die weibliche über 16 Jahr alte aus 5 984 Personen. Dieselben vertheilen sich in folgender Weise nach Civilstand und Gesellschaftsklassen:

Männer.

| | Junggesellen | Verheirathete | Wittwer und Geschiedene | Zusammen |
|---|---|---|---|---|
| Hüfnerklasse | 430 | 841 | 116 | 1 387 |
| Häusler mit Feld | 67 | 697 | 94 | 858 |
| Häusler ohne Feld | 42 | 743 | 52 | 837 |
| Hausgesinde | 696 | 23 | 14 | 733 |
| Andere | 481 | 925 | 89 | 1 495 |
| Zusammen | 1 716 | 3 229 | 365 | 5 310 |

Frauen.

| | Jungfrauen | Verheirathete | Wittwen und Geschiedene | Zusammen |
|---|---|---|---|---|
| Hüfnerklasse | 470 | 854 | 204 | 1 528 |
| Häusler mit Feld | 158 | 685 | 178 | 1 021 |
| Häusler ohne Feld | 198 | 646 | 122 | 966 |
| Hausgesinde | 1 089 | 2 | 7 | 1 098 |
| Andere | 271 | 945 | 155 | 1 371 |
| Zusammen | 2 186 | 3 132 | 666 | 5 984 |

In der Gesindeklasse überwiegen also bei weitem die Unverheiratheten, in der Häuslerklasse dagegen die Verheiratheten. Die Vertheilung der Bevölkerung in den genannten Harden ist in's Einzelne verfolgt durch die folgende Tafel, in Rücksicht deren jedoch zu bemerken ist, dass man wegen der starken Begrenzung des Materials nicht die Regelmässigkeit in den Zahlen erwarten darf wie bei der entsprechenden Uebersicht für Kopenhagen; sie giebt die Procentvertheilung der verschiedenen Altersklassen auf Unverheirathete, Verheirathete und Verwittwete innerhalb jeder Gesellschaftsgruppe wieder:

| | Alter | Männer | | | Frauen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Junggesellen | Verheirathete | Wittwer und Geschiedene | Jungfrauen | Verheirathete | Wittwen und Geschiedene |
| Hüfnerklasse. | 16—19 Jahr | — | — | — | 99 | 1 | 0 |
| | 20—24 - | 99 | 1 | 0 | 88 | 12 | 0 |
| | 25—29 - | 83 | 17 | 0 | 57 | 42 | 1 |
| | 30—34 - | 52 | 47 | 1 | 28 | 70 | 2 |
| | 35—44 - | 24 | 73 | 3 | 9 | 90 | 1 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 5 | 80 | 15 | 3 | 67 | 30 |
| | Zusammen | 31 | 61 | 8 | 31 | 56 | 13 |
| Häusler mit Feld. | 16—19 Jahr | — | — | — | 100 | 0 | 0 |
| | 20—24 - | 100 | 0 | 0 | 79 | 21 | 0 |
| | 25—29 - | 46 | 54 | 0 | 51 | 49 | 0 |
| | 30—34 - | 22 | 76 | 2 | 24 | 74 | 2 |
| | 35—44 - | 3 | 94 | 3 | 8 | 87 | 5 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 1 | 83 | 16 | 1 | 70 | 29 |
| | Zusammen | 8 | 81 | 11 | 16 | 67 | 17 |
| Häusler ohne Feld. | 16—19 Jahr | — | — | — | 100 | 0 | 0 |
| | 20—24 - | 62 | 38 | 0 | 80 | 19 | 1 |
| | 25—29 - | 18 | 82 | 0 | 31 | 69 | 0 |
| | 30—34 - | 4 | 95 | 1 | 19 | 80 | 1 |
| | 35—44 - | 3 | 96 | 1 | 11 | 85 | 4 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 3 | 85 | 12 | 9 | 66 | 25 |
| | Zusammen | 5 | 89 | 6 | 20 | 67 | 13 |
| Hausgesinde. | 16—19 Jahr | — | — | — | 100 | 0 | 0 |
| | 20—24 - | 100 | 0 | 0 | 100 | 0 | 0 |
| | 25—29 - | 98 | 2 | 0 | 99 | 0 | 1 |
| | 30—34 - | 100 | 0 | 0 | 100 | 0 | 0 |
| | 35—44 - | 97 | 3 | 0 | 99 | 0 | 1 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 66 | 19 | 15 | 82 | 6 | 12 |
| | Zusammen | 95 | 3 | 2 | 99 | — | 1 |
| Andere. | 16—19 Jahr | — | — | — | 99 | 1 | 0 |
| | 20—24 - | 97 | 3 | 0 | 72 | 28 | 0 |
| | 25—29 - | 63 | 37 | 0 | 20 | 80 | 0 |
| | 30—34 - | 33 | 66 | 1 | 14 | 86 | 0 |
| | 35—44 - | 15 | 83 | 2 | 9 | 89 | 2 |
| | 45 Jahr u. darüber. | 9 | 78 | 13 | 9 | 66 | 25 |
| | Zusammen | 32 | 62 | 6 | 20 | 69 | 11 |

Geht man von der Voraussetzung aus, dass die Vertheilung nach Civilstand in den einzelnen Altersklassen für ganz Fünen der

Vertheilung für die hier behandelten 2 Harden entspricht und hält man damit die wirkliche Vertheilung laut der Volkszählung für ganz Fünen zusammen, so erhält man die folgenden Zahlen:

| | Berechnet nach den Erfahrungen für Skam und Gudme | | Die wirkliche Vertheilung nach der Volkszählung für ganz Fünen | |
|---|---|---|---|---|
| | Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| Junggesellen (Mädchen). | 17 092 | 22 263 | 15 888 | 21 900 |
| Verheirathete ......... | 32 008 | 32 599 | 33 270 | 32 916 |
| Verwittwete........... | 3 820 | 7 181 | 3 762 | 7 227 |

Man wird zugeben, dass die beiden Zahlreihen ganz gut übereinstimmen, nur ist die wirkliche Zahl der Junggesellen etwas geringer, als man nach den Erfahrungen für Skam und Gudme erwarten sollte, die Zahl der Verheiratheten ein wenig grösser. Es steht demnach nichts im Wege, die Vertheilung für die beiden Harden zur Berechnung der Heirathsfrequenz in den einzelnen Gesellschaftsklassen von ganz Fünen zu verwenden.

Aus einer solchen Berechnung, die sich nach den obwaltenden Umständen nur auf die Gruppirung der Männer beziehen kann und bei welcher man von den Junggesellen die Personen im Alter von 20—45 Jahren, von den Wittwern dagegen passend nur die Personen im Alter von 30—45 Jahren berücksichtigen wird, weil das Material für die jüngeren Wittwer sehr unsicher ist, erhält man für die Anzahl der Trauungen folgende Resultate:

| | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Junggesellen | | Wittwer und Geschiedene | | Zusammen | |
| Hüfnerklasse.............. | 1 085 | 1 514 | 70 | 88 | 1 155 | 1 602 |
| Häusler mit Feld ......... | 452 | 234 | 66 | 70 | 518 | 304 |
| Häusler ohne Feld ........ | 526 | 105 | 51 | 26 | 577 | 131 |
| Gesinde.................. | 1 554 | 2 199 | 8 | 0 | 1 562 | 2 199 |
| Andere .................. | 1 907 | 1 472 | 98 | 109 | 2 005 | 1 581 |
| Zusammen.... | 5 524 | 5 524 | 293 | 293 | 5 817 | 5 817 |

Wie man sieht, hat also die Gesindeklasse eine etwas geringere Heirathsfrequenz als die übrige Bevölkerung. Dies Ergebniss kann indessen mit den besonderen Mängeln des Materials zusammenhängen, indem ein Theil des verheiratheten Gesindes unter andere Gruppen, besonders die der Häusler aufgenommen sein wird. Da-

gegen ist als entschieden anzusehn, dass die Heirathsfrequenz der Hüfnerklasse wesentlich niedriger ist als diejenige der übrigen Bevölkerung. Die Häuslerklasse ohne Feld scheint dagegen eine bedeutende Heirathsfrequenz zu haben. Dasselbe gilt — wenn auch in geringerem Grade — für die Häusler mit Feld.

Man wird leicht verstehn, dass dieses Resultat ganz gut mit dem früheren zusammenstimmt, aus welchem hervorging, dass die eigentlichen Landwirthe im Allgemeinen spät heirathen. Die Sachlage ist nämlich die, dass z. B. die Zahl der Häusler in den jüngeren Altersklassen verhältnissmässig gering ist, da man gewöhnlich erst in höherem Alter zu landwirthschaftlichem Besitz gelangt. Dann heirathen aber die Häusler mit Feld in so ausgedehnter Masse, dass die Heirathsfrequenz in ihrer Gruppe den Durchschnitt wesentlich übersteigt. Eine exakte Aufstellung der Heirathsfrequenz für jede der erwähnten Berufsklassen lässt sich indessen wegen des grossen Umfanges der besonders durch das Wechselverhältniss zur Gesindeklasse bedingten Wanderungen (vergl. oben), nicht vornehmen.

Von den Wittwern scheinen — insofern man aus dem unsicheren Material Schlüsse ziehen darf — diejenigen der Häuslerklasse ohne Feld verhältnissmässig am häufigsten, die Wittwer der Hüfnerklasse verhältnissmässig am seltensten wieder zu heirathen.

# VIERTE ABTHEILUNG.

## Kinderzahl und Kindersterblichkeit.

### I.

Den in der Tabelle I aufgeführten 34 075 Ehepaaren entspricht eine Zahl von 104 554 Kindern oder 3,07 Kinder pr. Paar.

Wenn man die Bevölkerung wieder auf die fünf Gruppen vertheilt, erhält man eine Kinderzahl pr. Paar von:

| | |
|---|---|
| 1ste Gruppe | 3,44 |
| 2te — | 3,22 |
| 3te — | 2,57 |
| 4te — | 2,87 |
| 5te — | 3,01 |

Also hat die dritte Gruppe die kleinste Anzahl von Kindern pr. Paar, danach folgen die vierte, fünfte, zweite und schliesslich die erste Gruppe, bei welcher die Kinderzahl das Maximum erreicht und die dritte Gruppe um $^1/_3$ übertrifft.

Diese Zahlen geben also Auskunft über die Zahl der Kinder, die an einem gewissen Zeitpunkt (1880) innerhalb jeder Gruppe durchschnittlich einer Ehe angehörten; man darf indessen nicht übersehn, dass von diesen Ehen einige von ausserordentlich kurzer, andere von besonders langer Dauer gewesen sind und dass die Gruppen — wie oben erwähnt — höchst ungleich an den kurzen und langen Ehen theilhaben. Falls also eine Gruppe, wie z. B. die fünfte, entweder wegen Einwanderung oder aus anderen Gründen eine besonders grosse Anzahl neugestifteter Ehen zählt, wird dies

natürlich die Anzahl der Kinder pr. Ehe der ganzen Gruppe herabsetzen. Die Kinderzahl pr. Ehe im Durchschnitt der ganzen Gruppe genommen giebt deshalb kein Bild von der in der betreffenden Gruppe herrschenden Produktivität.

Welchen entscheidenden Unterschied die Dauer der Ehe mit Rücksicht auf die Kinderzahl bedingt, geht daraus hervor, dass die Anzahl der Kinder pr. Paar in den Ehen mit einer Dauer von

| | | |
|---|---|---|
| unter 5 Jahren | | 1,18 |
| von 5—9 | - | 2,63 |
| 10—14 | - | 3,64 |
| 15—24 | - | 4,46 |
| 25 | - und darüber | 4,94 |

betrug.

Die Anzahl der Kinder pr. Paar beträgt also in Ehen, wo man die Kindererzeugung als beendigt ansehn muss, vier Mal so viel als in denjenigen, die nur wenige Jahre gedauert haben, und da z. B von den Ehen der ersten Gruppe nur 17,6 pCt., in der fünften dagegen 34,2, also die doppelte Anzahl weniger als fünf Jahre gedauert haben, andererseits in der ersten Gruppe 24,3, in der fünften 9,1 pCt. oder nur $^1/_3$ eine Dauer von mehr als 25 Jahren gehabt haben, muss offenbar die Dauer der Ehe die Kinderanzahl pr. Gruppe höchst ungleich beeinflussen.

Eine bedeutend bessere Auskunft über die Produktivität der Ehen in den verschiedenen Gruppen erzielen wir bei Berücksichtigung der Gruppirung der Ehen nach der Dauer in jeder einzelnen dieser Gruppen.

Wenn man, wie oben, die Ehen nach fünfjähriger, fünf- bis neunjähriger Dauer u. s. w. eintheilt, erhält man folgende Zahlen:

| | Anzahl der Kinder pr. Paar, je nachdem die Ehe eine Dauer hatte von | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | unter 5 Jahren | 5—9 Jahren | 10—14 Jahren | 15—24 Jahren | 25 Jahren und darüber |
| 1ste Gruppe | 0,99 | 2,59 | 3,70 | 4,24 | 4,80 |
| 2te - | 1,11 | 2,52 | 3,51 | 4,32 | 4,91 |
| 3te - | 0,92 | 2,27 | 3,23 | 3,77 | 4,35 |
| 4te - | 1,11 | 2,46 | 3,28 | 4,13 | 4,70 |
| 5te - | 1,27 | 2,76 | 3,83 | 4,79 | 5,26 |

Jetzt hat sich der Character des Bildes völlig geändert; allerdings behauptet die dritte Gruppe die unterste Stufe in der Kinderzahl pr. Ehe; während aber früher die erste Gruppe die grösste durchschnittliche Kinderanzahl hatte, steht jetzt innerhalb jeder Reihe (d. h. unter den Ehen von gleicher Dauerstufe) die fünfte Gruppe obenan. Die ca. 2 000 durch die dritte Gruppe umfassten Ehepaare (Kontoristen, Lehrer, Assistenten in öffentlichen Kontoren, Handlungsgehülfen und andere der Bourgeoisie mit dem knappen Gehalt Angehörige) haben überall die geringste Zahl von Kindern, die 16 000 Ehen der fünften Gruppe (Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, kurz die ganze eigentliche Arbeiterklasse) umgekehrt überall die grösste. Zwischen der dritten und fünften Gruppe als den Extremen stehn dann die vierte Gruppe (diejenige der Kellner, der verheiratheten Dienstboten, der Ausläufer und Unterbeamten), die zweite (die Kleinhandwerker, Kleinhändler, Schankwirthe u. s. w.) und schliesslich die erste (die Beamten, Fabrikanten, Kaufleute etc.). In den beiden Reihen von Ehen, in welchen die Kindererzeugung zum Theil oder gänzlich aufgehört hat, ordnen sich die Gruppen nach der Kinderzahl pr. Ehe in folgender Weise:

| | Ehen mit einer Dauer von 15—24 Jahren | 25 Jahren u. darüber |
|---|---|---|
| | Anzahl der Kinder pr. Paar | |
| 3te Gruppe ...... | 3,77 | 4,35 |
| 4te - ...... | 4,13 | 4,70 |
| 1ste - ...... | 4,24 | 4,80 |
| 2te - ...... | 4,32 | 4,91 |
| 5te - ...... | 4,79 | 5,26 |

Man sieht also hier einen deutlich ausgeprägten Unterschied zwischen den verschiedenen Gruppen, der zwischen der dritten und der fünften Gruppe für die Ehepaare, die 15—24 Jahre verheirathet waren, sein Maximum erreicht, indem die Kinderanzahl der fünften Gruppe diejenige der dritten um mehr als 1 übersteigt Da hier Ehen mit gleicher Dauer gegenüber stehn, in welchen die Kinderzahl gewöhnlich nicht weiter steigt, sind die Verschiedenheiten sicher der Art der Ehe zuzuschreiben.

Man würde indessen fehlgehn, wollte man behaupten, dass innerhalb einer gleichen Anzahl von Ehen der einen oder der andern Gruppe der Einfluss der socialen Schichttheilung auf die Produktion, mit der Stärke zum Ausdruck kommt, wie es die obenerwähnten Zahlen andeuten. Denn die Zahlen sind von einem Faktor beeinflusst, der allerdings —, gerade so wie es mit der Dauer der Ehe der Fall war — mit der socialen Schichttheilung in Verbindung steht, aber doch ausgeschieden werden muss, wenn man die Frage rein zu lösen wünscht, wie gross der Unterschied zwischen der Kinderzahl verschiedener Ehen unter sonst denselben Bedingungen, aber unter verschiedenen socialen Verhältnissen ist. Das auszuscheidende Moment ist der Einfluss des Heirathsalters auf die Kindererzeugung.

Um diesen Einfluss zu erkennen, ist es offenbar nöthig, die Reihen nach der Dauer der Ehe weiter in Klassen nach dem Heirathsalter zu zerlegen. Wir wählen zu diesem Zweck wie vorhin die Reihe mit den Ehen von fünfundzwanzig- oder mehrjähriger Dauer — also wesentlich Ehen ohne künftige Kindererzeugung — und innerhalb dieser wieder die beiden Heirathsaltersklassen der Männer, welche die grösste Anzahl von Ehepaaren umfassen, nämlich die Altersklassen von 25—29 und 30—34 Jahren. Diese enthalten zusammen 66,8 pCt. oder über $^2/_3$ sämmtlicher Ehepaare mit einer Ehedauer von 25 Jahren und darüber.

Diesen beiden Heirathsaltersklassen der Männer entspricht ein durchschnittliches Heirathsalter der Frauen von 25 bis 29 Jahren. Nach der Zusammenstellung auf Grund der Kirchenbücher war nämlich das durchschnittliche Heirathsalter derjenigen Frauen, welche mit Männern im Alter von 25—29 und 30—34 Jahren getraut wurden, bezw. 26,2 und 28,1 Jahr, und wie man sich erinnern wird, war kein nennenswerther Unterschied in dem Heirathsalter der Frauen zwischen den verschiedenen Gruppen vorhanden.

Ein ähnliches Resultat ergiebt sich, wenn man auf Grund der Volkszählung (also desjenigen Materials, welches dem bei der Darstellung des Heirathsalters der Männer in Tabelle I verwendeten entspricht) folgende Aufstellung vornimmt:

| | Durchschnittliches Heirathsalter der Gattin bei Ehepaaren, die 25 Jahre u. darüber verheirathet waren bei einem Heirathsalter des Mannes von 25—29 Jahren | bei einem Heirathsalter des Mannes von 30—34 Jahren |
|---|---|---|
| 1ste Gruppe ....... | 24,7 | 25,6 |
| 2te — ....... | 25,8 | 28,6 |
| 3te — ....... | 24,9 | 26,7 |
| 4te — ....... | 26,6 | 28,4 |
| 5te — ....... | 26,9 | 28,3 |

Das durchschnittliche Heirathsalter der Frauen, deren Gatten bei der Trauung 25—29 Jahre alt waren, variirt also in den verschiedenen Gruppen von 24,7 bis zu 26,9 Jahren, und für die Frauen, deren Gatten bei der Trauung 30—34 Jahre alt waren, von 25,6 bis zu 28,6 Jahren.

Wir erhalten demnach folgende Anzahl von Kindern pr. Paar bei Ehen mit einer fünfundzwanzig- und mehrjährigen Dauer:

| | | 1. Gr. | 2. Gr. | 3. Gr. | 4. Gr. | 5. Gr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Heirathsalter des Gatten 25—29 Jahr.. | Durchschnittliches Heirathsalter der Frau 25—29 Jahr | 4,86 | 5,09 | 4,69 | 4,82 | 5,25 |
| — — 30—34 - .. | | 4,53 | 4,64 | 3,52 | 4,23 | 4,74 |

Also finden wir in jeder Reihe bezüglich der Kinderzahl dieselbe Anordnung der Gruppen wieder wie bei der obigen Aufstellung für die ungetheilten Reihen der Ehen, welche bezw. 15 bis 24 Jahre oder 25 Jahre und darüber gedauert haben, nämlich:

3te Gruppe
4te —
1ste —
2te —
5te —

Wenn wir die beiden Reihen zusammenfassen, erhalten wir die folgende Uebersicht über die Anzahl der Kinder pr. Paar in Ehen, welche fünfundzwanzig Jahre und darüber gedauert haben und in welchen das Heirathsalter des Gatten 25—34 Jahre, das durchschnittliche Heirathsalter der Gattin 25—29 Jahre betragen hat (zum Zweck der Controle für die Tragweite der Berechnung sind darin auch die absoluten Zahlen angegeben):

| | Anzahl der Ehepaare | Anzahl der Kinder | d. i. für jedes Paar |
|---|---|---|---|
| 1ste Gruppe ......... | 660 | 3 123 | 4,73 |
| 2te — ......... | 1 084 | 5 337 | 4,92 |
| 3te — ......... | 180 | 759 | 4,22 |
| 4te — ......... | 373 | 1 714 | 4,60 |
| 5te — ......... | 938 | 4 766 | 5,08 |
| | 3 235 | 15 699 | 4,85 |

Wenn man die nach der Gesammtzahl der Ehen und Kinder für jede Gruppe berechnete Kinderzahl mit der wirklichen Anzahl der Kinder vergleicht, ergiebt sich folgendes Resultat:

| | Berechnete Anzahl | Wirkliche Anzahl | Unterschied |
|---|---|---|---|
| 1ste Gruppe ....... | 3 203 | 3 123 | ÷ 80 |
| 2te — ....... | 5 260 | 5 337 | + 77 |
| 3te — ....... | 874 | 759 | ÷ 115 |
| 4te — ....... | 1 810 | 1 714 | ÷ 96 |
| 5te — ....... | 4 552 | 4 766 | + 214 |
| | 15 699 | | |

Nach der Grösse der auf 100 Paare fallenden Kinderzahl ordnen sich die Gruppen in folgende Reihe:

| Anzahl der auf 100 Ehepaare fallenden Kinder in | |
|---|---|
| 3ter Gruppe ........... | 422 . . (100) |
| 4ter — ........... | 460 . . (109) |
| 1ster — ........... | 473 . . (112) |
| 2ter — ........... | 492 . . (117) |
| 5ter — ........... | 508 . . (120) |

Die in Klammern gesetzten Zahlen deuten hierin das Verhältniss der auf dieselbe Zahl von Ehen in den einzelnen Gruppen fallenden Kinderzahlen an, diejenige für die 3te Gruppe gleich 100 gesetzt. Wie man sieht, steigt die relative Kinderzahl von der 3ten Gruppe über die 4te, 1ste und 2te Gruppe bis zur 5ten, welche letztere die 1ste um 1/5 übertrifft.

Wenn wir die dritte und fünfte Gruppe für sich bestehn lassen, die übrigen aber in eine zusammenfassen, erhalten wir:

| Anzahl der Kinder auf 100 Ehepaare in | |
|---|---|
| 3ter Gruppe ............... | 422 . . (100) |
| 1ster, 2ter und 4ter Gruppe . . | 475 . . (114) |
| 5ter Gruppe ............... | 508 . . (120) |

Wir haben hier die Ehen mit fünfundzwanzigjähriger und längerer Dauer zu Grunde gelegt, weil bei diesen weitere Kindererzeugung so gut wie ausgeschlossen ist. Das gilt nicht ganz in demselben Maasse für die Ehen von 15—24-jähriger Dauer, doch haben diese mit den ersteren für die Berechnung den Vortheil gemein, wenigstens nicht den Ehen anzugehören, bei welchen die Kindererzeugung in vollem Gange ist, und bei denen der fünfjährige Zeitraum störend einwirken kann (was vor allen Dingen für die Gruppen der Ehen unter 5 Jahren zu befürchten ist). Vor der Reihe der Ehen mit 25-jähriger und längerer Dauer hat die der 15—24-jährigen indessen für unsere Zwecke den Vorzug, dass bei ihnen der Einwurf nicht zu fürchten ist, es werden gerade hier ein grosser Theil der ungünstigen Ehen (besonders in der fünften Gruppe) durch den Tod gelöst, so dass nur die Günstigen übrig blieben, und es sei diesem Umstande zuzuschreiben, wenn die fünfte Gruppe in der Reihe der Ehen von 25 Jahren und darüber eine so grosse Kinderzahl hätte. Wenn wir für die Reihe der Ehen von 15—24 Jahren dieselben Altersklassen wie oben nehmen, nämlich für Männer das Heirathsalter von 25—34 Jahren, so finden wir wieder die dritte Gruppe mit der geringsten, die fünfte mit der grössten Kinderzahl vertreten, und zwar in folgendem Verhältniss:

| | Anzahl der Kinder in den Ehen, die 15—24 Jahre gedauert haben und für welche das Heirathsalter des Mannes 25—34 Jahre betragen hat: | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Zahl der Ehepaare | Zahl der Kinder | d. i. pr. 100 Paare | Die Kinderzahl zu 100 angesetzt |
| 3te Gruppe | 221 | 886 | 400 | 100 |
| 5te — | 1 817 | 8 729 | 480 | 120 |

Zwischen diesen beiden Gruppen haben die übrigen ihren Platz, und der Unterschied zwischen Minimum und Maximum ist wieder $^1/_5$.

Wenn man schliesslich auf Grund der sämmtlichen Daten in Tabelle I einen Ausdruck für die verschiedene Produktivität der den einzelnen socialen Schichten angehörigen Kopenhagener Ehen haben will, wird man zweckmässig die wirkliche Kinderzahl jeder Gruppe der »berechneten«, d. h. derjenigen Kinderzahl gegenüberstellen, welche man erhält, wenn in den einzelnen, nach so-

cialen Schichten, Heirathsalter und Dauer unterschiedenen Gruppen von Ehen die durchschnittliche Produktivität der bezüglichen nur nach Heirathsalter und Dauer, also nicht nach socialen Schichten unterschiedenen Gruppen gälte.

Durch die hier angegebene Berechnungsweise entgeht man der Gefahr des Einwurfs, dass die Ungleichheit der socialen Klassen in Bezug auf Ehedauer und Heirathsalter die Differenzen zwischen berechneten und beobachteten Zahlen veranlassen könne. Es muss vielmehr so der Einfluss der socialen Stellung rein zum Ausdruck kommen.

Wir haben Rechnung vorgenommen und geben ihr Resultat in folgender Tabelle wieder:

| | Berechnete Zahl von Kindern | Beobachtete Zahl von Kindern | Auf 1000 »berechnete« Kinder kommen beobachtete |
|---|---|---|---|
| 1ste Gruppe ..... | 12 662 | 12 713 | 1 004 |
| 2te — ..... | 28 866 | 28 367 | 983 |
| 3te — ..... | 5 671 | 4 935 | 870 |
| 4te — ..... | 10 910 | 10 235 | 938 |
| 5te — ..... | 46 445 | 48 304 | 1 040 |
| | 104 554 | 104 554 | 1 000 |

Diese Uebersicht sammelt gewissermaassen die bisher vorgenommenen Untersuchungen über die Produktivität[1]).

1) Man könnte die Richtigkeit der skizzirten Berechnung durch den Hinweis auf die oben erwähnte, aus der Begrenzung 5- und 10-jähriger Perioden der Ehedauer folgende Schwierigkeit anzweifeln. Denn es ist ja möglich, dass die Arbeiterklasse, deren Ehen die verhältnissmässig jüngsten sind, sich hauptsächlich an der unteren Grenzen der Perioden ansammelt, die erste und dritte dagegen besonders an der oberen. Da nun die Produktivität mit der Dauer der Ehe wächst, würde man, wenn die durchschnittliche Kinderzahl von fünf Jahren der »berechneten« Kinderzahl jeder Gruppe zu Grund gelegt wird, Gefahr laufen, für die fünfte Gruppe eine zu grosse, für die übrigen zu kleine Zahlen zu berechnen.

Um über die Tragweite dieser Fehlerquelle Klarheit zu erzielen, könnte man eine Interpolation (z. B. auf Grund der Newton'schen Methode) vornehmen und eine Vertheilung auf einzelne Jahre statt der 5- und 10-jährigen Perioden versuchen. Da eine derartige Interpolation indessen immer etwas Hypotetisches an sich hat, haben wir vorgezogen, es auf einem anderen Wege vermittelst der aus dem Material selbst zu schöpfenden Erfahrungen Klarheit über die Frage zu erzielen. Man kann nämlich ausrechnen, in wie weit sich die Resultate ändern, wenn man noch grössere Intervalle als die obigen benutzt. Es zeigt sich dann, dass man — abgesehen von der Ehereihe mit

Für die erste Gruppe stimmt die berechnete Zahl mit der faktischen fast vollständig überein, für die dritte Gruppe ist sie weit niedriger, bei der vierten und noch mehr bei der zweiten Gruppe nähert sie sich der faktischen, um diese schliesslich bei der fünften Gruppe bedeutend zu übersteigen. Die dritte Gruppe

---

einer Dauer von weniger als fünf Jahren — bei einer Zusammenziehung der verschiedenen Klassen wesentlich dasselbe Resultat erhalten würde als bei Zugrundelegung der einzelnen Reihen; selbst wenn man die ganze Periode von 5—25 Jahren ungetheilt verwendet, ergeben sich »berechnete« Zahlen, die nur unbedeutend von den durch die detaillirte Berechnung auf Grund der Eintheilung 5—10, 10—15, 15—25 Jahre ermittelten abweichen. Wenn man also, ohne die Resultate zu ändern, von den kleineren zu grössere Intervalle übergehn kann (von 5-jährigen bis auf 20-jährige), darf man wohl mit Sicherheit voraussetzen, dass dasselbe der Fall sein würde, wenn wir unsere Intervalle verengerten (von fünfjährigen auf einjährige zurückgingen).

Nur die Reihe der Ehen mit 0—5-jähriger Dauer veranlasst, wie erwähnt, Abweichungen von etwas grösserer Bedeutung (wenn man z. B. mit 0—10 Jahren anstatt mit 0—5 und 5—10 Jahren rechnet). Eine Berechnung der Kinderzahlen auf Grund der Reihen von Ehen mit mehr als 5-jähriger Dauer giebt, verglichen mit den Ergebnissen der oben mitgetheilten für sämmtliche Reihen, also einschliesslich derjenigen mit der Periode von 0 bis 5 Jahren, folgendes Resultat:

| | Berechnete Kinderzahl | Faktische Kinderzahl | Auf 1000 »berechnete« Kinder kommen beobachtete | Dasselbe Verhältniss für alle Reihen (cnfr. oben) |
|---|---|---|---|---|
| | in Ehen mit einer Dauer von mehr als 5 Jahren | | | |
| 1ste Gruppe | 11 952 | 12 067 | 1 010 | 1 004 |
| 2te — | 26 683 | 26 198 | 982 | 983 |
| 3te — | 4 976 | 4 381 | 880 | 870 |
| 4te — | 9 643 | 9 030 | 936 | 938 |
| 5te — | 39 724 | 41 302 | 1 040 | 1 040 |
| | 92 978 | | | |

Wenn man hier die dritte und vierte Kolonne vergleicht, findet man eine kleine Abweichung der aus den beiden Berechnungsweisen hervorgehenden Verhältnisszahlen für die erste und die dritte, eine noch geringere für die zweite und vierte und gar keine für die fünfte Gruppe.

Da es somit höchst wahrscheinlich für Ehen von mehr als fünfjähriger Dauer ohne Bedeutung ist, ob man einjährige oder, wie hier, fünf- und zehnjährige Intervalle wählt und da ferner das Hauptresultat, das Verhältniss zwischen »Erfahrung« und »Berechnung« wesentlich unverändert bleibt, ob wir die Ehen von 0—5-jähriger Dauer in die Berechnung aufnehmen oder nicht, können wir uns bei der oben vorgenommenen, allen Ehen umfassenden Berechnung bescheiden, ohne eine Verschiebung der Verhältnisse deshalb befürchten zu müssen, weil wir statt einjähriger 5- resp. 10-jährige Intervalle verwendet haben.

(die Angestellten etc.) ist die der Vorsichtigen, welche ringen müssen, um ihre Position zu behaupten; die fünfte (die Arbeiterklasse) ist die Gruppe der Leichtfertigen, die es darauf ankommen lassen, weil sie wenig zu verlieren haben, die erste Gruppe (die liberalen Berufsarten etc.) ist die Gruppe des Durchschnitts, wo die Vorsicht abgeschwächt wird durch die aus der gesicherte Lage entspringende Fähigkeit, es darauf ankommen zu lassen.

Wenn wir wie oben (Seite 89) die Uebersicht auf drei Klassen zusammenziehn und wieder die Verhältnisszahlen bilden (die dritte Gruppe = 100 gesetzt), ergiebt sich:

| | |
|---|---|
| 3te Gruppe | 870..(100) |
| 1ste, 2te und 4te Gruppe | 975..(113) |
| 5te Gruppe | 1 040..(120) |

Die Produktivität der Ehen in den verschiedenen socialen Schichten verhält sich also für die Gesammtzahlen dieser Ehen nahezu ebenso wie für die Ehen, welche 25 Jahre und länger gedauert haben und in welchen das Heirathsalter des Mannes 25 bis 34, das durchschnittliche Heirathsalter der Gattin 25—29 Jahren beträgt. Und wir finden in der letzteren Reihe von Ehen sowie in der Reihe der Ehen von 15—24-jähriger Dauer und den gleichen Heirathsaltersperioden wie bei der vorigen sowie endlich in der Gesammtheit der Ehen dieselbe Thatsache wieder, dass die dritte Gruppe die geringste, die fünfte die grösste Produktivität rücksichtlich der Kindererzeugung besitzt und dass der Unterschied zwischen Minimum und Maximum $^1/_5$ beträgt.

Falls die Geburtsfrequenz der fünften Gruppe die allgemeine für eine Bevölkerung gewesen wäre und dann durch diejenige der dritten abgelöst würde, müsste die Anzahl der Geburten offenbar um $^1/_6$ abnehmen. Was eine solche Abnahme bedeuten würde, lässt sich z. B. daraus ersehn, dass die Geburtsfrequenz Kopenhagens in dem letzten Menschenalter durchschnittlich 36 p. m. jährlich betragen hat und bei jener Abnahme also auf ca. 30 p. m. sinken würde. Wenn man indessen voraussetzt, dass die Heirathsfrequenz nicht gleichzeitig zurückginge, was ja die Geburtshäufigkeit noch weiter schmälern, aber jedenfalls durch eine verkleinerte Sterblichkeit ausgeglichen werden würde (u. A. zu Folge der geringeren

Produktivität, cnf. unten), so würde trotz jener Abnahme der Geburtsfrequenz um $^1/_6$ immer noch ein nicht unbedeutender Geburtsüberschuss bestehn bleiben, denn die Sterblichkeit hat in Kopenhagen in dem letzten Menschenalter durchschnittlich ca. 25 p. m. jährlich betragen, so dass bei einer Geburtsfrequenz von 30 p. m. der jährliche Geburtsüberschuss sich auf 5 p. m. oder $^1/_2$ pCt. stellen würde.

## II.

Wir fanden aus der obigen Aufstellung für die Ehen, welche 15 bis 24 Jahre gedauert hatten und in welchen das Heirathsalter des Mannes 25—34 Jahre betrug, in der dritten und fünften Gruppe als durchschnittliche Kinderzahl bezw. 4,00 und 4,80, also einen Unterschied von 20 pCt. Wenn wir aber für die beiden Gruppen wohl die Ehedauer von 15—24 Jahren festhalten, aber von der speziellen Periode des Heirathsalters absehn, fällt, wie oben erwähnt, die Kinderzahl auf 3,77 bezw. 4,79 pr. Paar, der Unterschied steigt also auf 27 pCt. Welche ist nun die Ursache der Vergrösserung des Unterschiedes um $^1/_3$?

Sie hat zum Theil ihren Grund darin, dass der Unterschied in der Produktivität der beiden Heirathsaltersklassen vor dem 25sten und nach dem 35sten Jahre mehr als 20 pCt. beträgt; da diese Klassen indessen verhältnissmässig schwach vertreten sind, so würde dies nicht genügen, die Steigerung zu erklären, wenn nicht ein anderes Moment hinzukäme, nämlich der bereits erwähnte Unterschied des Heirathsalters in den verschiedenen Gruppen. Gesellt sich in der dritten Gruppe zu der grösseren Vorsicht bezüglich der Kindererzeugung innerhalb der Ehe, d. h. also nachdem dieselbe eingegangen ist, noch der Umstand hinzu, dass die Ehe später eingegangen wird, so ist es kein Wunder, dass auch der Unterschied in der Gesammtkinderzahl gegenüber der fünften Gruppe bedeutend steigt.

Wenn wir die Ehen der dritten und fünften Gruppe nur nach dem Heirathsalter des Mannes unterscheiden, also von einer Theilung nach der Dauer der Ehe absehn, ergiebt sich folgende Uebersicht:

| Das Heirathsalter des Mannes betrug | Anzahl der Kinder pr. Paar |
|---|---|
| weniger als 25 Jahre | 3,50 |
| 25—29 — | 3,25 |
| 30—34 — | 3,02 |
| 35—44 — | 2,28 |
| 45 — und darüber | 1,10 |

Je hoher also das Heirathsalter des Mannes ist (und entsprechend der Gattin, vergl. oben), desto kleiner ist die Kinderzahl; von der ersten bis zum letzten Altersklasse fällt sie um mehr als $^2/_3$. Da aber das verschiedene Heirathsalter mit der verschiedenen Ehedauer und den verschiedenen Gruppen in Wechselbeziehung steht, müssen wir, um die Wirkung des Heirathsalters rein zum Ausdruck zu bringen, zu den Einzelnuntersuchungen zurückkehren.

Die grössten Unterschiede im Heirathsalter treffen wir (laut den Volkszählungsergebnissen), wie oben erwähnt, in der Reihe der Ehen unter 5 Jahren und zwischen der ersten und fünften Gruppe.

Von den Gatten der ersten und der fünften Gruppe sind hier getraut worden:

| Ehen von weniger als 5-jähriger Dauer | 1ste Gruppe pCt. | 5te Gruppe pCt. |
|---|---|---|
| Im Alter von unter 25 Jahren ........ | 10,5 | 33,6 |
| 25—29 — ........ | 35,9 | 38,6 |
| 30—34 — ........ | 25,0 | 15,2 |
| 35—44 — ....... | 21,8 | 9,2 |
| 45 Jahren u. darüber. | 6,8 | 3,4 |
| | 100,0 | 100,0 |

Es übertrifft also die Zahl der im Alter von weniger als 25 Jahren Getrauten in der fünften Gruppe die entsprechende der ersten um mehr als das Dreifache, auch in der Altersklasse von 25—29 Jahren überragt die fünfte Gruppe die erste. Im Alter von mehr als 35 Jahren dagegen sind doppelt so viele Männer der ersten als der fünften Gruppe getraut worden. Um nun zu untersuchen, welchen Einfluss dieser Unterschied auf die Kinderzahl übt, abgesehn von dem zwischen den Gruppen stattfindenden Produktivitätsunterschied, können wir folgendermassen verfahren:

Die Kinderzahl in den Ehen der ersten Gruppe mit einer Dauer von weniger als 5 Jahren beträgt für die verschiedenen Heirathsaltersklassen:

| | Zahl der Paare | Kinderzahl | d. i. pr. Paar |
|---|---|---|---|
| unter 25 Jahren ....... | 68 | 87 | 1,28 |
| 25—29 Jahr ........ | 234 | 268 | 1,15 |
| 30—34 — ........ | 163 | 160 | 0,98 |
| 35—44 — ........ | 142 | 116 | 0,82 |
| 45 u. darüber ... | 44 | 15 | 0,34 |
| | 651 | 646 | 0,99 |

Wenn man jetzt die Anzahlen der Paare, welche in der fünften Gruppe für die verschiedenen Stufen des Heirathsalters ermittelt worden sind, einsetzt und ihnen die Produktivität der entsprechenden Stufen der ersten Gruppe beilegt, ergeben sich (von den oben S. 90 erwähnten besonderen Verhältnissen für Ehen, die noch nicht 5 Jahre gedauert haben, abgesehn) folgende Zahlen:

| | Zahl der Ehepaare | Produktivität | folglich Zahl der Kinder |
|---|---|---|---|
| unter 25 Jahren...... | 219 | 1,28 | 280 |
| 25—29 Jahr ...... | 251 | 1,15 | 289 |
| 30—34 — ...... | 99 | 0,98 | 97 |
| 35—44 — ...... | 60 | 0,82 | 49 |
| 45 — u. darüb. | 22 | 0,34 | 7 |
| | 651 | | 722 |

Dieser Aufstellung zufolge beträgt die Gesammtproduktivität 1,11. Bei derselben Besetzung der Altersstufen in der ersten Gruppe wie in der fünften wäre also die Kinderzahl der ersten 1,11 pr. Paar gegen 1,27 in der fünften Gruppe, oder mit anderen Worten: der Unterschied an der Kinderzahl pro Paar in den beiden Gruppen erstreckt sich im Ganzen von 0,99 bis 1,27; davon kommt der Unterschied von 1,11 bis 1,27 auf Rechnung der verschiedenen Produktivität innerhalb derselben Altersklassen, der Unterschied von 0,99 bis 1,11 auf Rechnung der verschiedenen Altersvertheilung — die Enthaltsamkeit der ersten Gruppe gegenüber Eingehung der Ehe und die Enthaltsamkeit in der Ehe wirken also zusammen und lassen die erste Gruppe um mehr als 1/4 in der Produktivität hinter der fünften zurückbleiben.

Wenn wir — um auf die Reihe der Ehen von 15—24-jähriger Dauer zurückzukommen — für diese eine ähnliche Rechnung durchführen, erhalten wir als Resultat, dass, während die Zahl der Kinder dieser Reihe für die erste Gruppe 4,24, für die fünfte

4,79 pr. Paar beträgt, eine Vertheilung nach Altersklassen, welche derjenigen der fünften Gruppe entspräche, in der ersten eine Kinderzahl von 4,39 pr. Paar bedingen würde. Der Unterschied von 4,24 bis 4,39 ist also der verschiedenen Altersvertheilung, derjenige zwischen 4,39 und 4,79 der verschiedenen Produktivität derselben Altersklassen in beiden Gruppen zuzuschreiben.

Um schliesslich noch einmal auf das Verhältniss zwischen der dritten und der fünften Gruppe für dieselbe Reihe (Ehedauer von 15—24 Jahren) zurückzukommen, so betrug, wie erinnerlich, die Kinderzahl pr. Paar in der dritten Gruppe 3,77, in der fünften 4,79, der Unterschied also 27 pCt. Wenn man aber innerhalb der Reihe nur diejenige Ehepaare berücksichtigte, für welche das Heirathsalter des Mannes 25—34 Jahre betrug, so ergab sich in der dritten Gruppe eine Kinderzahl 4,00, in der fünften 4,80, also ein Unterschied von nur 20 pCt. Wir können uns jetzt die Steigerung des Unterschiedes erklären. Wenn man nämlich dem Obigen analog die Vertheilung der fünften Gruppe nach Heirathsaltersklassen in der dritten Gruppe mit Beibehaltung der Produktivität dieser Gruppe innerhalb jeder Altersklasse einsetzt, erhält man für die dritte Gruppe als Kinderzahl 3,93 pr. Paar. Für sämmtliche Altersklassen der letzteren Gruppe zusammengenommen ist also die Produktivität 3,93, für die Altersklasse von 25—34 Jahren 4,00. Während die Produktivität in der fünften Gruppe nur von 4,80 bis auf 4,79 fällt, wenn man alle Altersklassen zusammenfasst statt nur diejenige von 25—34 Jahren zu nehmen, sinkt sie also in der dritten von 4,00 auf 3,93. Es ist besonders die sehr geringe Produktivität in den höheren Altersklassen der dritten Gruppe, welche die Zahl so bedeutend, verglichen mit der fünften, herabsetzt. Von dem Unterschied in der Produktivität der dritten und fünften Gruppe von 3,77 bis 4,79 erklärt sich nunmehr der Unterschied von 3,77 bis 3,93 aus der verschiedenen Altersvertheilung in beiden Gruppen. Es sind in der fünften Gruppe die produktiveren Altersklassen stärker vertreten als in der dritten, weil man in der ersteren früher heirathet als in der letzteren. Der Unterschied von 3,93 bis 4,79, also von 22 pCt. unter den 27 pCt., kommt auf Rechnung der verschiedenen Produktivität der Gruppen innerhalb jeder Altersklasse.

Diese Beispiele werden für jetzt genügen, die erwähnten Verhältnisse ins gehörige Licht zu setzen. Man sieht leicht ein, dass Tabelle I hinreichend Daten enthält um auf jedem Punkt den Einfluss angeben zu lassen, den die Dauer der Ehe, das Alter bei Eingehung derselben und die sociale Stellung auf die Grösse der Kinderzahl üben, mögen die drei Momente jedes für sich genommen oder zu zwei oder drei combinirt werden. Wenn wir weniger Werth darauf gelegt haben, den Einfluss des verschiedenen Heirathsalters der Frau auf die Kinderzahl festzustellen, so hat dies seinen Grund theils darin, dass das Alter der Frau, wie erwähnt, angenähert demjenigen des Mannes folgt, theils und hauptsächlich darin, dass hier das Hauptgewicht nicht auf die physiologische Seite der Sache, für sich allein genommen, gelegt ist, sondern auf deren Zusammenwirken mit der socialen; demgegenüber spielen aber die oben berücksichtigten Momente die Hauptrolle und bedingen in gegenseitiger Wechselbeziehung die Wirkung, welche sich in den absoluten Zahlen der Tabellen offenbart und der wir überdies in einer Reihe von Einzelbetrachtungen nachgespürt haben.

## III.

Die vorstehenden Untersuchungen bezüglich der Kinderzahl haben sich überall mit der Durchschnittszahl pr. Ehe beschäftigt. Es wird aber nicht ohne Interesse sein eine Scheidung der Ehen nach Kinderlosigkeit sowie grösseren oder geringeren Fruchtbarkeit (1 Kind, 2 Kinder, 3 Kinder u. s. w.), mit Rücksicht auf die Dauer der Ehe und die socialen Gruppentheilung vorzunehmen.

Die Resultate einer derartigen Berechnung sind in den Tabellen II—IV enthalten. Denselben entnehmen wir folgenden Auszug für die Ehen, deren Kindererzeugung zum grössten Theil oder gänzlich aufgehört hat, diejenigen nämlich, welche bezw. 15 bis 24 Jahre (6 941) oder 25 Jahre und länger (4 843) gedauert haben.

| | Von Ehen, welche 15—24 Jahre gedauert, hatten | Von Ehen, welche 25 Jahre und länger gedauert, hatten | Zusammen |
|---|---|---|---|
| | pCt. | pCt. | pCt. |
| Keine Kinder ....... | 13,5 | 11,5 | 12,6 |
| 1 Kind ....... | 9,7 | 7,8 | 8,9 |
| 2 Kinder ..... | 10,1 | 9,5 | 9,9 |
| 3 — ..... | 10,6 | 11,3 | 10,9 |
| 4 — ..... | 10,2 | 8,9 | 9,7 |
| 5—8 — ..... | 33,1 | 34,4 | 33,6 |
| 9—12 — ..... | 11,5 | 14,1 | 12,6 |
| 13—17 — ..... | 1,2 | 2,4 | 1,7 |
| 18—22 — ..... | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Es zeigt sich also, dass von den Ehen, aus denen wenigstens der Regel nach keine weiteren Kinder mehr hervorgehen werden (Ehen, welche 25 Jahre und länger gedauert) etwas über 11 pCt. (11,46) oder beinahe jede neunte kinderlos ist.

Unter den Ehen mit Kindern ist in den zwei erwähnten Reihen (vergl. die ausführliche Tabelle) die Drei-Kinder-Ehe die häufigste.

Die Ehen mit keinen oder mit 1—4 Kindern betragen über die Hälfte (52,0 pCt.) unter den sämmtlichen Ehen, die 15 Jahre und länger gedauert haben; im Allgemeinen ist also die Wahrscheinlichkeit, dass eine Ehe mehr als 4 Kinder hat, geringer als der Gegentheil.

Die Ehen mit 5—8 Kindern machen $^1/_3$ der hier behandelten Ehen aus; die Ehen mit über 12 Kindern nur wenige Procent.

Ehen mit 18 Kindern und darüber fand man nur in den hier erwähnten Reihen (mit mehr als 15-jähriger Dauer) vor und zwar im Verhältniss 1 zu 1000.

Wenn man eine ähnliche Eintheilung unter Berücksichtigung der socialen Schichttheilung für sämmtliche Ehen, die 15 Jahre und länger gedauert haben, vornimmt, ergiebt sich folgende Uebersicht:

| | 1ste Gr. pCt. | 2te Gr. pCt. | 3te Gr. pCt. | 4te Gr. pCt. | 5te Gr. pCt | Im Ganzen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keine Kinder .. | 12,9 | 13,2 | 15,0 | 13,5 | 11,5 | 12,6 |
| 1 Kind .. | 7,2 | 10,1 | 9,8 | 10,2 | 8,2 | 8,9 |
| 2 Kinder .. | 9,8 | 10,8 | 11,7 | 11,2 | 8,5 | 9,9 |
| 3 — .. | 13,2 | 10,8 | 12,5 | 11,0 | 9,8 | 10,9 |
| 4 — .. | 10,9 | 8,8 | 12,0 | 9,5 | 9,7 | 9,7 |
| 5—8 — .. | 33,3 | 31,4 | 29,7 | 32,2 | 36,4 | 33,6 |
| 9—12 — .. | 11,3 | 12,8 | 8,0 | 11,5 | 13,9 | 12,6 |
| 13—17 — .. | 1,3 | 2,0 | 1,3 | 0,7 | 1,9 | 1,7 |
| 18—22 — .. | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,1 |
| | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Auch hier zeigen sich unter den Ehen, die überhaupt Kinder haben, die Drei-Kinder-Ehen als die häufigsten. Uebrigens findet man dasselbe Verhältniss wie bei Untersuchung der durchschnittlichen Kinderzahl pr. Gruppe: die dritte Gruppe hat die verhältnissmässig meisten Ehen mit keinen oder wenigen Kindern, die fünfte Gruppe verhältnissmässig die wenigsten. Eine noch bequemere Uebersicht (etwas uncorrect bezüglich der Erhöhung und der Verkleinerung bei Weglassung der Decimalen) erhält man durch die folgende Zusammenstellung:

| Ehen mit fünfzehn- und mehrjähriger Dauer | Dritte Gruppe pCt. | Erste, zweite u. vierte Gruppe pCt. | Fünfte Gruppe pCt. |
|---|---|---|---|
| Keine Kinder ......... | 15 | 13 | 11 |
| 1—4 — ......... | 46 | 41 | 36 |
| 5 — u. darüber | 39 | 46 | 53 |
| | 100 | 100 | 100 |

In der dritten Gruppe ist also beinahe jede siebente, in der ersten, zweiten und vierten beinahe jede achte und in der fünften jede neunte Ehe kinderlos. In der dritten Gruppe betragen die Ehen mit mehr als 4 Kindern etwas weniger als die Hälfte der Ehen mit Kindern, in der ersten, zweiten und vierten Gruppe etwas über die Hälfte, von der fünften Gruppe machen sie nicht nur $^3/_5$ der Ehen, welche Kinder haben, sondern sogar die Mehrzahl sämmtlicher Ehen aus.

Bezeichnend ist es auch, dass die fünfte Gruppe die verhältnissmässig grösste Zahl von Ehen mit 9 oder mehr Kindern

umfasst; diese sehr fruchtbaren Ehen betragen ca. 16 pCt. oder beinahe $^1/_6$ sämmtlicher Ehen der Gruppe. (Wenn man gar von dieser Gruppe nur die Ehenreihe mit 25- und mehrjähriger Dauer betrachtet und aus letzterer die kinderlosen Ehen — von denen 1 auf 10 kommt — ausscheidet, zeigt sich, dass in der fünften Gruppe die Ehen mit neun oder mehr Kindern 21 pCt. oder reichlich ein Fünftel der Ehen mit Kindern ausmachen.)

Wenn die Ehen besonders der fünften Gruppe sich im hohen Grade fruchtbar erweisen, so steht dies natürlich damit in Verbindung, dass in dieser Gruppe am frühesten geheirathet wird, dass hier sowohl Gatte als Gattin bei Eingehung der Ehe verhältnissmässig am jüngsten sind. Aehnliche Betrachtungen kann man selbstverständlich für die übrigen Gruppen anstellen. Auf eine besondere Untersuchung der Rolle einzugehn, welche das Alter bezüglich der Vertheilung der Ehen nach der Kinderzahl, unabhängig von der socialen Gruppirung, spielt, ist nicht unsere Absicht; wir begnügen uns vielmehr damit, auf die Untersuchung bezüglich des Einflusses des Alters auf die Produktivität zu verweisen, welche wir oben bei Behandlung der auf die durchschnittliche Kinderzahl bezüglichen Fragen angestellt haben. Um die Bedeutung des Alters betreffs der Frage über die Sterilität bezw. die grössere und kleinere Kinderzahl der Ehen abzuwägen, müsste die Untersuchung, wenn sie ins Einzelne durchgeführt werden sollte, in erster Linie auf rein physiologischen Untersuchungen und Betrachtungen fussen. Deshalb werden wir uns, wie gesagt, auf das in dieser Beziehung oben Mitgetheilte beschränken.

## IV.

Was in nicht dänischer Literatur über die Frage nach der Produktivität der Ehen existirt, ist ausserordentlich spärlich, zudem sehr zerstreut und wesentlich vom physiologischen Standpunkt behandelt. Eine rationelle Untersuchung über die eheliche Produktivität, unter dem Gesichtspunkt der socialen Schichttheilung, giebt es, soweit wir wissen, überhaupt nicht.

Aus der amtlichen Statistik über die Bewegung der Bevölkerung würde man für die verschiedenen Länder die durchschnittliche Kinderzahl pr. Ehe, aber ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung der Eltern ermitteln können. Einige Specialuntersuchungen, besonders englische, haben eine Zusammenstellung der Produktivität mit dem Alter der Eltern bei der Trauung und der Dauer der Ehe versucht, und in dieser Weise hat z. B. Duncan (Fecundity, Fertility and Sterility, Edinburgh 1856) — dessen Material jedoch begrenzt und dessen Methode wenig genau ist — auf Grund von 4 372 Trauungen in Edinburgh und Glasgow, gefunden, dass die Wahrscheinlichkeit unfruchtbar zu sein für Bräute unter 25 Jahren sehr gering ist, dass aber mehr als 30-jährige Bräute sogar zur Hälfte unfruchtbar sind. Der genannte Schriftsteller berechnet ferner, dass jenen 4 372 Ehen nur 3 710 Erst-Geburten entsprachen, so dass also 662 Trauungen keine Geburt gefolgt wäre. Dies würde unserer Zahl für kinderlose Ehen mit einer Dauer von 10 bis 15 Jahren (159 pro mille) entsprechen.

In der Statistik der nordischen Länder findet man Auskünfte über das Alter der Mutter, in Norwegen auch über das Alter des Vaters bei der Geburt des Kindes. Vergl. besonders A. N. Kiær, »Fécondité du Mariage« 1885, welche Abhandlung Tafeln enthält, die den Einfluss des Alters auf die Fruchtbarkeit — jedoch ohne Scheidung nach Gesellschaftsklassen — angeben.

— Sowohl die Untersuchungen, welche man im Verfolg der Volkszählung in Frankreich (1886) angestellt hat, als auch die Specialuntersuchungen verschiedener Schriftsteller über die Vertheilung der Familien nach der Kinderzahl, stehn, wie erwähnt, durchgehends ausser Zusammenhang mit der Frage nach der socialen Schichttheilung.

In der schon oben erwähnten Schrift von Duncan findet sich allerdings ein Referat über eine Untersuchung, welche bezweckt, die Kinderzahl einer Armenbevölkerung in Ehen von verschiedener Art und Dauer nach dem verschiedenen Alter der Gattin festzustellen, aber neben der starken Begrenzung des verwendeten Materials vermisst man Vergleichungspunkte mit den übrigen Gesellschaftsklassen. Ansell (Statistics of Families)

giebt eine Berechnung für einige Ehen des Mittelstandes, in denen beide Gatten früher nicht verheirathet gewesen waren und die Gattin über das Alter der Conceptionsfähigkeit hinaus ist. Nach dieser Aufstellung sollen Geistliche durchschnittlich 5,36 Kinder pr. Familie, Juristen 5,32, Aerzte 4,96 haben. Ein weiter gehender Versuch, die eheliche Produktivität nach Gesellschaftsklassen ausfindig zu machen, ist von Tallquist (Recherches Statistiques sur la Tendance à une moindre Fécondité des mariages. Helsingfors 1886) angestellt worden. Der Verfasser untersucht, ob die Heirathsfrequenz mit der steigenden Sparsamkeit abnimmt. Wenn er indessen die Anzahl der Trauungen in einem ganzen Landestheile u. s. w. mit derjenigen der Sparkassen, Hülfskassen etc. vergleicht, so scheint dies schon deshalb bedenklich, weil derartige Institutionen bekanntlich innerhalb desselben Landestheils (Land und Stadt, fruchtbare und unfruchtbare Gegenden) höchst ungleichmässig vertheilt sind und somit der Durchschnittsmassstab durchaus problematisch werden muss. Seine Resultate über die Heirathsfrequenz kommen uns deshalb auch sehr unklar vor. Etwas schärfer scheint bei ihm das Verhältniss zwischen Kinderzahl und Sparsamkeitsverhältnissen in Frankreich hervorzutreten, obwohl hier keine Rücksicht auf die Altersvertheilung genommen ist. Im Ganzen kann indessen diese Schrift als kein eingehender Beitrag zur Beleuchtung derjenigen Seite der Frage betrachtet werden, welche von uns besonders ins Auge gefasst worden ist.

## V.

Die in Tabelle I behandelten 34 075 Ehepaare hatten, wie erwähnt, 104 555 Kinder, von denen 31 470 gestorben waren (Todgeborene einbegriffen). Der Sterblichkeitsquotient ist also 30,1 pCt. Für die einzelnen Gruppen stellt sich die Sterblichkeit folgendermassen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in 1ster | Gruppe | : 24,5 | pCt. |
| 2ter | — | : 30,9 | - |
| 3ter | — | : 27,0 | - |
| 4ter | — | : 29,8 | - |
| 5ter | — | : 31,5 | - |

Setzt man die Sterblichkeit in der ersten Gruppe = 100 und ordnet die Gruppen nach der Höhe des Sterblichkeitsquotienten, so erhält man folgende Reihe:

1ste Gruppe ..(100)
3te — ..(110)
4te — ..(122)
2te — ..(126)
5te — ..(129)

Demnach ist die Kinder-Sterblichkeit in der dritten Gruppe um $^1/_{10}$, in der vierten um $^1/_5$, in der zweiten um $^1/_4$ und in der fünften um $^1/_4$ bis $^1/_3$ grösser als diejenige in der ersten.

Man wird sich erinnern, dass, geordnet nach der ehelichen Produktivität derjenigen Ehen, in welchen die Kindererzeugung aufgehört hatte, die Gruppen ebenso auf einander folgten wie hier, mit dem Unterschiede, das die erste aus der Mitte an die Spitze getreten ist. Es wird im Folgenden unsere Aufgabe sein, nachzusehn, ob dieses Verhältniss ein zufälliges ist, oder ob in der That ein Zusammenhang zwischen Produktivität und Sterblichkeit nachgewiesen werden kann, und ob die sociale Schichttheilung, ausser dem Einfluss, welchen sie auf die Produktivität und dadurch auch auf die Sterblichkeit, auch unmittelbar einen solchen auf die Sterblichkeit ausübt.

Die Verhältnisse, welche in diesem Zusammenhang auf die Sterblichkeit einwirken, sind: das Alter bei Eingehung der Ehe, die Dauer der Ehe, die Produktivität derselben (die Kinderzahl) und die sociale Schichttheilung. Das Material zur Ermittelung der Rollen, welche jedes dieser Verhältnisse spielt, bieten die Tabellen I—III.

Um den Einfluss des Alters bei Eingehung der Ehe beurtheilen zu können, haben wir für jede einzelne Reihe (nach der Dauer der Ehe) und ebenso für jede einzelne Gesellschaftsgruppe berechnet, ein wie grosser Theil der Kinder gestorben ist, und auf Grundlage dieses Durchschnittsquotienten dann weiter ermittelt, wie viele Kinder gestorben wären, wenn in den nach dem Heirathsalter unterschiedenen Theilgruppen jene durchschnittliche Sterblich-

keit geherrscht hätte. Die so ermittelten Resultate, mit den faktisch eingetroffenen Todesfällen zusammengestellt, sind aus der folgenden Uebersicht zu ersehn:

| Die Ehe eingegangen im Alter von | Zahl der Todesfälle in Ehen mit einer Dauer von | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | weniger als 5 J. | | 5—9 Jahren | | 10—14 Jahren | | 15—24 Jahren | | 25 Jahren u. darüber | | Zusammen | |
| | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung |
| 20—24 Jahren.. | 808 | 782 | 1 535 | 1 481 | 1 426 | 1 403 | 2 657 | 2 571 | 2 432 | 2 341 | 8 858 | 8 578 |
| 25—29 — .. | 938 | 970 | 1 988 | 2 058 | 2 348 | 2 356 | 4 263 | 4 290 | 3 669 | 3 705 | 13 206 | 13 379 |
| 30—34 — .. | 390 | 374 | 915 | 893 | 1 144 | 1 182 | 1 958 | 2 000 | 1 866 | 1 916 | 6 273 | 6 365 |
| 35—44 — .. | 216 | 219 | 450 | 468 | 523 | 519 | 972 | 984 | 596 | 606 | 2 757 | 2 796 |
| 45 Jahren u. darüb. | 31 | 40 | 103 | 85 | 99 | 79 | 100 | 101 | 43 | 32 | 376 | 337 |

Man erkennt, dass der Unterschied zwischen den erfahrungsmässigen und den berechneten Zahlen kein auffallender ist. Wenn die Sterblichkeit in Familien, die sehr früh gestiftet sind, etwas grösser ist als durchschnittlich, so rührt dies gewiss weniger aus physiologischen Verhältnissen her, als aus dem wirthschaftlichen Druck, der leicht dem frühzeitigen Eingehn der Ehe folgt. In den sehr spät geschlossenen Ehen scheint gleichfalls die Sterblichkeit den Durchschnitt etwas zu übersteigen, obgleich man auf Grund des begrenzten Zahlenmaterials hierüber nichts bestimmtes behaupten kann. Ob sich hier physiologische Verhältnisse geltend machen, muss unbeantwortet bleiben. — Andere als dänische Erfahrungen, die zum Vergleich mit der obenstehenden Tafel und deren Resultaten herangezogen werden könnten, liegen, soweit uns bekannt ist, nicht vor.

Wenn man oben statt der Durchschnittszahlen für die Dauer der Ehe die anderen für die socialen Gruppen benutzt, ergiebt sich ganz analog die folgende Uebersicht:

| Die Ehe eingegangen im Alter von | 1ste Gr. | | 2te Gr. | | 3te Gr. | | 4te Gr. | | 5te Gr. | | Zusammen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung |
| 20—24 Jahren .. | 508 | 448 | 2 120 | 2 074 | 366 | 335 | 821 | 783 | 5 043 | 4 938 | 8 858 | 8 578 |
| 25—29 — .. | 1 399 | 1 396 | 3 731 | 3 749 | 550 | 566 | 1 333 | 1 344 | 6 193 | 6 324 | 13 206 | 13 379 |
| 30—34 — .. | 723 | 799 | 1 964 | 1 966 | 267 | 280 | 589 | 613 | 2 730 | 2 707 | 6 273 | 6 365 |
| 35—44 — .. | 423 | 414 | 823 | 865 | 132 | 134 | 285 | 283 | 1 094 | 1 100 | 2 757 | 2 796 |
| 45 Jahren u. darüb. | 59 | 52 | 129 | 112 | 16 | 17 | 26 | 30 | 146 | 126 | 376 | 337 |

In allen Gruppen zeigt sich für die frühen Ehen eine etwas grössere Sterblichkeit als die durchschnittliche (»berechnete«) und etwas Aehnliches dürfte für die späten Ehen nur wegen der zu kleinen Zahlen nicht deutlich zum Ausdruck kommen.

Die Einwirkung des Heirathsalters, welche wir durch diese Uebersichten kennen gelernt haben, ist so gering, dass der Einfluss der socialen Schichttheilung als solcher auf die Sterblichkeit rein zum Ausdruck kommen wird, auch wenn wir letztere ohne Rücksichtnahme auf die Verschiedenheit des Heirathsalters in den einzelnen Gesellschaftsgruppen berechnen. Das Resultat einer derartigen Rechnung ist in der folgenden Tafel wiedergegeben:

| | Die Dauer der Ehe | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | unter 5 Jahren | 5—9 Jahre | 10—14 Jahre | 15—24 Jahre | 25 Jahre und darüber |
| | Von 100 Kindern sind gestorben | | | | |
| 1ste Gruppe .. | 14,7 | 19,4 | 22,95 | 23,46 | 29,6 |
| 2te — .. | 19,2 | 24,4 | 30,6 | 32.55 | 36.15 |
| 3te — .. | 17,9 | 24,7 | 25,7 | 27,7 | 32,8 |
| 4te — .. | 20,1 | 25,1 | 27,6 | 31,3 | 36.9 |
| 5te — .. | 21,85 | 27,8 | 30,9 | 34,9 | 39,6 |
| Zusammen .. | 20,6 | 25,9 | 29,4 | 32,1 | 36,0 |

Die erste Gruppe zeichnet sich also aus durch die niedrigste Sterblichkeit; es folgt in der Regel die dritte, dann die erste und vierte und schliesslich die fünfte Gruppe.

Ferner wird man bemerken, dass die Sterblichkeit von einer Ehenreihe zur anderen (d. h. mit der Dauer der Ehe) steigt. Auf eine genauere Betrachtung dieses Umstandes werden wir weiter unten besonders eingehn.

Wenn man nun in jeder der durch Scheidung nach der Dauer der Ehe und nach dem Alter des Gatten bei der Trauung entstehenden 25 Abtheilungen berechnet, wie viele Todesfälle eingetroffen sein würden, falls die Sterblichkeit in jeder von ihnen dieselbe gewesen wäre, und wenn man diese Zahlen mit den wirklich eingetretenen Todesfällen zusammenstellt, erhält man folgende Uebersicht:

| | Anzahl der Todesfälle nach Erfahrung | Berechnung | Auf 1000 »berechnete« Todesfälle kommen wirkliche |
|---|---|---|---|
| 1ste Gruppe ... | 3 112 | 3 979 | 782 |
| 2te — ... | 8 767 | '8 737 | 1 003 |
| 3te — ... | 1 331 | 1 488 | 894 |
| 4te — ... | 3 054 | 3 099 | 985 |
| 5te — ... | 15 206 | 14 167 | 1 073 |

Die Sterblichkeit in der zweiten und vierten Gruppe entspricht also dem Durchschnitt; die der dritten und noch weit mehr der ersten bleibt bedeutend unter dem Durchschnitt, diejenige der fünften geht wesentlich über den Durchschnitt hinaus. Am grössten ist also der Unterschied zwischen der ersten und der fünften Gruppe. Die Kindersterblichkeit der letzteren übertrifft diejenige der ersten um mehr als $^1/_3$.

## VI.

Nachdem wir somit nachgewiesen haben, dass das Alter bei Eingehung der Ehe keinen Einfluss von Bedeutung auf die Sterblichkeit der Kinder hat, und nachdem wir den Unterschied der Sterblichkeit für die verschiedenen Gesellschaftsgruppen mit Rücksicht auf Heirathsalter und Ehedauer, jedoch ohne Bezugnahme auf die Fruchtbarkeit der Ehen bestimmt haben, werden wir jetzt speciell die Beziehung zwischen Sterblichkeit und Produktivität näher ins Auge fassen.

Wir wählen hierzu vorläufig die Reihe der Ehen mit einer Dauer von 10—14 Jahren, theils weil hier die verschiedene Stärke der Fruchtbarkeit am gleichmässigsten vertheilt ist, theils weil für den Zeitraum von 10—14 Jahren die verschiedene Sterblichkeit

innerhalb der einzelnen Jahre am wenigsten Bedeutung hat (vergl. unten).

Es geht dann aus Tabelle II hervor, dass sich die Sterblichkeit in den verschiedenen Gruppen folgendermassen stellt:

Die Sterblichkeit in Ehen, die 10—14 Jahre gedauert haben

| Ehen mit | 1ste Gr. | 2te Gr. | 3te Gr. | 4te Gr. | 5te Gr. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Procentale Sterblichkeit | | |
| 1 Kind ........... | 8,5 | 19,6 | 22,2 | 17,7 | 20,0 |
| 2 Kindern ........ | 15,0 | 24,1 | 10,0 | 23,6 | 19,1 |
| 3 — ......... | 21,4 | 25,5 | 20,3 | 25,0 | 25,1 |
| 4 — ......... | 20,8 | 25,4 | 25,0 | 19,4 | 23,4 |
| 5 — ......... | 19,3 | 27,9 | 22,1 | 22,8 | 24,5 |
| 6 — ......... | 22,5 | 30,0 | 30,2 | 29,2 | 31,1 |
| 7 — ......... | 25,1 | 33,2 | 28,6 | 34,5 | 35,8 |
| 8 — ......... | 28,8 | 36,8 | 37,5 | 39,6 | 40,3 |
| 9 — u. darüber | 43,8 | 47,8 | 36,4 | 46,2 | 52,5 |

Lässt man das Auge den verticalen Zeilen folgen, so erkennt man sofort, dass mit der grösseren Produktivität die Sterblichkeit wächst. Natürlich ist dies nicht so zu denken, dass mit jedem Kinde, welches hinzukommt, die Sterblichkeit zunimmt, eben so wenig wie die kleinen Zahlen, aus welchen die Procente ermittelt sind, dazu berechtigen, der einzelnen Procentzahl an und für sich einen besonderen Werth beizulegen; bei Zusammenfassung in grössere Abtheilungen kommt aber mit voller Evidenz der Satz zum Ausdruck: je mehr Kinder, desto grösser die Sterblichkeit, und zwar in progressiver Scala. Wenn wir uns auf eine Theilung in drei Klassen beschränken, erhalten wir das folgende Resultat:

| 10—14-jährige Ehen mit | 1ste Gr. | 2te Gr. | 3te Gr. | 4te Gr, | 5te Gr. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Procentale Sterblichkeit | | |
| 1—4 Kindern ....... | 10,0 | 24,7 | 20,4 | 21,4 | 22,8 |
| 5—8 — ....... | 25,3 | 31,2 | 28,2 | 29,9 | 31,3 |
| 9 Kindern u. darüber. | 28,4 | 47,8 | 36,4 | 46,2 | 52,5 |
| Im Ganzen.... | 22,9 | 30,6 | 25,7 | 27,6 | 30,9 |

Es zeigt sich also ein ausgeprägter Unterschied von einer Klasse zur anderen, und, als Regel, eine steigende Progression. Nehmen wir die Reihe als Ganzes ohne Gruppentheilung, so ermitteln wir folgendes Verhältniss:

| Ehepaare mit | Zahl der Kinder | Davon sind gestorben | Procentale Sterblichkeit |
|---|---|---|---|
| 1—4 Kindern .......... | 6 122 | 1 383 | 22,6 |
| 5—8 — .......... | 11 102 | 3 353 | 30,2 |
| 9—12 — .......... | 1 624 | 804 | 49,5 |

Der Sterblichkeitsquotient wächst somit von 1—4 Kindern zu 5—8 Kindern um ca. $^1/_3$, von 5—8 bis 9—12 Kindern um ca. $^2/_3$.

Der Grund, dass die Kindersterblichkeit mit zunehmender Kinderzahl progressiv steigt, ist darin zu suchen, dass unter gleichen ökonomischen Verhältnissen eine grössere Kinderschaar weniger die Möglichkeit bietet, jedem einzelnen Kinde günstige Lebensbedingungen zu schaffen als eine kleinere.

Uebrigens wird man auch mit einigem Rechte behaupten können, dass nicht die vielen Kinder die aussergewöhnliche Sterblichkeit hervorrufen, sondern umgekehrt die grosse Sterblichkeit die vielen Kinder, insofern der Kinderverlust physiologisch und psykologisch die weitere Kindererzeugung ermöglicht und dazu anspornt. Auch darauf sei hingewiesen, dass die grössere Kinderzahl nicht nothwendig auch eine durchschnittliche grössere Kindersterblichkeit bedingt; dies zeigt z. B. sofort die vorstehende Uebersicht, welche für die 1ste Gruppe bei 3, 4, 5 und 6 Kindern als procentale Sterblichkeit bezw.

21,4
20,8
19,3
22,5

ergiebt.

Hier liegt also, insofern die verhältnissmässig kleinen Zahlen, aus welchen die Procente berechnet sind, überhaupt einen sicheren Schluss zulassen, kein Anzeichen für grosse Unterschiede vor. Aehnliches gilt für die übrigen Gruppen — wenn auch in geringerem Grade als bei der ersten, die am wenigsten einem ökonomischen Druck ausgesetzt ist: wenn man erst über die ganz geringe Kinderzahl mit ebenfalls geringer Sterblichkeit hinaus ist und noch nicht die sehr hohe Kinderzahl mit ausserordentlich grosser Sterblichkeit erreicht hat, findet man innerhalb der einzelnen Gesellschafts-

klassen keinen ausgeprägten Unterschied bezüglich der Kindersterblichkeit.

Man darf also die Behauptung, welche die mehr summarisch genommenen Zahlen unbestreitbar zu unterstützen scheinen, dass die erhöhte Sterblichkeit ihren Grund ausschliesslich in der grösseren Kinderzahl hat und mit derselben Schritt hält, nicht allzu buchstäblich nehmen. In der Hauptsache aber bleibt das Faktum bestehn, dass die eheliche Fruchtbarkeit und die Sterblichkeit in enger Verbindung stehn, dass, wo viel Leben gestreut wird, noch mehr Tod gestreut wird, und dass dies hauptsächlich dann gilt, wenn die Kinderzahl weit über die normale hinaus wächst; hier hält der Tod eine abnorme Ernte.

Dass die ökonomischen Verhältnisse, welche wahrscheinlich diese Sachlage bedingen, thatsächlich die grösste Rolle bezüglich der Sterblichkeit zu spielen vermögen, kann man auch aus den vornstehenden Uebersichten entnehmen, wenn man die Sterblichkeit in den verschiedenen Gruppen, bei gleich grosser Kinderzahl und auch sonst denselben Verhältnissen vergleicht.

Wir haben weiter vorn die verschiedene Sterblichkeit der Gruppen, im Ganzen genommen, nachgewiesen und den grössten Unterschied zwischen der ersten und der fünften Gruppe ermittelt. Wenn wir nun nach der obigen Uebersicht (der Reihe mit der 10—14-jährigen Ehedauer) die erste und fünfte Gruppe vergleichen, indem wir aus denselben die Ehepaare mit 2, 4, 6 und 8 Kindern herausgreifen, so ergeben sich folgende Procentsätze von Gestorbenen:

| | 1ste Gruppe | 5te Gruppe |
|---|---|---|
| Mit 2 Kindern ........... | 15,0 | 19,1 |
| 4 — ........... | 20,8 | 23,4 |
| 6 — ........... | 22,5 | 31,1 |
| 8 — ........... | 28,8 | 40,3 |

Solange sich die Kinderzahl in bescheidnen Grenzen hält, ist also der Unterschied nicht bedeutend, wenn sie aber stark zunimmt, bedeutet dies besonders für die fünfte Gruppe ein reissendes Anschwellen der Sterblichkeit. (Kommen wir schlieslich zu »9 Kindern und darüber«, so wird für beide Gruppen die Sterblichkeit

sehr hoch, doch immer erträglicher für die erste, wo sie 44 pCt., als bei der fünften, wo sie 53 pCt. beträgt.)

Um ferner die Produktivität und die Sterblichkeit rücksichtlich der verschiedenen Ehedauer zu vergleichen, haben wir für die zahlreichste Gruppe, die fünfte, innerhalb jeder Ehenreihe für die verschiedenen Kinderzahlen die Sterblichkeitsprocente berechnet. Dadurch ergab sich die folgende Uebersicht (in der übrigens, wie oben, einige der Procentzahlen auf ein ziemlich begrenztes Material gegründet sind):

| | Procentale Kindersterblichkeit in Ehen mit einer Dauer von weniger als 5 Jahren | 5—9 Jahren | 10—14 Jahren | 15—24 Jahren | 25 Jahren und darüber |
|---|---|---|---|---|---|
| mit 1 Kind | 12,8 | 16,8 | 20,0 | 18,0 | 20,2 |
| 2 Kindern | 20,0 | 20,8 | 19,1 | 27,7 | 33,5 |
| 3 — | 25,6 | 22,5 | 25,1 | 27,6 | 32,5 |
| 4 — | 38,7 | 25,5 | 23,4 | 28,7 | 31,7 |
| 5 — | 49,3 | 34,2 | 24,5 | 31,1 | 36,1 |
| 6 — | 47,2 | 38,6 | 31,1 | 30,4 | 39,6 |
| 7 — | 66,7 | 46,1 | 35,8 | 33,1 | 41,1 |
| 8 — | — | 54,5 | 40,3 | 40,5 | 39,1 |
| 9 — u. darüber | — | 63,2 | 52,5 | 41,7 | 44,0 |
| Zusammen | 21,9 | 27,8 | 30,9 | 34,9 | 39,6 |

Man ersieht hieraus erstens, dass die oben für alle Gruppen zusammengenommen innerhalb einer einzelnen Ehenreihe gemachte Wahrnehmung, sich hier bei einer einzelnen — und zwar der zahlreichsten — Gruppe in sämmtlichen Ehenreihen wiederholt: je grösser die eheliche Fruchtbarkeit, desto höher, und zwar in progressiver Steigerung, die Sterblichkeit; zweitens erkennt man, dass etwas grössere Procente in der einen als in der anderen Ehenreihe auftreten, und dass die Reihe »25 Jahre und darüber« in dieser Beziehung (wenn auch mit einigen Ausnahmen) den deutlichsten Ausschlag zeigt, zugleich aber, dass sich in den früheren Reihen innerhalb jeder Kinderklasse keine ausgeprägte Steigerung von einer Ehenreihe zur anderen bemerkbar macht.

Nehmen wir z. B. die mittleren Klassen, von 2, 3, 4, 5 Kindern, so sind die Zahlen folgende:

| | unter 5 Jahren | 5—9 Jahr | 10—14 Jahr | 15—24 Jahr | 25 Jahr u. darub. |
|---|---|---|---|---|---|
| 2 Kinder ........... | 20,0 | 20,8 | 19,1 | 27,7 | 33,5 |
| 3 — ........... | 25,6 | 22,5 | 25,1 | 27,6 | 32,5 |
| 4 — ........... | 38,7 | 25,5 | 23,4 | 28,7 | 31,7 |
| 5 — ........... | 49,3 | 34,2 | 24,5 | 31,1 | 36,1 |

In dieser Uebersicht weist die Reihe der 10—14-jährigen Ehen die kleinsten, die Reihe »25 Jahre und darüber« in der Regel die höchsten Procente auf.

Recht auffallend ist das starke Schwanken der Zahlen innerhalb der horizontalen Zeilen. Dies scheint nicht nur mit den oben (Seite 106) nachgewiesenen Daten bezüglich des Unterschiedes der Sterblichkeit nach der Dauer der Ehe in Widerspruch zu stehn und somit aufs Neue den Gegensatz zwischen summarischer und detaillirter Behandlung des Materials zu illustriren, sondern giebt auch an und für sich zu denken. Man muss doch annehmen, dass je länger die Ehe dauert, desto grösser die Chancen für die Kinder sind innerhalb dieser Zeit zu sterben, dass Leute, welche in zehnjähriger Ehe 3 Kinder gezeugt haben, durchschnittlich mehr verloren haben müssen, als Leute, welche in fünfjähriger Ehe 3 Kinder gehabt haben, weil ja die ersteren 3 Kinder fünf Jahre länger dem Tod ausgesetzt gewesen sind als die letzteren. Es liegt uns fern, dies zu bestreiten, doch darf man auch die Bedeutung jenes Umstandes nicht überschätzen. Wenn die Ehe lange genug dauerte, so würden natürlich schliesslich alle ihre Kinder sterben; hätten wir z. B. eine Reihe hundertjähriger Gatten, deren Ehen 70 bis 80 Jahre gedauert hätten, und deren Kinder somit im Alter von 60—70 Jahren stehn sollten, so wären wohl auch der grösste Theil dieser Kinder bereits gestorben. Wie aber die Verhältnisse wirklich liegen, sind ja die Ehen, wo sowohl Gatte als Gattin ein derartig hohes Alter erreichen, ungemein selten; was im Jahre 1880 von solchen Ehen übrig war, befindet sich in der Reihe der Ehen mit 25- und mehrjähriger Dauer; die meisten Ehen dieser Reihe werden aber in die Nähe der 25 Jahre fallen, die Kinder also ein Alter von 20—30 Jahren haben. Sie sind somit allerdings einen bedeutenden Zeitraum dem Tode ausgesetzt gewesen. Wenn sie indessen erst einmal die Kinderjahre überstanden hatten, bot der

restirende Zeitraum keine erhebliche Sterbewahrscheinlichkeit mehr dar.

Nach den Sterblichkeitsverhältnissen Kopenhagens in den zehn Jahren 1870—79 würden nämlich von 10 000 gleichzeitig geborenen Personen des einen und des anderen Geschlechts zurückbleiben:

| | Männliches Geschlecht | Weibliches Geschlecht |
|---|---|---|
| nach 0 Jahren .......... | 10 000 | 10 000 |
| 5 - .......... | 6 533 | 6 821 |
| 10 - .......... | 6 269 | 6 537 |
| 15 - .......... | 6 124 | 6 417 |
| 20 - .......... | 5 946 | 6 239 |
| 25 - .......... | 5 727 | 6 051 |

Man erkennt also, dass für die Kinder, welche die ersten fünf Lebensjahre glücklich hinter sich haben, die Chancen innerhalb der nächsten fünf Jahre zu sterben, bedeutend niedriger werden als sie vorher waren; noch mehr nimmt die Sterbewahrscheinlichkeit ab für die folgenden fünf Jahre; dann steigt sie wieder etwas, jedenfalls aber ist das Verhältniss dieses, dass, während von 20 000 lebend geborenen Kindern nach 5 Jahren 33,3 pCt. oder genau $^1/_3$ weggerissen sein wird, von den überlebenden in den folgenden 20 Jahren nur 9,9 pCt. oder kaum $^1/_{10}$ absterben wird.

Dass also die längeren Eheperioden zur Erhöhung der Sterblichkeit mitwirken, liegt in der Natur der Sache, aber nur in der Reihe der Ehen von 25-jähriger und längerer Dauer ist der Einfluss so gross, dass er den übrigen, welcher sich in entgegengesetzter Richtung geltend machen könnte, überwiegt. Besonders ist seine Bedeutung für die fünfjährige Dauer von 10—14 Jahren, wo die ganze jährliche Sterblichkeit zwischen $^1/_3$ und $^1/_2$ pCt. liegt, so gut wie null.

In den ersten fünf Jahren ist, wie die oben erwähnten Zahlen nachweisen, die Kindersterblichkeit sehr bedeutend, und es ist deshalb kein Wunder, wenn wir hier hohe Sterblichkeitsprocente antreffen (natürlich nicht so hoch wie in der obenstehenden Decrementtabelle, wo die Rede davon ist, wie viele aus einer gewissen Angabe von Kindern 5 Jahre überlebt, während ja für eine Menge

der hier erwähnten Kinder noch keine 5 Jahre seit ihrer Geburt verflossen sind). Während es also nicht überraschen kann, hohe Sterblichkeitsprocente zu finden, ist doch die Frage am Platze, warum die Sterblichkeitsprocente der folgenden Reihen, wenn man sie auch nicht erheblich höher erwarten kann, doch sogar oft niedriger sind. Warum fallen sie für vier-Kinder-Ehen in den ersten drei Ehenreihen von 39 auf 26 und 23, für fünf-Kinder-Ehen von 49 auf 34 und 25 u. s. w.? Warum finden wir statt einer Steigerung ein so starkes Fallen, besonders von der ersten zur zweiten Reihe?

Der Grund ist aus der mitgetheilten Uebersicht selbst zu erkennen, indem sich zeigt, dass, wenn auch die Ehe nur kurze Zeit gedauert hat, doch die Produktivität während derselben gross gewesen ist. Das letztere Moment wird eine ähnliche Wirkung auf die Sterblichkeitsprocente üben, wie wenn die Ehe lange gedauert hätte. Wenn z. B. die erste Reihe (die Ehen mit kürzerer als fünfjähriger Dauer) für 4 Kinder als Sterblichkeitsprocent 39, für 6 47 aufweist und gleichzeitig die zweite Reihe (5—9-jährige Ehen) für 6 eine Sterblichkeit von 39 besitzt, so finden wir für unsere eben ausgesprochene Behauptung eine klare Illustration: 6 Kinder in der zweiten Reihe haben dieselbe Sterblichkeit wie 4 Kinder in der ersten, und der Unterschied zwischen der Kindersterblichkeit in Ehen, die 5 Jahre und darunter gedauert haben, mit bezw. 4 und 6 Kindern ist dem Unterschied in der Sterblichkeit gleich, welcher für die Ehen mit 6 Kindern besteht, von denen die einen weniger als fünf Jahre, die anderen 5 - 9 Jahre gedauert haben. Es ist nicht unsere Meinung, dass man dieses Verhältniss in derselben Genauigkeit überall wieder antreffen würde; man wird aber durchschnittlich sehn, dass die grosse Kinderzahl innerhalb einer kurzen Eheperiode in gleicher Weise wirkt wie die grössere Kinderzahl innerhalb einer längeren: in beiden Fällen reagirt der Tod gegen die übermässige Produktivität. Nunmehr wird man auch verstehn, dass es bei den Ehen mit nur 1 Kind die Dauer der Ehe ist, welche für die Schwankungen der procentalen Sterblichkeit massgebend ist und welche sie von einer Reihe zur anderen steigen lässt (in der vorstehenden Uebersicht

von 13 über 17 zu 20 pCt.), dass bei zwei oder drei Kindern das Verhältniss unbestimmt wird, aber von hieraus der Einfluss der Dauer der Ehe für die Produktivität zurücktritt. Deshalb haben 4 Kinder in Ehen von kürzerer als 5-jähriger Dauer eine grössere Sterblichkeit als 4 Kinder in Ehen von 5—9 Jahren, 5 Kinder in diesen grössere Sterblichkeit als 5 in der nächsten Reihe u. s. w.

Ein Moment harrt indessen noch seiner Erklärung, nämlich das stetige Wachsen der Sterblichkeit von einer Ehenreihe zur anderen, jede als Ganzes genommen. Wenn für die Gruppen mit einer bestimmten Kinderzahl die Procentzahl häufig zurückgeht, warum dann diese stetige Vergrösserung derselben für die ganze Reihe? Dass die Steigerung wirklich über die ganze Linie stattfindet (wenn man keine Eintheilung nach Kinderzahl vornimmt) geht aus der Uebersicht Seite 85 hervor, und nehmen wir wieder die fünfte Gruppe und berechnen für dieselbe die procentale Sterblichkeit innerhalb jeder Ehenreihe, so erhalten wir folgendes Resultat:

| Ehen mit einer Dauer von | |
|---|---|
| weniger als 5 Jahren........... | 22 pCt. |
| 5—9 — ........... | 28 - |
| 10—14 — ........... | 31 - |
| 15—24 — ........... | 35 - |
| 25 — u. darüber.. | 40 - |

Der Grund dieses Verhältnisses ist darin zu finden, dass je weiter die Ehenreihe vorrückt (je länger die Ehe dauert), desto weniger Ehen zur Observation übrig bleiben, und dass unter diesen selbstverständlich die Ehen mit vielen Kindern stets einen grösseren Raum einnehmen als in jeder vorhergehenden Reihe. So ermitteln wir für fünfte Gruppe:

| | Zahl der Ehen mit 1—3 Kindern pCt. | 4—7 Kindern pCt. | über 7 Kindern pCt. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|
| Dauer unter 5 Jahren.......... | 96 | 4 | — | 100 |
| — 5—9 - .......... | 60 | 39 | 1 | 100 |
| ⋮ | | | | |
| — 25 Jahren u. darüber. | 32 | 41 | 27 | 100 |

Wenn also auch z. B. die Klasse mit 4—7 Kindern in der ersten Reihe eine grössere Sterblichkeit hat als dieselbe Klasse in der zweiten, so haben doch 4—7 Kinder in der zweiten Reihe

eine grössere Sterblichkeit als 1—3 Kinder in der ersten; während nun die Klasse mit 1—3 Kindern in der ersten Reihe durchaus dominirt, macht sie nur $^3/_5$ der zweiten Reihe aus und die übrigen $^2/_5$ werden von den Klassen mit 4—7 und mehr als 7 Kindern ausgefüllt, die eine weit grössere Sterblichkeit als die vorangehenden haben. Dasselbe Verhältniss wird man natürlich, wie aus den vorstehenden Zahlen hervorgeht, in den folgenden Reihen wiederfinden.

Was also die einzelnen Kinderklassen mit 3, 4, 5 Kindern betrifft, so haben — ausser für die erste und letzte Ehenreihe — von einem Jahr zum anderen die wachsenden Sterblichkeitschancen im Verhältniss zu den anderen beeinflussenden Momenten nicht viel zu sagen. Noch weniger massgebend ist die Bedeutung der Jahre innerhalb der einzelnen Ehenreihe. Wir haben ja oben die Ehenreihe von 10—14 Jahren unseren Untersuchungen über die Sterblichkeitsverhältnisse der einzelnen Gruppen für jede Kinderzahl zu Grunde gelegt, weil hier — wie auch erwähnt worden ist — die Jahre, die schon insgesammt eine sehr geringe Sterblichkeit aufweisen, vereinzelt eine ganz unbedeutende Sterblichkeit zeigen. Man kann also auch dem Einwand kein Gewicht beimessen, dass, wenn die grössere Kinderzahl eine progressive Sterblichkeit zeigt, dies darin seinen Grund haben könnte, dass je grösser die Kinderzahl wird, desto näher die Ehen dem Ende der fünfjährigen Periode lägen, desto mehr Kinder also innerhalb derselben gestorben sein müssten.

Doch um völlig zu bestätigen, dass die Unterschiede in der Sterblichkeit, welche wir von einer Kinderklasse zur anderen innerhalb der einzelnen Gruppen nachgewiesen haben, nicht in der Zahl der von der Ehenreihe umfassten Jahre ihren Grund haben, möge noch auf Tabelle III verwiesen werden, worin für die einzelnen Gruppen die Zahl der geborenen und gestorbenen Kinder nach fünf-, zehn- und funfzehnjähriger Ehe angegeben ist. Dort sind also nicht die Verhältnisse für fünfjährige Zeiträume untersucht, sondern für die einzelnen der genannten Jahre, so dass der Zeitunterschied in Wegfall kommt. Auf Grund dieser Tabelle geben wir das nachfolgende Resumé, welches die oben ermittelten Resultate wesentlich zusammenzieht. Dasselbe bezieht sich auf

die am meisten charakteristischen Gruppen, die erste und die fünfte, enthält zugleich die absoluten Zahlen, um die Kontrole der Verhältnisszahlen an die Hand zu geben.

| | Ehen mit einer Dauer von | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 5 Jahren | | | | 10 Jahren | | | | 15 Jahren | | | |
| | Ehen mit | Zahl der Ehepaare | mit einer Kinderzahl | Davon gestorben | d. i. pCt. | Zahl der Ehepaare | mit einer Kinderzahl | Davon gestorben | d. i. pCt. | Zahl der Ehepaare | mit einer Kinderzahl | Davon gestorben | d. i pCt. |
| 1ste Gruppe | 1—4 Kindern | 99 | 252 | 44 | 17 | 50 | 136 | 27 | 20 | 40 | 95 | 12 | 13 |
| | 5—8 — | 7 | 35 | 16 | 46 | 47 | 281 | 64 | 23 | 34 | 216 | 41 | 19 |
| | 9 — u. darüber . | — | — | — | — | 1 | 10 | 5 | 50 | 5 | 48 | 20 | 42 |
| | Zus. ..... | 106 | 287 | 60 | 21 | 98 | 427 | 96 | 22 | 79 | 359 | 73 | 20 |
| 5te Gruppe | 1—4 Kindern | 748 | 1 949 | 460 | 24 | 247 | 674 | 155 | 22 | 145 | 387 | 83 | 21 |
| | 5—8 — | 49 | 268 | 122 | 46 | 207 | 1 191 | 342 | 29 | 150 | 953 | 320 | 34 |
| | 9 — u. darüber | — | — | — | — | 7 | 74 | 43 | 58 | 29 | 291 | 156 | 54 |
| | Zus. ..... | 797 | 2 217 | 582 | 26 | 461 | 1 939 | 540 | 28 | 324 | 1 631 | 559 | 34 |

Wenn man die Procentzahlen dieser Aufstellung sorgfältig durchgeht, wird man, von wenigen Ausnahmen abgesehn, eine im Ganzen und im Einzelnen nachweisbare grössere Kindersterblichkeit in der fünften als in der ersten Gruppe sowie eine ebenfalls im Ganzen und im Einzelnen bestehende grössere Kindersterblichkeit bei grösserer Produktivität ermitteln, und zwar letzteres in der Weise, dass theils in Ehen von gleicher Dauer eine desto grössere procentale Sterblichkeit herrscht, je mehr Kinder auf ein Ehepaar kommen, theils in den Ehen von verschiedener Dauer eine desto grössere Sterblichkeit vorhanden ist, in je kürzerem Zeitraum eine gewisse Kinderzahl zur Welt gebracht ist. Die Uebersicht bestätigt somit in entscheidender Weise den Zusammenhang der Kindersterblichkeit mit der Intensität und dem Umfange der Produktivität in Wechselwirkung mit der socialen Gliederung.

## VII.

Die Darstellung des Verhältnisses zwischen der grösseren Produktivität und der grösseren Sterblichkeit ergiebt, dass eine Produktivität, welche über eine gewisse Grenze hinausgeht, einem

Verlust an Leben bedingt. Dieser Verlust muss sich selbstverständlich darin äussern, dass durchschnittlich von einer grossen Kinderschaar einer Ehe verhältnissmässig weniger Kinder übrig bleiben als aus einer weniger zahlreichen anderen Familie. Dies ist eine einfache Folge des oben mehrfach behaupteten und nachgewiesenen Satzes, dass die Sterblichkeit nicht proportionel der Fruchtbarkeit sondern progressiv dazu wächst. Indessen dürfte es von grossem Interesse sein, dies positiv bestätigt zu sehn, was auch mit Hülfe des vorliegenden Materials ganz gut möglich ist.

Wir werden daher das Verhältniss durch einige Beispiele beleuchten, und zwar wählen wir hierzu wie vorhin die erste und fünfte Gruppe und nehmen die Ehenreihen mit einer Dauer von 15 Jahren (Tabelle III), welche uns die grössten Zahlen zu Gebote stellen. Wir finden für je 100 Ehen folgende Daten:

| | Ehen, deren Kinderzahl 1—4 gewesen | | | Ehen, deren Kinderzahl 5—8 gewesen | | | Ehen, deren Kinderzahl 9 und darüber gewesen | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Gesammt-Kinderzahl | Davon übrig | D. i. pCt. | Gesammt-Kinderzahl | Davon übrig | D. i. pCt. | Gesammt-Kinderzahl | Davon übrig | D. i. pCt. |
| 1ste Gruppe ... | 237 | 207 | 87 | 635 | 515 | 81 | 960 | 560 | 58 |
| 5te — ... | 267 | 209 | 78 | 635 | 422 | 66 | 1 000 | 466 | 47 |

Die im Verhältniss zur Produktivität progressiv wachsende Sterblichkeit bewirkt also, dass gut situirte Personen, aus deren Ehen eine mässige Zahl von Kindern hervorgegangen ist, von 6 Kindern 5 am Leben erhalten, dagegen von 6 Kindern kaum 4, wenn ihre Ehen abnorm fruchtbar gewesen sind. Unbemittelte Leute andererseits behalten, selbst bei 5—8 Kindern, von 6 derselben 4, bei mehr als 8 Kindern aber von 6 nicht einmal 3 — mehr als die Hälfte verfällt dem Tode. Mann erkennt auch leicht, dass sowohl in der ersten als in der fünften Gruppe für Familien mit 9 Kindern und darüber eine wenig grössere Nettokinderzahl übrig bleibt als für Familien mit 5—8 Kindern: die abnorme Kinderproduktion zehrt sich so zu sagen selbst auf.

Die angeführten Procentzahlen zeigen aufs Neue, wie die progressive Sterblichket weit härter die unbemittelten als die bemittelten Klassen heimsucht, wie viel weniger die ersteren die grosse Produktivität vertragen können als die letzteren. In Familien

mit 5—8 Kindern haben beide Gruppen 635 Kinder, aber von diesen bleiben in der ersten 515, in der fünften nur 422 übrig, und in Familien mit 9 Kindern und darüber enthält die erste Gruppe weniger Kinder als die fünfte (960 gegen 1 000), und doch bleiben mehr am Leben (560 gegen 466).

Ob man die verschiedene Produktivität innerhalb derselben Gruppe oder dieselbe Produktivität innerhalb verschiedener Gruppen betrachtet, überall offenbart sich die progressive Sterblichkeit, zeigen sich, um mit Malthus zu reden, die repressiven Massregeln der Natur.

Dasselbe Resultat ergiebt sich, wenn wir die restirende Kinderzahl im Verhältniss zur Produktivität in den Ehen von verschiedener Dauer betrachten. Auf Grund der Tabelle II haben wir für die fünfte Gruppe folgende Uebersicht erhalten:

| | Die Dauer der Ehe unter 5 Jahren | 5—9 Jahre | 10—14 Jahre | 15—24 Jahre | 25 Jahre u. darüber |
|---|---|---|---|---|---|
| | Aus der Kinderzahl von 100 Familien waren durchschnittlich übrig: | | | | |
| Familien mit 1 Kind ......... | 87 | 83 | 80 | 82 | 80 |
| — - 2 Kindern ..... | 160 | 158 | 162 | 145 | 133 |
| — - 3 — ..... | 223 | 233 | 225 | 217 | 202 |
| — - 4 — ...... | 245 | 298 | 306 | 285 | 273 |
| — - 5 — ...... | 253 | 329 | 377 | 344 | 319 |
| — - 6 — ...... | 317 | 368 | 413 | 418 | 362 |
| — - 7 — ...... | 233 | 377 | 449 | 468 | 412 |
| — - 8 — ...... | — | 364 | 478 | 476 | 487 |
| — - 9 — ...... | — | 331 | 427 | 525 | 504 |

Man erkennt, dass die Dauer der Ehe für Familien, die nur wenige Kinder haben, keine besondere Rolle bezüglich der Kindersterblichkeit spielt. Schon bei den Familien mit vier Kindern ändert sich aber die Sachlage, denn wenn diese Kinder innerhalb einer fünfjährigen Ehe zur Welt gekommen sind, bleiben von 100 × 4 Kindern nur 245 übrig, bei 10-jähriger Dauer dagegen 298, bei 15-jähriger 306.

Dass bei längerer als 15-jähriger Dauer wieder ein Rückschlag stattfindet, liegt natürlich an dem weit grösseren Spielraum, welcher hier der Krankheit und dem Tode geboten ist; auch ist in diesem Falle von einer eigentlichen Kindersterblichkeit kaum mehr zu reden (vergl. oben).

Bei Familien mit 5 Kindern werden, falls letztere innerhalb des Verlaufs von fünf Jahren zur Welt gekommen sind, beim Ablauf dieser Zeit von $100 \times 5$ 253, also nur gut die Hälfte übrig sein, ist aber die Erzeugung jener Kinderzahl bis auf 10 Jahre vertheilt, so sind nach deren Ablauf noch $^2/_3$ (329) am Leben u. s. w.

Wie man aus den horizontalen Zeilen lesen kann, dass in je kürzerer Zeit eine Ehe eine grosse Zahl von Kindern zur Welt gebracht hat, desto weniger am Leben bleiben, so kann man aus den verticalen entnehmen, dass, je mehr Kinder in einem gewissen Zeitraum aus einer Ehe hervorgegangen sind, desto weniger verhältnissmässig übrig bleiben. Bei Familien mit 7 Kindern werden, falls diese innerhalb 5 Jahre geboren sind, beim Ablauf der fünf Jahre von $7 \times 100$ Kindern sogar nur noch $^1/_3$ leben (wenn aber die Kinder in einem 25-jährigen Zeitraum geboren sind, werden nach Verlauf derselben $^2/_3$ am Leben sein). Und während z. B. in Familien mit 5 Kindern, welche im Laufe von 10 Jahren gezeugt sind, beim Ablauf der 10 Jahre noch $^2/_3$ leben, werden in Familien, die im Laufe von 10 Jahren 9 Kindern das Leben gegeben haben, nur gut $^1/_3$ erhalten sein u. s. w.

Ueberall finden wir, dass im Gefolge der forcirten Kindererzeugung nach wenigen Jahren eine Decimirung, ja eine Halbirung der Kinderzahl eingetreten ist. Die übertriebene Produktion bewirkt nicht nur relativ, sondern auch absolut genommen einen geringeren Zuwachs als die mässige. In Ehen, die im Laufe von 10 Jahren 9 Kinder erhalten haben, sind nach Verlauf dieses Zeitraums weniger Kinder am Leben als in solchen, die während derselben Zeitspanne nur sechs Kinder gezeugt haben. Sind in einer Familie bei 15-jährigem Bestehn neun Kinder geboren worden, so sind nach Verlauf dieses Zeitraums weniger übrig, als wenn sie in der gleichen Zeit sieben Kinder erhalten hätte — in solcher Weise rächt der Tod die forcirte Kindererzeugung[1]).

[1]) Von den verschiedenen Untersuchungen in nicht dänischer Literatur bezüglich der Kindersterblichkeit nach der Grösse der Produktivität (darunter eine kürzlich erschienene von Körösi, worin jedoch das Hauptgewicht auf das Verhältniss zum Alter der Eltern gelegt ist, vergl. das Resumé in »Deutsche

Schliesslich geben wir noch eine Uebersicht, welche zeigt, in welcher Weise die Verschiedenheit der fünf Gesellschaftsgruppen in Bezug auf die Dauer der Ehen und das Heirathsalter die Zahl der Geburten und der am Leben bleibenden Kinder beeinflusst. Wir haben dazu berechnet, wie viele geborene und am Leben bleibende Kinder in jeder der durch Scheidung nach der Ehedauer

---

Medicinal-Zeitung«. Berlin 1889, Nr. 80), verdient die schon früher erwähnte Schrift von Ansell (Statistics of Families), worin eine Reihe von Decrementtabellen für erstgeborene und spätergeborene Kinder angeführt sind, besondere Beachtung. Man hat laut der Tafel 1 040 als Nr. 1, 1 020 als Nr. 2, 1 015 als Nr. 3, 1 017 als Nr. 4—6 und 1 021 als Nr. 7 oder spätergeborene Kinder (Todtgeburten eingerechnet). Ansells Decrementtabellen sind folgende:

Von 1 000 lebendgeborenen Kindern sind am Leben geblieben

| | Kinder als Nr. 1 geboren | Kinder als Nr. 2 geboren | Kinder als Nr. 3 geboren | Kinder als Nr. 4—6 geboren | Kinder als Nr. 7 oder später geboren |
|---|---|---|---|---|---|
| Bei der Geburt...... | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 | 1 000 |
| Nach 1 Jahr ....... | 918 | 930 | 931 | 922 | 903 |
| 5 Jahren ..... | 877 | 884 | 889 | 874 | 850 |
| 15 — ..... | 836 | 845 | 847 | 835 | 813 |
| 25 — ..... | 777 | 788 | 785 | 778 | 755 |
| 35 — ..... | 718 | 723 | 720 | 715 | 696 |
| 45 — ..... | 658 | 653 | 655 | 654 | 635 |

Die Erstgeburt ist also verhältnissmässig schwerer am Leben zu erhalten als die nächstgeborenen Kinder und erst mit den Jahren schwindet der Unterschied, das 3te Kind hat — jedenfalls Anfangs — die besten Lebenschancen. Dagegen sind Spätlinge verhältnissmässig bedeutend vom Tode bedroht, so dass schon aus diesem Grunde eine zahlreiche Familie verhältnissmässig mehr Todesfälle aufweisen wird als eine andere mit wenigen Kindern.

Wir finden also auch hier, dass die zahlreichen Geburten die Sterblichkeit vergrössern; wenn die Unterschiede in der Sterblichkeit nicht gerade scharf zum Ausdruck kommen, so liegt dies daran, dass hier keine Scheidung nach der Dauer der Ehe vorgenommen ist, wodurch das eigentliche Kriterium für die Stärke der Produktivität (die Grösse der Kindererzeugung innerhalb einer gewissen Zeitspanne) keine Verwendung findet, sowie daran, dass sich die Zahlen nur auf eine einzelne, gutsituirte Klasse beziehn (welche unserer ersten Gruppe entspricht, wo ja auch, wie man oben — Seite 118 — sehn kann, die procentale Kindersterblichkeit nach 15 Jahren bei Familien mit 1 bis 4 und mit 5—8 Kindern wenig verschieden war, indem bezw. 87 und 81 pCt. am Leben blieben. Der letzterwähnte Umstand ist es auch, welcher die Sterblichkeit in allen Reihen so niedrig erscheinen lässt (so blieben in Kopenhagen im Ganzen von 1 000 Lebendgeborenen nach fünf Jahren nur ca. 670 übrig — vergl. oben Seite 113 —, nach der vorstehenden Decrementtabelle dagegen durchschnittlich ca. 870).

und dem Heirathsalter hervorgehenden 25 Theilgruppen auf 100 Ehen fallen. Mit Hülfe der 2 × 25 Quotienten haben wir alsdann ermittelt, wie viele Geburten und am Leben bleibende Kinder auf jede Gesellschaftsgruppe entfallen würden, wenn in jeder einzelnen für die nach Ehedauer und Heirathsalter unterschiedenen Theilgruppen jene Durchschnittsverhältnisse gälten. Die so »berechneten« Zahlen sind mit den faktischen zusammengestellt.

| | Zahl der Geburten nach | | Zahl der davon am Leben gebliebenen Kinder nach | |
|---|---|---|---|---|
| | Erfahrung | Berechnung | Erfahrung | Berechnung |
| Gruppe 1 | 12 713 | 12 662 | 9 601 | 8 700 |
| — 2 | 28 367 | 28 866 | 19 600 | 19 982 |
| — 3 | 4 935 | 5 671 | 3 604 | 3 968 |
| — 4 | 10 235 | 10 910 | 7 181 | 7 606 |
| — 5 | 48 304 | 46 445 | 33 098 | 32 828 |
| Zus. | 104 554 | 104 554 | 73 084 | 73 084 |

Man sieht, dass die Zahl der überlebenden Kinder in der Arbeiterklasse beinahe dem Durchschnitt entspricht, in der zweiten, dritten und vierten Gruppe niedriger, in der ersten Gruppe bedeutend höher ist als die berechnete.

Setzen wir den procentalen Unterschied zwischen »Erfahrung« und »Berechnung« für die fünfte Gruppe = 100 und den für die übrigen Gruppen im Verhältniss dazu, so erhalten wir folgende Reihen:

| | Sämmtliche Geburten (Bruttofruchtbarkeit) | Am Leben Gebliebene (Nettofruchtbarkeit) |
|---|---|---|
| Gruppe 1 | 97 | 109 |
| — 2 | 94 | 97 |
| — 3 | 84 | 90 |
| — 4 | 90 | 94 |
| — 5 | 100 | 100 |

Wir könnten uns, diese Zahlen vor Augen, drei Länder denken, bezw. mit der ersten, der dritten und der fünften Gruppe bevölkert, d. h. den drei Gruppen mit den markirtesten Unterschieden. Das Land der ersten Gruppe wäre dann — *im Verhältniss zu den übrigen* — das ideale Land. Denn bei einem Vergleich zwischen den drei Ländern würde der Beobachter finden, dass im Lande der fünften Gruppe die Bevölkerung und die Fruchtbarkeit gross wären, dass aber die Kinder — um wieder mit Malthus zu reden — immer von »der Tafel der Natur« zurückgewiesen würden,

dass im Lande der dritten Gruppe die Bevölkerung und die Fruchtbarkeit gering wären, dass aber alle Bewohner des Landes bedeutend leichter existiren könnten als in dem der fünften Gruppe, und dass schliesslich in dem Lande der ersten Gruppe die Fruchtbarkeit wenig geringer wäre als in demjenigen der fünften Gruppe, ohne jedoch eine entsprechende Ueberproduktion zu schaffen, so dass man hier am ehesten den Eindruck haben würde, dass diejenigen, die da lebten, würden neue Sprossen treiben und auch diese neuen Sprossen wieder würden leben können.

# FÜNFTE ABTHEILUNG.

## Kindererzeugung vor der Ehe, die Zeit zwischen Auflösung einer Ehe durch Tod und Eingehung einer neuen Ehe seitens des überlebenden Theils.

### I.

Die letzte Tabelle, Tabelle X, enthält einige Auskünfte über den Zeitpunkt des Eintreffens der ehelichen Erstgeburten, über die Anzahl der in die Ehe mitgebrachten unehelichen Kinder, über die Zeit zwischen dem durch den Tod erfolgten Abschluss einer Ehe und dem Eingehn einer neuen seitens der überlebenden Ehehälfte u. s. w.

Die Zahlen der Tabelle betreffen somit nur gewisse Grenzgebiete des eigentlichen Gegenstandes der vorliegenden Schrift; wir haben aber diese Auskünfte zu verschaffen gesucht, weil sie Verhältnisse beleuchten, welche nicht nur in dieser Verbindung, sondern auch an und für sich von einigem Interesse sein dürften und bisher noch nicht statistisch behandelt worden sind.

Die mitgetheilten Daten beziehn sich allerdings nicht auf ein in sich geschlossenes Gebiet; sie sind aus verschiedenen Kirchenbüchern durch Vermittlung von Pfarrern rings um im Lande (sowohl der Inseln als Jütlands) geschöpft, sie betreffen nur die Landbevölkerung und besitzen mehrfache Lücken. Die ca. 50 Sprengel, für welche Angaben vorliegen, hatten im Jahre 1880 im Ganzen eine Bevölkerung von 43 423 Seelen; es fanden in ihnen während

eines fünfjährigen, das Jahr 1880 umschliessenden Zeitraums, 1 575 Trauungen statt, und es wurden 6 246 eheliche neben 532 unehelichen Geburten registrirt, die letzteren sehr ungleich vertheilt, indem in einigen Sprengeln die unehelichen Geburten nur wenige Procent, in anderen bis $^1/_5$ der Geburten ausmachten.

Die erste Frage, welche wir untersucht haben, betrifft den Zeitpunkt der ehelichen Erstgeburt. Es ist nicht die physiologische Seite der Sache, auf welche es uns hauptsächlich ankommt, sondern die Frage, in wie weit sich noch jetzt »Verlobte« auf dem Lande schon halb als Gatten betrachten, ein Verhältniss, welches ja auch als Motiv zur Eheschliessung Bedeutung hat und in gewissen Beziehungen bei Untersuchungen über die Zahl der ehelich und unehelich Geborenen mit in Betrachtung gezogen werden muss.

Auf Grund der Tabelle X ergiebt sich folgende Uebersicht:

| In sämmtlichen Sprengeln wurden geboren nach der Hochzeit: | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| im ersten Monat | 1—3 M. | 3—5 M. | 5—7 M. | 7—9 M. | nach 9 M. | keine Kinder | Fälle ohne Auskünfte | Zusammen |
| 35 | 134 | 116 | 104 | 92 | 518 | 182 | 394 | 1 575 |

Bei Zusammenfassung zu grösseren Gruppen und Unterscheidung nach der gesellschaftlichen Stellung waren die Verhältnisse folgende:

| Die gesellschaftliche Stellung des Bräutigams | Die gesellschaftliche Stellung der Braut | Die Erstgeburt erfolgte nach der Hochzeit 0—7 Mon. | über 7 Mon. | Keine Kinder | Fälle ohne Auskünfte | Zus. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Häusler ohne Feld | Dienstmädchen oder dergl. | 183 | 130 | 43 | 159 | 515 |
| — — | Zu Hause wohnend. | 53 | 60 | 23 | 37 | 173 |
| — mit — | Dienstmädchen oder dergl. | 70 | 144 | 38 | 64 | 316 |
| — — | Zu Hause wohnend. | 24 | 99 | 42 | 38 | 203 |
| Hüfner | Dienstmädchen oder dergl. | 23 | 44 | 7 | 19 | 93 |
| — | Zu Hause wohnend. | 36 | 133 | 29 | 77 | 275 |
| Zusammen | | 389 | 610 | 182 | 394 | 1 575 |

Von 999 Erstgeborenen waren also wenigstens 389 vor der Hochzeit gezeugt; dazu kommt aber sicher ein Theil der Kinder,

welche 7—9 Monate nach der Trauung geboren sind[1]). Wenigstens ein Viertel der Ehen ist also erst eingegangen worden, als die Braut bereits schwanger war, und wenn man von den kinderlosen Ehen und den unaufgeklärten Fällen absieht und die Kinder, welche 7 bis 9 Monate nach der Hochzeit geboren sind, als vor derselben concipirt betrachtet (denn wenn man auch den Neunmonatstag als Grenze setzt, fehlt ja doch immer noch eine Woche zur vollen Zeit der Schwangerschaft), erhält man als Resultat, dass von 999 Erstgeborenen 481 oder ca. die Hälfte (48,1 pCt.) vor der Hochzeit gezeugt sind.

Von den 389 Fällen, in welchen die Erstgeburt innerhalb der ersten 7 Monate nach der Hochzeit erfolgte, waren 45 solche, wo die Braut schon vor der Trauung Kinder gehabt hatte, und 163 Bräute hatten, ohne bei der Trauung schwanger zu sein, bereits vor derselben geboren; zusammen mit den 389 hatten also 552 oder gut ein Drittel sämmtlicher Bräute vor der Hochzeit empfangen. Wenn man die kinderlosen Ehen oder diejenigen, wo Auskünfte fehlen, abrechnet, wird es etwas über die Hälfte, und wenn man ferner die Erstgeburten von 7—9 Monaten nach der Trauung einschliesst, ergiebt sich, dass bei ca. $^2/_3$ der Trauungen die Braut schon vorher geboren hatte oder doch bei der Trauung schwanger war.

Aus der Uebersicht geht hervor, dass es in allen Gesellschaftsklassen eine bedeutende Anzahl von Fällen giebt, wo der Erstgeborene bald nach der Hochzeit zur Welt gekommen ist. Dies betrifft besonders die Dienstmädchen, dagegen durchgehend seltner wohlhabendere Mädchen, welche von zu Hause weg heirathen. In der ersten Gruppe fallen von 594 Erstgeburten 276 oder 46 pCt. auf die ersten 7 Monate nach der Trauung, in der zweiten von 405 nur 113 oder 28 pCt. Bei den Häuslern ohne Feld (d. h. hier und im Folgenden Hausknechte, Insten u. s. w. mitgerechnet) ist der Procentsatz wesentlich höher als für die Hüfnerklasse und die

---

[1]) Nach Ansell »Statistics of Families« S. 58 waren 7 pCt. der Erstgeburten 7—9 Monate, 93 pCt. 9 oder länger nach der Trauung eingetroffen. Bei uns ist das Verhältniss so, dass 39 pCt. vor 7 Monaten, 9 zwischen 7 und 9 Monaten und 52 später fallen.

Häusler mit Feld. Von 313 Erstgeborenen in Ehen zwischen Dienstmädchen und Häuslern ohne Feld waren 183 innerhalb der ersten 7 Monate nach der Hochzeit zur Welt gekommen, also beinahe 3/5; wenn man in diesem Falle einen verhältnissmässigen Zuschlag für die Erstgeburten zwischen 7—9 Monaten nach der Hochzeit machen will, ergiebt sich, dass in den Ehen zwischen Dienstmädchen und Häuslern ohne Feld, in welchen überhaupt Kinder erzeugt worden sind, die Bräute in wenigstens 7 Fällen unter 10 bei der Trauung schwanger waren.

Es hat sich bezüglich der unehelichen Geburten gezeigt, dass für die verschiedenen Landestheile sehr grosse Unterschiede bestehn, und es wird von Interesse sein zu untersuchen, ob sich etwas Aehnliches für die hier behandelten Verhältnisse ermitteln lässt. Wenn man das Material in drei Theilen zerlegt, je nachdem die unehelichen Geburten unter 5, 5—10 oder mehr als 10 pCt. sämmtlicher Geburten betragen, erhält man folgendes Resultat:

| Uneheliche Geburten | Erstgeburt nach der Trauung innerhalb 7 Monate | Erstgeburt nach der Trauung 7 Mon. u. darüber | Zusammen |
|---|---|---|---|
| Bis 5 pCt. ....... | 133 | 242 | 375 |
| 5—10 ........... | 95 | 172 | 267 |
| Ueber 10 ........ | 161 | 196 | 357 |

In der ersten Gruppe betrugen also die Geburten innerhalb der ersten 7 Monate 35 pCt., in der zweiten 36 pCt. und in der dritten 45 pCt., so dass nach diesen Erfahrungen eine gewisse Verbindung zwischen der Häufigkeit der unehelichen Geburten und der hier behandelten Geburten besteht; doch sind die gegenseitigen Verschiedenheiten nicht so gross wie bei den unehelichen Geburten, auch lässt die Begrenztheit des Materials bindende Schlüsse nicht zu.

Rücksichtlich der obigen Uebersicht sollen wir noch erwähnen, dass, wenn von den 1181 in den Jahren 1878—82 eingegangenen Ehen, über welche Auskünfte vorliegen, 182 kinderlos waren, dies einen Procentsatz von kinderlosen Ehen ergiebt (ca. 15), der unseren in den vorhergehenden Abtheilungen (vergl. z. B. Seite 102) über dieses Verhältniss angegebenen Daten ganz leidlich entspricht.

## II.

Ein zweites Moment, welches durch die Tabelle X beleuchtet und schon oben kurz berührt worden ist, betrifft die Frage, in wie weit die Bräute bereits vor der Trauung Kinder gehabt haben und, wenn das der Fall ist, mit wem, ob mit dem Bräutigam oder mit anderen. Es bot Schwierigkeiten, hierüber genügende Auskunft zu erhalten, da in 235 Fällen nicht feststand, ob die Braut vor der Ehe geboren hätte oder nicht. Die folgende Tafel giebt das Resultat der Untersuchung wieder, welche sich übrigens nur auf Bräute bezieht, die vorher nicht verheirathet waren:

| Die gesellschaftliche Stellung des Bräutigams | der Braut | Die Braut hatte Kinder gehabt mit dem Bräutigam | dem Bräutigam und anderen | einem andern als dem Bräutigam | Ohne uneheliche Kinder | Fälle ohne Auskünfte | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Häusler ohne Feld | Dienstmädchen oder dergl.... | 66 | 4 | 45 | 277 | 116 | 508 |
| — — | Zu Hause wohnend ........ | 12 | 3 | 7 | 100 | 14 | 136 |
| — mit — | Dienstmädchen oder dergl.... | 17 | 3 | 27 | 221 | 38 | 306 |
| — — | Zu Hause wohnend ........ | 5 | » | 7 | 123 | 24 | 159 |
| Hüfner.......... | Dienstmädchen oder dergl.... | 3 | » | 1 | 80 | 9 | 93 |
| — .......... | Zu Hause wohnend ........ | 6 | » | 2 | 210 | 34 | 252 |
| Zusammmen ....... | | 109 | 10 | 89 | 1 011 | 235 | 1 454 |

In 208 Fällen oder $^{1}/_{7}$ sämmtlicher ($^{1}/_{6}$ wenn die unaufgeklärten Fälle abgezogen werden), war also nachgewiesen, dass die Braut vor der Ehe geboren hatte. Die Zahl der unehelichen Kinder, welche von den 208 Bräuten geboren worden sind, ist zu 229 angegeben. Wie man sich erinnern wird, war die Gesammtzahl der hier in Betracht kommenden ausserehelichen Kinder zu 532 ermittelt. Benutzen wir nun diese Zahlen zu einer Zusammenstellung der ganzen Anzahl unehelich geborener Kinder mit der Anzahl derjenigen, deren Mütter sich verheirathen (ohne dass dies

natürlich dieselben Kinder zu sein brauchen, von welchen die Rede ist), so ermitteln wir, dass die Mütter von 43 pCt. der unehelichen Kinder heirathen. Da nun für einige Fälle Auskünfte darüber fehlen, ob die Braut uneheliche Kinder gehabt hat oder nicht, und da die Uebersicht auch bezüglich der Wittwen (von denen ja auch einige, nachdem sie uneheliche Kinder geboren haben, heirathen können) keine Aufklärung giebt, so kann man mit Sicherheit annehmen, dass wenigstens für die Hälfte der unehelichen Kinder die Mutter sich verheirathet. Es darf indessen nicht vergessen werden, dass einmal das Kind vor der Verehelichung der Mutter gestorben sein kann, sowie ferner, dass das Kind, wenn es lebt, von der Mutter nicht unbedingt in ihr neues Heim übergeführt, d. h. im eigentlichen Sinne des Worts in die Ehe übernommen wird. Aber für mindestens die Hälfte der Kinder sind hierfür nach dem vorliegenden Material bedeutende Chancen vorhanden, während andererseits die zweite Hälfte oder jedenfalls der bedeutendste Theil derselben keine Aussicht hat, in eine Ehe übernommen zu werden.

Unter den 208 Fällen, in welchen nachweislich schon vor der Trauung Kinder eingetroffen waren, sind über die Hälfte solche, wo der Bräutigam Vater des Kindes gewesen ist, etwas weniger als die Hälfte solche, wo ein anderer das Kind gezeugt hat.

Nach einer Berechnung bezüglich der Mütter, welche der vorstehenden bezüglich der Kinder entspricht, darf man annehmen, dass beinahe die Hälfte der Frauen, welche uneheliche Kinder gehabt haben, später heirathen werden. Wenn das uneheliche Kind lebt und der spätere Bräutigam dessen Vater ist, wird dies vielfach ein Motiv zur Ehe sein, wenn aber das Kind mit einem anderen als dem Bräutigam erzeugt ist, so wird die Ehe jedenfalls wahrscheinlicher, wenn das Kind gestorben ist. In 8 Fällen unter denen, wo das Kind nicht den Bräutigam zum Vater hatte, wurde es legitimirt.

Ein besonderes Interesse wird es haben, die Frage mit Rücksicht auf die sociale Stellung des Vaters zu betrachten. In

dieser Beziehung kann erwähnt werden, dass, wahrend bei 21 pCt. der Trauungen von Häuslern ohne Feld die Braut vor der Ehe geboren hatte (bei 27 pCt., wenn sämmtliche unaufgeklärte Fälle abgerechnet werden), dies für Häusler mit Feld bei 13 (bezw. 15) und für Hüfner nur bei 3 (bezw. 4) pCt. der Fall war. Es besteht also ein sehr bedeutender Unterschied, indem die Hüfnerklasse nur in sehr geringem Maasse Frauen, die uneheliche Kinder gehabt haben, heirathet. Es zeigt sich wieder, dass die Bräute, welche zu Hause wohnen, verhältnissmässig weniger uneheliche Geburten als die Dienstmädchen aufzuweisen haben.

## III.

Was die letzte Gruppe der in Tabelle X gesammelten Daten betrifft, welche die Zeit zwischen der Auflösung einer Ehe durch Tod und Eingehung einer neuen Ehe seitens der überlebenden Ehehälfte behandeln, so steht fest, dass bei den 1 575 Trauungen der Bräutigam in 163 Fällen Wittwer, in 120 die Braut Wittwe war. Dies entspricht für die Männer durchaus den für die Landdistricte Fünens (ca. 10½ pCt.) ermittelten Verhältnissen; was die Frauen betrifft, so ist nach dem vorliegenden, allerdings stark begrenzten Material die Braut etwas häufiger Wittwe, als die Zahlen für Fünen erwarten lassen würden (ca. 7½ gegen ca. 6 pCt.).

Es zeigt sich, dass die meisten Trauungen der hier in Frage kommenden Art in den nächsten Jahren nach dem Tode des früheren Gatten (bezw. Gattin) stattfinden, nämlich für:

| | Wittwer | Wittwen |
|---|---|---|
| in den ersten 6 Monaten | 15 | 5 |
| in 6—12 Monaten | 38 | 15 |
| im 2ten Jahre | 34 | 24 |
| 3ten — | 22 | 20 |
| 4ten und 5ten Jahre | 7 | 18 |
| nach 5 Jahren | 14 | 11 |
| unaufgeklärt | 33 | 27 |
| | 163 | 120 |

Von den 130 Fällen, wo das Verhältniss bezüglich der Wittwer aufgeklärt ist, war also der Bräutigam in 87 oder genau

$^2/_3$ Fällen weniger als 2 Jahre Wittwer gewesen, und von den 93 entsprechenden Fällen für Wittwen war die Braut in 64 oder gut $^2/_3$ Fällen nicht volle 3 Jahre Wittwe gewesen. Dass die Wittwer somit schneller als die Wittwen aufs Neue heirathen, hat zwar eine Reihe naheliegender — häuslicher und ökonomischer — Gründe, auf welche wir hier nicht eingehn wollen; trotzdem wirkt es jedoch etwas überraschend, dass gut 40 pCt. der Wittwer, welche wieder heirathen, dies binnen einem Jahre nach dem Tode der Gattin thun (von den Wittwen gut 21 pCt.). Wenn wir in Abtheilung III die Heirathsfrequenz der Wittwer in den verschiedenen Altersklassen festgestellt haben, darf man deshalb, wie auch oben erwähnt worden ist, nicht vergessen, dass dabei bedeutende Abweichungen innerhalb der Klasse verdeckt werden, indem die Heirathsfrequenz in den ersten Jahren ausserordentlich gross zu sein scheint, wonach sie sich dem Niveau der Unverheiratheten nähert, um zuletzt vielleicht noch unter letzteres zu fallen.

Wenn wir auf die sociale Gliederung Rücksicht nehmen, zeigt sich, dass die neue Ehe, sobald der Bräutigam der Häuslerklasse (ob mit oder ohne Feld) angehört und Wittwer ist oder eine Wittwe heirathet, weit schneller nach Lösung der vorigen Ehe durch den Tod eingegangen wird, als wenn der Bräutigam der Hüfnerklasse angehört (und selbst Wittwer ist oder eine Wittwe heirathet). Am deutlichsten lassen dies die Ehen erkennen, welche innerhalb des ersten Jahres nach dem Tode des vorigen Gatten (bezw. Gattin) eingegangen sind. Für dieselben gilt folgende Uebersicht:

| Gesellschaftliche Stellung des Bräutigams | Der Bräutigam Wittwer | | Die Braut Wittwe | |
|---|---|---|---|---|
| | Zahl der aufgeklärten Fälle | Davon verheirathet binnen 1 Jahr | Zahl der aufgeklärten Fälle | Davon verheirathet binnen 1 Jahr |
| Häusler ohne Feld ..... | 29 | 13 | 30 | 9 |
| — mit — ..... | 64 | 31 | 43 | 10 |
| Hüfner ............... | 37 | 9 | 20 | 1 |

Die obige Behauptung wird also durch beide Reihen bestätigt; um indessen bei so kleinen Zahlen eine Häufung von Procentberechnungen zu vermeiden, wollen wir nur erwähnen, dass von den 59 Fällen, wo der Bräutigam Häusler ohne Feld war, in

22, von den 107 Fällen, wo der Bräutigam Häusler mit Feld war, in 41 Fällen — für jede der beiden Gruppen also in beinahe $^2/_5$ der Fälle — die Ehe innerhalb des ersten Jahres nach Lösung der vorangehenden geschlossen wurde, dass dies dagegen in den 57 Fällen, wo der Bräutigam Hüfner war, nur in 10, d. h. in $^1/_6$ bis $^1/_5$ der Fälle stattfand, oder kaum halb so häufig wie bei den Häuslern.